



Internationaler Metallgewerkschaftsbund  
**Bericht des Sekretariats**



IMB-Weltkongress, Wien 2005  
**Mehr Rechte für Arbeitnehmer**



**Internationaler Metallgewerkschaftsbund**

**Bericht des Sekretariats**

**31. IMB-Weltkongress**

**Wien, Österreich, 22.-26. Mai 2005**



# Inhaltsverzeichnis

|   |           |
|---|-----------|
| <b>EINFÜHRUNG</b> .....   | <b>1</b>  |
| Von Marcello Malentacchi, IMB-Generalsekretär .....                                   | 1         |
| <b>IMB-MITGLIEDSORGANISATIONEN</b> .....  | <b>5</b>  |
| Verzeichnis der IMB-Mitgliedsorganisationen und ihre Mitgliederzahlen 2004 .....      | 7         |
| <b>BERICHT ÜBER DIE AKTIVITÄTEN VON OFFIZIELLEN ORGANEN DES IMB</b> .....             | <b>17</b> |
| IMB-Exekutivausschuss.....  | 19        |
| Venedig, Italien, 22. – 23. Mai 2001 .....  | 19        |
| Sydney, Australien, 9. November 2001 .....  | 20        |
| Genf, Schweiz, 16. Mai 2002 .....   | 21        |
| San Diego, Kalifornien, USA, 11.-12. Dezember 2002.....                               | 21        |
| Genf, Schweiz, 14. Mai 2003 .....   | 21        |
| Kapstadt, Südafrika, 2. Dezember 2003 .....   | 22        |
| Genf, Schweiz, 12.-13. Mai 2004 .....   | 23        |
| Zusammensetzung des IMB-Exekutivausschusses (2001 - 2005) .....                       | 25        |
| Zusammensetzung des IMB-Finanzausschusses (2002 - 2005).....                          | 26        |
| IMB-Zentralkomitee.....   | 27        |
| Sydney, Australien, 10. November 2001.....  | 27        |
| Kapstadt, Südafrika, 3.-4. Dezember 2003.....   | 27        |
| IMB-Industrie- und -Organisationsabteilungen (2002-2005).....                         | 30        |
| <b>BERICHT ÜBER AKTIVITÄTEN AUF DER GRUNDLAGE DES IMB-<br/>AKTIONSPROGRAMMS</b> ..... | <b>31</b> |
| Bericht über Aktivitäten auf der Grundlage des IMB-Aktionsprogramms .....             | 33        |
| Globale Strukturen zur Annahme der globalen Herausforderungen.....                    | 33        |
| Internationale Gewerkschaftsorganisationen.....                                       | 33        |
| IMB-Weltausschüsse.....   | 34        |
| Regionale Aktivitäten.....  | 43        |
| Gewerkschaften auf nationaler Ebene .....   | 61        |
| Informationsnetzwerk und IMB-Kommunikationssystem .....                               | 63        |
| Solidarität und Organisation.....   | 65        |
| Tarifverhandlungen.....   | 65        |
| Internationale Solidarität .....  | 65        |
| Organisierung der Nichtorganisierten.....   | 68        |
| Eine soziale Dimension der wirtschaftlichen Globalisierung.....                       | 73        |
| Gleiche Rechte.....   | 75        |
| Handel zum Nutzen der Menschen weltweit.....  | 80        |
| Internationale Finanzinstitutionen.....   | 83        |
| Arbeitsschutz.....  | 84        |
| <b>ANHANG</b> .....   | <b>87</b> |
| Anhang 1 - IMB-Aktionsprogramm 2001-2005 (Teil 3).....                                | 89        |
| Anhang 2 - Das IMB-Sekretariat 2001-2005 .....  | 103       |
| Anhang 3 - Die IMB-Regional- und -Projektbüros .....                                  | 105       |
| Anhang 4 - Verzeichnis der IMB-Publikationen 2001-2004.....                           | 106       |



# EINFÜHRUNG

## Von Marcello Malentacchi, IMB-Generalsekretär

Das auf dem Kongress in Sydney angenommene Aktionsprogramm schloss sich an die vorherigen an, setzte dem IMB aber auch einige ehrgeizige Ziele. Diese Ziele betrafen alle Ebenen der IMB-Aktivitäten, von der globalen bis zum Gewerkschaftsaufbau auf lokaler Ebene.

Der folgende Bericht lässt erkennen, dass wir zwar nicht alle unsere Ziele erreicht haben, sie jedoch fest im Auge behalten und in etlichen Bereichen bedeutende Fortschritte erzielt haben. Der IMB-Exekutivausschuss und das IMB-Zentralkomitee haben sich ausführlich mit den Fragen der *internationalen Rahmenvereinbarungen*, der Vertretung und Beteiligung von Frauen und der Globalisierung und ihrer Neuausrichtung befasst.

Diese Schwerpunkte werden in den Aktivitäten des Sekretariats und der IMB-Regionen sowie in den Verpflichtungen vieler Mitgliedsorganisationen deutlich. Die bemerkenswertesten Beispiele sind die internationalen Rahmenvereinbarungen. Bisher hat der IMB seit dem letzten Kongress zehn solcher Vereinbarungen unterzeichnet, mehr als jede andere *globale Gewerkschaftsföderation*. Das ist eine große Leistung, wofür auch den Mitgliedsorganisationen große Anerkennung gebührt, die dieses Ziel effektiv verfolgt haben.

Dieser Erfolg hat aber auch einen problematischen Aspekt. Bisher wurden alle Vereinbarungen mit transnationalen Konzernen unterzeichnet, deren Zentralen sich in Europa befinden. Wir müssen deshalb vor allem auch Konzerne außerhalb dieser Region ansprechen, insbesondere in Nordamerika und Asien.

Erfolg beim Abschluss von Rahmenvereinbarungen bringt auch die Herausforderung mit sich, das Potential dieser Instrumente zur Gewährleistung von Arbeitnehmerrechten, zur Organisierung und zum Gewerkschaftsaufbau zu verwirklichen. Manche wichtige Erfolge wurden bereits erzielt, doch muss noch mehr getan werden.

Ein zweites wichtiges Ziel – Verbesserung der Vertretung und Beteiligung von Frauen in IMB-Strukturen – hat seit dem Kongress von Sydney viel Beachtung gefunden. Wichtige Verpflichtungen, wurden eingegangen und werden umgesetzt. Darüber hinaus lassen die IMB-Regionalaktivitäten und die Entwicklungen in manchen Mitgliedsorganisationen erkennen, dass man sich mit diesem Anliegen befasst. Auch hier steht der IMB jedoch erst am Anfang der erforderlichen Bemühungen. *Frauenausschüsse* auf vielen Ebenen wurden geschaffen, doch

zusätzliche Anstrengungen – und insbesondere zusätzliches Engagement von IMB-Mitgliedsorganisationen, diese Initiativen umzusetzen – werden für weitere Fortschritte wesentlich sein.

Wie aus den Berichten über IMB-Aktivitäten hervorgeht, wurde auch der Organisationsarbeit und dem Gewerkschaftsaufbau zunehmende Beachtung geschenkt. Der IMB beteiligt sich, häufig mit Unterstützung von großzügigen Mitgliedsorganisationen und Gebern, an einer Reihe von Organisationsprojekten und damit zusammenhängenden Aktivitäten, insbesondere in Indien und Lateinamerika. Dank einiger dieser Projekte konnten bereits neue Mitglieder gewonnen und neue Metallgewerkschaften geschaffen werden.

Andere Beispiele aus Asien, Afrika und Lateinamerika zeigen, dass die Zusammenführung von Metallgewerkschaften und ihre Unterstützung, damit sie effektive und eigenständige Organisationen werden, weiterhin ein zentraler Aspekt der IMB-Aktivitäten ist. Gewerkschaftsaufbau ist auch eine äußerst wichtige Priorität in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion, wo Millionen von Metallarbeitern, deren Organisationen dringend die Unterstützung des IMB benötigen, in den letzten Jahren Teil des IMB geworden sind.

Das macht ein Schlüsselproblem des IMB deutlich – unsere Mitgliederzahlen und Verantwortlichkeiten wachsen rascher als unsere Ressourcen. Unsere Ressourcenbasis in Industrieländern schrumpft, während Ersuchen um Unterstützung beim Gewerkschaftsaufbau anderswo zunehmen. Darüber hinaus geben viele unserer Mitgliedsorganisationen öffentlich einen bestimmten Mitgliederstand an, sind dem IMB jedoch mit einer niedrigeren Mitgliederzahl angeschlossen. Die Folge ist eine weitere Aushöhlung der Finanzbasis des IMB. Um die Ziele unseres *Aktionsprogramms* zu erreichen, müssen diese Dilemmas behandelt werden.

Fortschritte sind ferner bei der Einrichtung von *IMB-Landesausschüssen* gemacht worden. Manche funktionieren effektiv, andere hingegen müssen die Zusammenarbeit verstärken und ihre Arbeit konkretisieren. Ermutigt durch die Erfolge bei der Stärkung der IMB-Mitgliedsorganisationen und -Strukturen müssen wir diesen Aktivitäten auch künftig eine sehr hohe Priorität verleihen.

Auf der anderen Seite hat es bei der Verstärkung der *IMB-Weltausschüsse* nicht genug Fortschritte gegeben. Einige wenige funktionieren noch gut, doch anderen fehlt es an Engagement der wichtigsten Mitgliedsorganisationen. Diese Situation muss umgekehrt werden, wenn der Reformprozess an Dynamik gewinnen soll. Regionale Industrietagungen wie die für den Automobilsektor funktionieren gut, müssen jedoch durch leistungsfähige Organe auf globaler Ebene in den wichtigsten transnationalen Konzernen ergänzt werden.

Wie das Aktionsprogramm von Sydney klar macht, steht die Gewerkschaftsbewegung auf globaler Ebene vor kritischen Herausforderungen – insbesondere den Problemen, die von der Globalisierung verursacht werden, so wie diese vom Internationalen Währungsfonds, von der Weltbank, von der WTO und ihren Förderern in mächtigen einzelstaatlichen Regierungen und transnationalen Konzernen geprägt wird. Eine wirksame Reaktion wird eine mit neuer Energie

versehene globale Gewerkschaftsbewegung mit starken Bindungen an die wichtigen Sozialbewegungen erfordern, die ihre Ziele teilen.

Seit dem letzten Kongress hat der IMB darauf hingearbeitet, eine solche Bewegung aufzubauen. In Kapstadt haben wir soziale und wirtschaftliche Alternativen und Strategien zu deren erfolgreicher Umsetzung definiert. Seither hat der IMB seine Mitwirkung und Initiativen gegenüber IBFG, OECD-TUAC und den anderen globalen Gewerkschaftsföderationen verstärkt und sich um umfassendere Bündnisse bemüht. Wir haben die Frage der Mobilisierung für unsere Alternativen ständig aufgeworfen und eine stärkere Integration der Gewerkschaften in das *Weltsozialforum* befürwortet.

Bisher waren die Ergebnisse bescheiden. Der IMB und seine Verbündeten haben eine Debatte lanciert, ihre Auffassungen erreichen ein größeres Publikum und verstärken den Druck auf Veränderungen, doch internationale Gewerkschaftsstrukturen funktionieren weiterhin eher als Koordinierungsorgane denn als eine Bewegung. In diesem entscheidenden Bereich muss der IMB seine Bemühungen fortsetzen, sicherlich auf globaler Ebene, zunehmend aber auch auf nationaler Ebene, und hier haben IMB-Mitgliedsorganisationen eine zentrale Rolle zu spielen. In den meisten Ländern sind Metallarbeiter eine der wichtigsten Kräfte in Gewerkschaftsbünden. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass IMB-Mitgliedsorganisationen ihre Gewerkschaftsbünde darauf hinweisen, dass sie nicht wie bisher weitermachen können, wenn sie die Herausforderungen der Globalisierung annehmen wollen, und dass diese Bünde die Neuschaffung einer globalen Arbeitnehmerbewegung fordern müssen, die sich wirksam um eine soziale Dimension der Globalisierung bemühen kann.

Wie ich wiederholt gesagt habe, ist das Engagement der IMB-Mitgliedsorganisationen entscheidend, wenn wir unsere gemeinsamen Ziele erreichen wollen. Angesichts der Herausforderungen, vor denen wir stehen, möchte ich euch bitten, euer Engagement und eure Unterstützung für IMB-Aktivitäten in der Zeit nach dem nächsten Kongress zu verstärken.



# **IMB-MITGLIEDSORGANISATIONEN**



## Verzeichnis der IMB-Mitgliedsorganisationen und ihre Mitgliederzahlen 2004

| <i>Länder</i>                     | <i>Organisationen</i>  | <i>Mitglieder gemäß Beiträgen</i> | <i>Mitglieder insgesamt**</i> |
|-----------------------------------|--|-----------------------------------|-------------------------------|
| <b>WESTEUROPA UND NAHER OSTEN</b> |  |                                   |                               |
| ÖSTERREICH                        | Gewerkschaft Metall – Textil - GMT   | 180,000                           | 205,418*                      |
| BELGIEN                           | Centrale de l'Industrie du Métal de Belgique - CMB   | 110,000                           | 187,331                       |
|                                   | Centrale Chrétienne des Métallurgistes de Belgique - CCMB                                      | 110,000                           | 218,973                       |
|                                   | Landelijke Bedienden Centrale Nationaal Verbond voor Kaderpersoneel - LBC-NVK                  | 20,000                            | 284,506*                      |
|                                   | Syndicat des Employés, Techniciens et Cadres de Belgique - SETCA/BBTK                          | 5,000                             |                               |
| ZYPERN                            | Cyprus Industrial Workers' Federation - OVIEK-SEK  | 4,000                             | 9,618*                        |
| DÄNEMARK                          | Centralorganisationen af Industriansatte i Danmark - CO-industri                               | 200,000                           | 314,787                       |
| FINNLAND                          | Metallityöväen Liitto r.y. (Finnish Metalworkers' Union)                                       | 103,971                           | 168,423                       |
|                                   | TOIMIHENKILÖUNIONI - TU (Union of Salaried Employees)  | 23,000                            | 83,339                        |
|                                   | Tekniikan Akateemisten Liitto - TEK (The Finnish Association of Graduate Engineers)            | 8,650                             |                               |
|                                   | INSINÖÖRILIITTO (Union of Professional Engineers of Finland)                                   | 9,500                             | 55,016                        |
|                                   | Sähköalojen ammattiliitto r.y. (Finnish Electrical Workers' Union) ( <i>Aufgenommen 2004</i> ) | 2,443                             |                               |
| FRANKREICH                        | Fédération Confédérée "Force Ouvrière" de la Métallurgie - FO                                  | 70,000                            |                               |
|                                   | Fédération Générale des Mines et de la Métallurgie - FGMM-CFDT                                 | 80,000                            |                               |
|                                   | Fédération des Travailleurs de la Métallurgie - FTM-CGT ( <i>Aufgenommen 2001</i> )            | 65,000                            | 63,365                        |
| DEUTSCHLAND                       | Industriegewerkschaft Metall – IG METALL   | 2,000,000                         | 2,450,783                     |
| GRIECHENLAND                      | Fédération des Electrotechniciens Grecs  | 2,000                             |                               |
|                                   | Federation of Mechanic - Engineers & Stokers of Greece   | 2,000                             |                               |
|                                   | Hellenic Federation of Construction Equipment Operators  | 5,600                             |                               |
|                                   | Panhellenic Metalworkers Federation - POEM   | 15,000                            |                               |

\* 2003

\*\* Viele Organisationen vertreten Arbeitnehmer auch außerhalb der Metallindustrie

| <i>Länder</i> | <i>Organisationen</i>   | <i>Mitglieder<br/>gemäß<br/>Beiträgen</i> | <i>Mitglieder<br/>insgesamt**</i> |
|---------------|---|---|-----------------------------------|
| ISLAND        | Samidn, Samband Idnfelaga   | 2,805                                     |                                   |
| IRLAND        | Services Industrial Professional Technical Union - SIPTU                                    | 8,000                                     |                                   |
| ISRAEL        | National Union of Metal, Electric & Electronic Workers                                      | 30,000                                    |                                   |
| ITALIEN       | Federazione Lavoratori Metalmeccanici - FLM   | 260,000                                   | 450,000                           |
| LIBANON       | Lebanese Metalworkers' Federation - LMF   | 1,658                                     |                                   |
| LUXEMBURG     | Onofhängege Gewerkschaftsbond Lëtzebuerg - OGB-L  | 7,200                                     |                                   |
| MALTA         | General Workers' Union  | 3,000                                     |                                   |
| NIEDERLANDE   | FNV-Bondgenoten   | 94,051                                    |                                   |
|               | CNV Bedrijvenbond   | 22,500                                    |                                   |
|               | De UNIE - Vakbond voor Industrie en Dienstverlening<br>( <i>Aufgenommen 2001</i> )          | 10,000                                    | 99,400                            |
| NORWEGEN      | Fellesforbundet   | 46,459                                    | 93,082                            |
|               | Handel og kontor i Norge  | 7,000                                     |                                   |
| PALÄSTINA     | General Union of Mechanical Engineering & Electrical Workers<br>( <i>Aufgenommen 2003</i> ) | 16,900                                    |                                   |
| PORTUGAL      | Sindicato das Industrias Metalurgicas e Afins - SIMA  | 12,000                                    | 12,000                            |
| SPANIEN       | Federación del Metal, Construcción y Afines de UGT - (MCA-UGT)                              | 85,000                                    |                                   |
|               | Federación del Metal de ELA-STV Solidaridad de Trabajadores Vascos                          | 10,000                                    |                                   |
|               | Federación Minerometalúrgica de Comisiones Obreras - FM/CC.OO                               | 85,000                                    |                                   |
| SCHWEDEN      | Svenska Industritjänstemannaförbundet - SIF   | 123,549                                   | 365,990                           |
|               | Svenska Metallindustriarbetareförbundet   | 288,135                                   | 379,051*                          |
|               | Civilingenjörskörbundet<br>(Swedish Association of Graduate Engineers)                      | 22,000                                    | 99,479                            |
| SCHWEIZ       | UNIA  | 69,123                                    | 92,759                            |
|               | SYNA – Interprofessionelle Arbeitnehmerorganisation   | 9,000                                     |                                   |

\* 2003

\*\* Viele Organisationen vertreten Arbeitnehmer auch außerhalb der Metallindustrie

| <i>Länder</i>                | <i>Organisationen</i>  | <i>Mitglieder<br/>gemäß<br/>Beiträgen</i> | <i>Mitglieder<br/>insgesamt**</i> |
|------------------------------|--|---|-----------------------------------|
| TÜRKEI                       | Birlesik Metal-Is  | 13,220                                    |                                   |
|                              | Türkiye Dok, Gemi-Is   | 700                                       |                                   |
|                              | CELIK-IS - Iron, Steel, Metal, Metallic Products Workers' Union  | 15,000                                    |                                   |
|                              | Limter-Is<br>(Shipbuilding and Ship Repair Workers' Union)<br><i>(Aufgenommen 2002)</i>  | 1,112                                     |                                   |
| VEREINIGTES<br>KÖNIGREICH    | British Section of the IMF<br>c/o Community - the Union for Life   | 385,000                                   |                                   |
| <b>MITTEL- UND OSTEUROPA</b> |  |   |                                   |
| BELARUS                      | REPAM  | 1,050                                     | 1,070                             |
| BOSNIEN-<br>HERZEGOWINA      | Trade Union of Metalworkers  | 23,000                                    |                                   |
|                              | Metalworkers' and Miners' Union of Republika Srpska - MMU  | 65,000                                    |                                   |
| BULGARIEN                    | Syndical Federation of Machinebuilders<br>- CL PODKREPA  | 6,200                                     | 7,000                             |
|                              | Fédération Nationale Syndicale "Metal-Electro"   | 13,500                                    |                                   |
|                              | National Federation Technical Industry, Science Informatics  | 4,653                                     |                                   |
|                              | Federation of Metallurgy - CL PODKREPA   | 6,335                                     | 3,144                             |
|                              | Trade Union - "Metalicy"   | 13,000                                    |                                   |
| KROATIEN                     | Metal Workers' Trade Union of Croatia  | 26,940                                    | 24,343                            |
| TSCHECHIEN                   | Metalworkers' Federation in the Czech Republic<br>- OS KOVO  | 343,510                                   | 209,266                           |
| ESTLAND                      | Eesti Metallitöötajate Ametiühing (Estonian Metalworkers' Federation)  | 2,500                                     |                                   |
| UNGARN                       | Federation of Hungarian Metalworkers' Union<br>(VASAS)   | 31,000                                    | 30,911                            |
| KIRGISTAN                    | Republican Council of Automobile & Agricultural Machine Builders Trade Union of the Kyrgyz Republic<br><i>(Aufgenommen 2003)</i> | 3,508                                     |                                   |
| LETTLAND                     | Latvian Metalworkers' Labour Union   | 900                                       | 961                               |
| LITAUEN                      | Lithuanian Metalworkers' Trade Union   | 1,820                                     | 1,820                             |
| MAZEDONIEN                   | Trade Union of Metal & Energy Workers & Miners of Macedonia-SMER   | 27,000                                    | 18,000                            |
| MOLDAWIEN                    | Fédération Nationale des Syndicats des Branches de Transformation du Métal de Moldova - FNSM Metal                               | 6,847                                     |                                   |
| POLEN                        | Metalworkers Secretariat - NSZZ "Solidarnosc"  | 35,000                                    | 50,000                            |

\*\* Viele Organisationen vertreten Arbeitnehmer auch außerhalb der Metallindustrie

| <i>Länder</i>          | <i>Organisationen</i>  | <i>Mitglieder<br/>gemäß<br/>Beiträgen</i> | <i>Mitglieder<br/>insgesamt**</i> |
|------------------------|--|---|-----------------------------------|
| RUMÄNIEN               | U-Metal - National Metalworkers' Federation of Romania   | 35,500                                    |                                   |
|                        | Federatia Nationala Sindicala Metarom FNS-METAROM  | 26,000                                    |                                   |
|                        | Metalworkers' Federation "Henri Coanda - Fratia"   | 10,000                                    | 10,000                            |
| RUSSLAND               | Miners & Metallurgical Workers' Union of Russia  | 885,000                                   | 1,198,857                         |
|                        | Automobile & Farm Machinery Workers Union – AFW  | 400,000                                   | 725,000                           |
|                        | Engineering Workers Union of Russia – EWU  | 300,000                                   | 455,000                           |
|                        | Shipbuilding Workers' Union of Russia – SWU<br>( <i>Aufgenommen 2001</i> )   | 77,000                                    |                                   |
|                        | All Russian Defence Industry Workers' Union – DIWU ( <i>Aufgenommen 2001</i> )   | 503,249                                   | 503,258                           |
|                        | Russian Radio-Electronic Industry Workers' Union – REIWU ( <i>Aufgenommen 2003</i> )   | 257,000                                   |                                   |
| SERBIEN-<br>MONTENEGRO | Free Trade Union of Metalworkers of Montenegro   | 18,000                                    |                                   |
|                        | Granski Sindikat Metalaca – NEZAVISNOST  | 40,000                                    |                                   |
| SLOWAKEI               | Metalworkers' Federation in the Slovak Republic  | 70,080                                    | 66,318                            |
| SLOWENIEN              | Sindikat Kovinske in Elektroindustrije Slovenije   | 83,860                                    | 38,415                            |
| UKRAINE                | Automobile & Agricultural Machinery Workers' Union   | 115,500                                   | 111,528*                          |
|                        | Professional union of radioelectro- nics & mechanical engineering workers of Ukraine   | 50,000                                    | 71,017*                           |
|                        | Central Council of Trade Unions of Defence Industry Workers  | 70,000                                    | 95,296*                           |
|                        | Trade Union of Machine-Builders and Instrument Makers of Ukraine – TUMBIM ( <i>Aufgenommen 2001</i> )                            | 123,312                                   | 77,238*                           |
|                        | Ukrainian Machinebuilding and Metalworking Union – "Machmetall" ( <i>Aufgenommen 2001</i> )                                      | 264,000                                   | 235,047*                          |
|                        | Ukrainian Shipbuilding Trade Union – USTU  | 97,000                                    | 82,194*                           |
|                        | Trade Union of Aircraft Builders of Ukraine – TUAB ( <i>Aufgenommen 2001</i> )   | 74,500                                    | 86,175*                           |
| <b>AFRIKA</b>          |  |   |                                   |
| ALGERIEN               | Fédération Nationale des Travailleurs de la Métallurgie Mécanique, Electrique Electronique – FNTMMEE ( <i>Aufgenommen 2001</i> ) | 70,000                                    |                                   |
| ANGOLA                 | National Federation of Workers in Metal, Energy, Chemical Industries in Angola   | 7,588                                     | 21,637                            |

\* 2003

\*\* Viele Organisationen vertreten Arbeitnehmer auch außerhalb der Metallindustrie

| <i>Länder</i>                       | <i>Organisationen</i>   | <i>Mitglieder<br/>gemäß<br/>Beiträgen</i> | <i>Mitglieder<br/>insgesamt**</i> |
|-------------------------------------|---|---|-----------------------------------|
| KAMERUN                             | FENASIMECAM – Fédération Nationale des Syndicats des Industries Métallurgiques et Mécaniques                              | 2,362                                     | 5,500                             |
| KONGO,<br>DEMOKRATISCHE<br>REPUBLIK | Fédération Nationale des Travailleurs de la Métallurgie – FNTM  | 1,000                                     | 900                               |
| ÄGYPTEN                             | Union of Workers in Engineering, Metal and Electrical Industries  | 50,000                                    |                                   |
| GABUN                               | Syndicat National des Concessionnaires Automobiles et Industriels – SNCAI   | 938                                       |                                   |
| GHANA                               | Industrial & Commercial Workers' Union – ICU  | 2,000                                     | 58,283                            |
| ELFENBEINKÜSTE                      | Syndicat National des Travailleurs des Industries Mécaniques Générales et du Bois de la Côte d'Ivoire                     | 800                                       |                                   |
| KENIA                               | Amalgamated Union of Kenya Metalworkers   | 10,000                                    |                                   |
|                                     | Kenya Engineering Workers' Union  | 6,918                                     | 5,012                             |
| LIBERIA                             | Metal, Mechanic, Electrical, Communications & Allied Workers' Union   | 2,000                                     |                                   |
| MAURITIUS                           | The Artisans & General Workers' Union   | 3,824                                     | 4,575                             |
|                                     | Electrical and Mechanical Workers' Union (Textiles Industries Staff & Workers' Unions)                                    | 800                                       | 1,490                             |
| MAROKKO                             | Syndicat National des Travailleurs des Industries Métallurgiques, Mécaniques, Electriques et Electroniques – SNTIMMEE-CDT | 11,000                                    |                                   |
| MOSAMBIK                            | Sindicato Nacional dos Trabalhadores da Indústria Metalúrgica Metalomecânica e Energia – SINTIME                          | 9,410                                     |                                   |
| NAMIBIA                             | Metal and Allied Namibian Workers' Union – MANWU  | 1,586                                     |                                   |
| SIERRA<br>LEONE                     | Artisans, Public Works and Services Employees Union   | 2,000                                     | 2,500                             |
| SÜDAFRIKA                           | National Union of Metalworkers of South Africa – NUMSA  | 162,000                                   | 220,000                           |
|                                     | Metal & Electrical Workers' Union of South Africa – MEWUSA  | 10,000                                    |                                   |
| SWASILAND                           | Swaziland Amalgamated Trade Unions – SATU<br>(Aufgenommen 2004)   | 3,500                                     |                                   |
| TANSANIA                            | The Tanzania Union of Industrial and Commercial Workers – TUICO   | 5,259                                     | 38,697                            |
| TUNESIEN                            | Fédération Générale des Travailleurs de la Métallurgie de la Tunisie – UGTT   | 8,500                                     |                                   |
| UGANDA                              | National Union of Clerical, Commercial, Professional & Technical Employees  | 1,200                                     | 1,376                             |
|                                     | Uganda Mines, Metal & Allied Workers' Union   | 2,985                                     | 2,800                             |
| SAMBIA                              | National Union of Building, Engineering & General Workers – NUBEGW (Aufgenommen 2003)                                     | 15,633                                    | 15,940                            |
| SIMBABWE                            | Zimbabwe Metalworkers Federation – ZMF  | 5,090                                     |                                   |

\*\* Viele Organisationen vertreten Arbeitnehmer auch außerhalb der Metallindustrie

| <i>Länder</i>            | <i>Organisationen</i>   | <i>Mitglieder<br/>gemäß<br/>Beiträgen</i> | <i>Mitglieder<br/>insgesamt**</i> |
|--------------------------|---|---|-----------------------------------|
| <b>ASIEN UND PAZIFIK</b> |   |   |                                   |
| <b>Südasien</b>          |   |   |                                   |
| BANGLADESCH              | Bangladesh Metalworkers' Federation - BMF                     | 25,000                                    | 17,500                            |
|                          | Bangladesh Metalworkers' League - BML                         | 20,000                                    | 12,000                            |
| INDIEN                   | SKF Bearing India Employees' Union                            | 1,139                                     |                                   |
|                          | Atlas Copco Employees' Federation                             | 426                                       |                                   |
|                          | Indian National Metalworkers' Federation - INTUC              | 422,552                                   |                                   |
|                          | Philips & B.C. Components Employees Union                     | 1,137                                     |                                   |
|                          | KSB Mazdoor Union   | 584                                       |                                   |
|                          | Working People Trade Union Council                            | 5,680                                     |                                   |
|                          | Simpson Group Companies Workers' & Staff Union                | 6,682                                     |                                   |
|                          | Steel, Metal & Engineering Workers' Federation of India       | 200,000                                   | 200,000                           |
|                          | Sandvik Asia Employees Union                                  | 380                                       |                                   |
|                          | Indian National Mineworkers' Federation                       | 20,000                                    |                                   |
| NEPAL                    | Nepal Factory Labour Congress                                 | 7,000                                     | 7,000                             |
| PAKISTAN                 | All Pakistan Federation of Trade Unions                       | 36,000                                    |                                   |
|                          | Pakistan Automobile, Engineering and Metalworkers' Federation | 11,465                                    |                                   |
|                          | Pakistan Metal Workers' Federation                            | 8,311                                     |                                   |
| SRI LANKA                | Jathika Sewaka Sangamaya (Metal Workers Federation)           | 7,500                                     |                                   |
|                          | Sri Lanka Nidahas Sewaka Sangamaya                            | 4,840                                     |                                   |
| <b>Ostasien</b>          |   |   |                                   |
| CHINA<br>(TAIWAN)        | IMF Republic of China Committee                               | 29,409                                    | 80,658                            |
| HONGKONG                 | HKTUC Metalworkers' Coordinating Committee                    | 3,700                                     |                                   |
|                          | Committee of Metal Industry Union - CMIU                      | 10,288                                    | 10,815                            |
| JAPAN                    | Japan Council of Metalworkers' Unions - IMF-JC                | 1,700,000                                 | 2,057,000                         |
| KOREA                    | Federation of Korean Metalworkers' Trade Unions - FKMTU       | 100,000                                   | 102,318                           |
|                          | Korean Metal Workers' Federation - KMWF                       | 170,000                                   | 165,000                           |

*\*\* Viele Organisationen vertreten Arbeitnehmer auch außerhalb der Metallindustrie*

| <i>Länder</i>                | <i>Organisationen</i>   | <i>Mitglieder<br/>gemäß<br/>Beiträgen</i> | <i>Mitglieder<br/>insgesamt**</i> |
|------------------------------|---|---|-----------------------------------|
| <b>Südostasien – Pazifik</b> |   |   |                                   |
| AUSTRALIEN                   | Communications, Electrical, Electronic, Energy, Information, Postal, Plumbing & Allied Services Union of Australia - CEPU | 12,000                                    | 140,000                           |
|                              | The Australian Workers' Union - AWU   | 30,000                                    |                                   |
|                              | Australian Manufacturing Workers' Union - AMWU  | 75,000                                    | 139,973                           |
| FIDSCHI                      | National Union of Factory & Commercial Workers  | 500                                       |                                   |
| INDONESIEN                   | Serikat Pekerja Metal Indonesia – SPMI<br><i>(Aufgenommen 2001)</i>   | 71,176                                    | 94,637*                           |
| MALAYSIA                     | Electrical Industry Workers' Union  | 17,000                                    |                                   |
|                              | Metal Industry Employees' Union – MIEU  | 9,000                                     |                                   |
|                              | Union of Malayawata Steel Workers   | 594                                       |                                   |
|                              | National Union of Transport Equipment and Allied Industries Workers   | 4,192                                     |                                   |
| NEU-KALÉDONIEN               | Syndicat des Ouvriers et Employés de la Nouvelle-Calédonie  | 2,520                                     |                                   |
| NEUSEELAND                   | New Zealand Engineering, Printing & Manufacturing Union Incorporated  | 6,975                                     |                                   |
| PHILIPPINEN                  | IMF Philippine Council  | 15,000                                    |                                   |
| SINGAPUR                     | Keppel FELS Employees Union   | 1,234                                     | 1,656                             |
|                              | Sembawang Shipyard Employees' Union   | 1,730                                     | 1,730                             |
|                              | Keppel Employees Union  | 800                                       |                                   |
|                              | United Workers of Electronic and Electrical Industries  | 10,000                                    | 29,040                            |
|                              | Shipbuilding and Marine Engineering Employees' Union  | 2,400                                     | 2,624                             |
|                              | Metal Industries Workers' Union   | 4,600                                     | 6,875                             |
| THAILAND                     | Confederation of Thai Electrical Appliances, Electronic, automobile and Metalworkers – TEAM<br><i>(Aufgenommen 2001)</i>  | 29,600                                    |                                   |
|                              |   |   |                                   |

\* 2003

\*\* Viele Organisationen vertreten Arbeitnehmer auch außerhalb der Metallindustrie

| <i>Länder</i>                        | <i>Organisationen</i>   | <i>Mitglieder<br/>gemäß<br/>Beiträgen</i> | <i>Mitglieder<br/>insgesamt**</i> |
|--------------------------------------|---|---|-----------------------------------|
| <b>NORDAMERIKA</b>                   |   |   |                                   |
| KANADA                               | Communications, Energy and Paperworkers Union of Canada - CEP   | 4,170                                     |                                   |
|                                      | National Automobile, Aerospace, Transportation and General Workers Union of Canada (CAW-Canada)             | 120,192                                   |                                   |
|                                      | United Steelworkers of America - USWA   | 147,000                                   |                                   |
| VEREINIGTE<br>STAATEN VON<br>AMERIKA | International Association of Machinists and Aerospace Workers – IAMAW                                       | 336,231                                   |                                   |
|                                      | International Brotherhood of Boilermakers, Iron Shipbuilders, Blacksmiths, Forgers and Helpers              | 40,000                                    |                                   |
|                                      | Sheet Metal Workers' International Association  | 25,000                                    |                                   |
|                                      | International Union, United Automobile, Aerospace & Agricultural Implement Workers of America – UAW         | 560,683                                   |                                   |
|                                      | Communications Workers of America   | 90,000                                    |                                   |
|                                      | United Steelworkers of America – USWA   | 253,000                                   |                                   |
|                                      | International Union of Elevator Constructors – IUEC<br><i>(Aufgenommen 2002)</i>                            | 27,000                                    |                                   |
|                                      | International Federation of Professional & Technical Engineers – IFPTE <i>(Aufgenommen 2003)</i>            | 25,000                                    |                                   |
| <b>LATEINAMERIKA UND KARIBIK</b>     |   |   |                                   |
| ARGENTINIEN                          | Sindicato de Mecánicos y Afines del Transporte Automotor de la Republica Argentina – SMATA                  | 49,500                                    | 47,800                            |
|                                      | Unión Obrera Metalúrgica – UOM  | 200,000                                   |                                   |
|                                      | Asociación Obrera Minera Argentina – AOMA   | 5,907                                     | 7,401                             |
|                                      | Asociación de Supervisores de la Industria Metalmeccánica de la Republica Argentina – ASIMRA                | 15,000                                    | 16,000                            |
| BRASILIEN                            | Confederação Nacional dos Trabalhadores Metalúrgicos – CNTM   | 400,000                                   |                                   |
|                                      | Confederação Nacional dos Metalúrgicos – CNM-CUT  | 688,087                                   | 770,320                           |
| CHILE                                | Federación y Confederación Nacional de Trabajadores Electrometalúrgicos Mineros y Automotrices – CONSFETEMA | 5,000                                     |                                   |
|                                      | Federación de Trabajadores del Cobre – FTC  | 14,600                                    |                                   |
|                                      | Sindicato de Trabajadores del Establecimiento Huachipato de la Compañía de Acero del Pacífico S.A.          | 2,117                                     |                                   |
|                                      | Confederación Nacional de Trabajadores Metalúrgicos “CONSTRAMET” <i>(Aufgenommen 2001)</i>                  | 15,000                                    | 16,300                            |

\*\* Viele Organisationen vertreten Arbeitnehmer auch außerhalb der Metallindustrie

| <i>Länder</i>       | <i>Organisationen</i>  | <i>Mitglieder<br/>gemäß<br/>Beiträgen</i> | <i>Mitglieder<br/>insgesamt**</i> |
|---------------------|--|---|-----------------------------------|
| KOLUMBIEN           | Federación de Trabajadores de las Industrias Metalúrgicas, Electricas y Mecanicas de Colombia – FETRAMECOL   | 2,100                                     | 1,533                             |
|                     | Union de Trabajadores Metalúrgicos y Mineros de Colombia – UTRAMMICOL  | 25,000                                    |                                   |
| CURAÇAO             | Curacaosche Algemene Dok & Metaalbewerker's Unie – CADMU   | 650                                       | 291                               |
|                     | Curacao Federation of Workers – CFW  | 215                                       | 189                               |
| DOMINIKANISCHE REP. | Federación Nacional de Trabajadores Mineros y Metalúrgicos – FENATRAMIM  | 3,000                                     | 5,800                             |
| ECUADOR             | Federación Ecuatoriana de Trabajadores de la Industria Metalúrgica, Minera y Afines – FETIM  | 5,000                                     |                                   |
| GUATEMALA           | Federación de Trabajadores de la Metal-Mecánica de Guatemala - FETRAMEGUA  | 600                                       |                                   |
| HONDURAS            | Federación de Trabajadores Mineros y Metalúrgicos de Honduras – FETRAMIMH  | 1,000                                     | 750                               |
| MEXIKO              | Sindicato Unico de Trabajadores Electricistas de la R.M. – SUTERM  | 4,000                                     | 2,450                             |
|                     | Sindicato Nacional de Trabajadores de la Industria Metal-Electronica, Mecánica y Similares de la R.M.  | 12,500                                    |                                   |
|                     | Sindicato Nacional de Trabajadores de Teleindustrias y Sistemas Digitales de la Republica Mexicana   | 2,000                                     | 1,188                             |
|                     | Sindicato Nacional de Trabajadores de Ford Motor Company y de la Industria Automotriz - CTM  | 8,000                                     | 2,980                             |
|                     | Sindicato de Trabajadores de la Industria Metal-Mecanicas, Automotriz, Similares y Conexos de la República Mexicana - SITMM                          | 16,000                                    | 15,000                            |
|                     | Sindicato Independiente de Trabajadores de la Industria Automotriz, Similares y Conexos "Volkswagen de Mexico" - SITIAVW ( <i>Aufgenommen 2001</i> ) | 12,100                                    | 9,700                             |
|                     | Sindicato Nacional de Trabajadores Mineros, Metalúrgicos y Similares de la República Mexicana – SNTMMS ( <i>Aufgenommen 2003</i> )                   | 50,000                                    |                                   |
| NICARAGUA           | Federación Nacional de Trabajadores de la Industria Metal Mecanica - FESITRAMM   | 1,559                                     | 175                               |
| PANAMA              | Federación Nacional de Trabajadores Metalúrgicos y Afines de Panama - FENATRAMET   | 1,500                                     | 2,700                             |
| PARAGUAY            | Federación de Trabajadores Metalúrgicos del Paraguay - FETRAMPAR   | 2,000                                     |                                   |
| PERU                | Federación de Trabajadores de las Industrias Mineras, Metalúrgicas y Afines del Perú - FETIMAP   | 15,000                                    | 1,400                             |

\*\* Viele Organisationen vertreten Arbeitnehmer auch außerhalb der Metallindustrie

| <i>Länder</i>     | <i>Organisationen</i>   | <i>Mitglieder gemäß Beiträgen</i> | <i>Mitglieder insgesamt**</i> |
|-------------------|---|-----------------------------------|-------------------------------|
| SURINAM           | Suriname Bauxite Mine and Metal Workers Federation  | 3,000                             |                               |
| TRINIDAD & TOBAGO | Seamen & Waterfront Workers' Trade Union  | 500                               |                               |
|                   | Steel Workers Union of Trinidad & Tobago  | 800                               | 777                           |
| URUGUAY           | Unión Nacional de Trabajadores del Metal y Ramas Afines - UNTMRA  | 1,700                             |                               |
| VENEZUELA         | Federación de Trabajadores Metalúrgicos, Mineros, Mecánicos y sus y similares de Venezuela - FETRAMETAL | 31,250                            | 30,000*                       |
|                   |   |                                   |                               |

**NB: Mitgliederzahlen 2004 sind die Anzahl der Mitglieder, für die Mitgliedsbeiträge gezahlt wurden.**

\* 2003

\*\* Viele Organisationen vertreten Arbeitnehmer auch außerhalb der Metallindustrie

# **BERICHT ÜBER DIE AKTIVITÄTEN VON OFFIZIELLEN ORGANEN DES IMB**

## Liste der Abkürzungen

|        |   |
|--------|---|
| ACFTU  | All China Federation of Trade Unions  |
| ACILS  | American Center for International Labor Solidarity                                |
| EMB    | Europäischer Metallgewerkschaftsbund  |
| EU     | Europäische Union   |
| FES    | Friedrich-Ebert-Stiftung  |
| GUS    | Gemeinschaft Unabhängiger Staaten   |
| IAO    | Internationale Arbeitsorganisation  |
| IBFG   | Internationaler Bund Freier Gewerkschaften  |
| IKT    | Informations- und Kommunikationstechnologie                                       |
| IMB    | Internationaler Metallgewerkschaftsbund   |
| IÖD    | Internationale der Öffentlichen Dienste   |
| OECD   | Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung                   |
| PMA    | Philippines Metalworkers' Alliance  |
| POCIS  | IMB-Projektbüro für die GUS   |
| PRSP   | Poverty Reduction Strategy Paper  |
| PT     | Partido dos Trabalhadores (Brasilien)   |
| SPMI   | Serikat Pekerja Metal Indonesia   |
| TEAM   | Confederation of Thai Electrical & Electronics, Automobile and Metalworkers Union |
| TUAC   | Trade Union Advisory Committee (der OECD)   |
| UNCTAD | UN-Konferenz für Handel und Entwicklung   |
| VNUIW  | Vietnam National Union of Industrial Workers                                      |
| WHO    | Weltgesundheitsorganisation   |
| WSF    | Weltsozialforum   |
| WTO    | Welthandelsorganisation   |

## **IMB-Exekutivausschuss**

### **BESCHLÜSSE DES EXEKUTIVAUSSCHUSSES**

**Venedig, Italien, 22. – 23. Mai 2001**

#### **Beitrittsgesuche:**

- Fédération des Travailleurs de la Métallurgie – CGT, Frankreich (Beschluss verschoben)

Es wurde beschlossen, dass aufgrund dessen, dass Tagungen des Zentralkomitees nur noch alle zwei Jahre stattfinden, der Exekutivausschuss ein Beitrittsgesuch einstimmig annehmen kann; falls es keine solche Einstimmigkeit gibt, muss das Zentralkomitee entscheiden. Zu Ausschlüssen wurde beschlossen, dass der Exekutivausschuss eine Mitgliedschaft für ruhend erklären kann, bis das Zentralkomitee einen endgültigen Beschluss gefasst hat.

#### **Bericht über die Initiative zur Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)**

Es wurde dargelegt, welche Schritte zur Durchführung dieser Initiative unternommen worden waren, und Vorschläge zu weiteren Aktivitäten wurden unterbreitet. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen, und der Exekutivausschuss beschloss, diesen Punkt auf seiner nächsten Tagung zu überprüfen.

#### **Bericht über Vorbereitungen zum IMB-Kongress 2001**

##### **Das Aktionsprogramm**

Dem Exekutivausschuss wurde ein endgültiger Entwurf vorgelegt. Es wurde beschlossen, einen Absatz über IKT hinzuzufügen und § 3.3.1 über Kernarbeitsnormen zu verstärken. Mit diesen Änderungen wurde das Programm einstimmig angenommen.

##### **Kongressthema**

Es wurden zahlreiche Themen erörtert, doch der Beschluss wurde dem Sekretariat überlassen.

##### **Geschäftsordnung**

Der Exekutivausschuss empfahl, dass die Geschäftsordnung vom Sekretariat mit den hervorgehobenen Änderungen angenommen werde.

## **Sydney, Australien, 9. November 2001**

### **Beitrittsgesuche und Ausschlüsse**

#### **Angenommen:**

- Fédération Nationale des Travailleurs de la Métallurgie, Mécanique, Electrique, Electronique, Algerien;
- Confederación Nacional de Sindicatos y Federaciones de Trabajadores de la Industria Metalúrgica (CONSTRAMET), Chile;
- Fédération des Travailleurs de la Métallurgie - CGT, Frankreich;
- Serikat Pekerja Metal Indonesia (SPMI);
- Sindicato Independiente de Trabajadores de la Industria Automotriz, Similares y Conexos „Volkswagen de Mexico“, Mexiko;
- Sindicato de Trabajadores de la Industria Metal Mecanica, Automotriz, Similares y Conexos de la Republica Mexicana, Mexiko;
- De UNIE, Vakbond voor Industrie en Dienstverlening, Niederlande;
- Schiffbauarbeitergewerkschaft von Russland;
- Allrussische Gewerkschaft der Beschäftigten der Verteidigungsindustrie;
- Nezavisnost, Serbien;
- Confederation of Thai Electrical Appliances, Electronic, Automobile and Metalworkers (TEAM), Thailand;
- Gewerkschaft von Maschinenbauern und Instrumenteherstellern, Ukraine;
- Ukrainische Maschinenbau- und Metallarbeitergewerkschaft (Mechmetall);
- Schiffbauarbeitergewerkschaft der Ukraine;
- Gewerkschaft der Flugzeugbauer der Ukraine.

Beschluss verschoben:

- Lomenik SBSI, Indonesien.

#### **Ausschlüsse**

Der Exekutivausschuss nahm eine Empfehlung zum Ausschluss von fünf Mitgliedsorganisationen aus Benin, Kenia, Rumänien, Thailand und Togo an, die nicht mehr aktiv zu sein schienen.

Eine Empfehlung zum Ausschluss von Turk Metal wegen Nichtzahlung von Mitgliedsbeiträgen wurde ebenfalls angenommen.

#### **Verschiedenes:**

Ein Entwurf einer *Erklärung über den Kampf gegen den Terrorismus* wurde erörtert, abgeändert und zur Prüfung durch den Kongress angenommen.

## **Genf, Schweiz, 16. Mai 2002**

### **Arbeitsgruppe Mitgliedsbeiträge und Abstimmungssystem**

Der Generalsekretär legte einen Vorschlag zur Einrichtung einer Arbeitsgruppe vor, der angenommen wurde.

### **Task Force für internationale Kampagnen**

Der stellvertretende Generalsekretär legte einen Vorschlag zur Einrichtung einer Task Force vor, der angenommen wurde.

### **Arbeitsgruppe Organisation**

Der Beschluss über die Einrichtung einer Arbeitsgruppe wurde verschoben.

### **Durchführung des Aktionsprogramms**

Der Generalsekretär erläuterte, dass IMB-Aktivitäten die Durchführung und dass der Bericht des Sekretariats die Nacharbeit seien. Dies wurde zur Kenntnis genommen.

## **San Diego, Kalifornien, USA, 11.-12. Dezember 2002**

### **Frauenvertretung in IMB-Strukturen**

Präsident Zwickel fasste die Diskussion wie folgt zusammen: Wiedereinrichtung des Frauenausschusses; Vorschläge zur Veranstaltung einer Frauenkonferenz, die im Zusammenhang mit dem nächsten Kongress stattfindet; und Frauenvertretung auf dem Kongress, im Zentralkomitee und im Exekutivausschuss. Diese Zusammenfassung wurde gebilligt.

### **Beitrittsgesuche**

- Schiffbauarbeitergewerkschaft, Türkei (angenommen);
- Elevator Constructors, USA (angenommen);
- Painters and Allied Trades in Shipbuilding, USA (angenommen).

### **Arbeitsgruppe Organisation**

Es wurde beschlossen, die Frage einer Arbeitsgruppe Organisation dem nächsten Zentralkomitee vorzulegen.

## **Genf, Schweiz, 14. Mai 2003**

### **Frauenvertretung in IMB-Strukturen**

In Einklang mit den Schlussfolgerungen der vorherigen Tagung des Exekutivausschusses legte Jenny Holdcroft von der IMB-Abteilung Gleiche Rechte eine Reihe von Vorschlägen und Optionen vor. Präsident Zwickel fasste diese zum

Schluss der Diskussion unter vier Punkten zusammen: 1. Der IMB-Exekutivausschuss wird auf 24 Sitze erweitert, von denen 6 Frauen vorbehalten werden. 2. wird diese Erweiterung angenommen, dann wird ein vorläufiger Frauenausschuss mit zwei Vertreterinnen aus jeder der sechs IMB-Regionen eingerichtet; 3. der Exekutivausschuss billigt einen Vorschlag für eine Frauenkonferenz, die im Zusammenhang mit dem Kongress stattfindet, auf dem die weiblichen Delegierten in die zusätzlichen Sitze des Exekutivausschusses gewählt werden; 4. die zuständigen IMB-Organe, die den Kongress vorbereiten, sollten den Auftrag erhalten, Vorschläge über die Verteilung der Sitze auszuarbeiten und die Modalitäten des Frauenausschusses und der Frauenkonferenz festzulegen. Die Vorschläge wurden angenommen.

### **Schreiben von Mitgliedern des Exekutivausschusses bezüglich Argentinien**

Nach einer langen Diskussion über die in den Schreiben aufgeworfenen Fragen formulierte Präsident Zwickel folgende Erklärung:

„Bis zur gerichtlichen Klärung der Vorwürfe bleibt José Rodríguez aus Sicht des IMB unschuldig. Gleichzeitig muss sich der IMB davor schützen, dass die gegen Rodríguez erhobenen Vorwürfe sich gegen den IMB richten. Daher beschließt die Exekutive, bis zur Klärung der gegen José Rodríguez erhobenen Vorwürfe ihn von seinen Funktionen im IMB zu entbinden.“

Die Erklärung wurde angenommen.

### **IMB-Aktivitäten mit anderen globalen Gewerkschaftsföderationen**

Die Beauftragte für internationale Angelegenheiten, Carla Coletti, gab einen Überblick über die Anliegen und verwies auf die Papiere, die verteilt worden waren. Die Empfehlungen wurden angenommen.

### **Beitrittsgesuche**

International Federation of Professional & Technical Engineers, USA (angenommen).

### **Zentralkomitee: Thema**

„Mobilmachung für ein alternatives Wirtschaftsprogramm“ wurde als Thema für die nächste Tagung des Zentralkomitees vorgeschlagen und angenommen.

## **Kapstadt, Südafrika, 2. Dezember 2003**

### **Frauenvertretung in IMB-Strukturen**

Die Direktorin der IMB-Abteilung Gleiche Rechte, Jenny Holdcroft, berichtete über die erste Tagung des wieder eingerichteten Frauenausschusses und legte dessen Vorschlag zur Verteilung der zusätzlichen Sitze in einem erweiterten Exekutivausschuss vor: je ein Sitz für jede der sechs Regionen. Der Bericht wurde angenommen und der Vorschlag an die Statutenkommission weitergeleitet.

## **Beitrittsgesuche und Ausschlüsse**

### **Ausschlüsse:**

- The Steel, Engineering & Allied Workers' Union of South Africa (angenommen, weil die Gewerkschaft nicht mehr besteht);
- The Federated Mining & Allied Industries Workers' Union, Südafrika (angenommen, weil seit drei Jahren keine Mitgliedsbeiträge mehr gezahlt wurden);
- The National Federation of Metal Workers, Marokko (angenommen, weil seit drei Jahren keine Mitgliedsbeiträge mehr gezahlt wurden).

### **Beitritte:**

- Republikanischer Rat der Gewerkschaft der Automobil- und Landmaschinenbauer, Kirgisische Republik (angenommen);
- Sindicato Nacional de Trabajadores Mineros, Metalurgicos y Similares de la Republica Mexicana (angenommen);
- Allgemeine Gewerkschaft der Maschinenbau- und Elektroarbeiter, Palästina (angenommen);
- Russische Gewerkschaft der Beschäftigten der Rundfunk- und Elektronikindustrie (RREIWU) (angenommen);
- National Union of Building, Engineering and General Workers (NUBEGW), Sambia (angenommen).

## **Bericht über Tagungen der Arbeitsgruppe Mitgliedsbeiträge und Abstimmungssystem**

Die Arbeitsgruppe schlug ein neues Modell für Mitgliedsbeiträge und Abstimmungen vor. Der Vorschlag wurde vom Exekutivausschuss angenommen und an die Statutenkommission weitergeleitet.

## **Genf, Schweiz, 12.-13. Mai 2004**

### **Bericht des Sekretariats**

Während der Diskussion über den Bericht schlug Aliaksandr Bukhvostau vor, eine IMB-Mitgliedsorganisation aus Belarus, AMM, auszuschließen und eine neue unabhängige Gewerkschaft, REPAM, als neues Mitglied aufzunehmen. Der Exekutivausschuss stimmte zu, diesen Vorschlag an das Zentralkomitee weiterzuleiten.

### **Beitrittsgesuche / Austritte / Ausschlüsse**

The Krupp Industries Workers' Unions, Puna (Indien), hat ihren Austritt erklärt (angenommen)

Die Empfehlung, die AMM auszuschließen und die REPAM (beide Belarus) als neues Mitglied aufzunehmen, wurde bekräftigt (siehe vorherigen Punkt).

## **IMB-Politik und -Aktivitäten für Angestellte**

Die Direktorin der Abteilung Angestellte, Anne-Marie Mureau, legte den Entwurf eines Grundsatzpapiers vor, der eine Reihe von Empfehlungen für die künftige Arbeit in diesem Bereich enthielt. Der Exekutivausschuss nahm das Grundsatzpapier an.

## **China**

Zwei Redner führten in das Thema ein. Nach der Diskussion wurde ein Vorschlag des Sekretariats, eine Ad-Hoc-Arbeitsgruppe (über China) einzurichten, erwogen und angenommen.

## Zusammensetzung des IMB-Exekutivausschusses (2001 - 2005)

| <i>Region</i>                       | <i>Name</i>                     | <i>Organisation/Land</i>                     | <i>Zeitraum</i> |
|-------------------------------------|---------------------------------|--|-----------------|
| <b>WEST-EUROPA</b>                  | Jürgen PETERS                   | IG Metall – Deutschland                      | 2004 -          |
|                                     | Klaus ZWICKEL                   | IG Metall - Deutschland                      | 2001-2003       |
|                                     | Derek SIMPSON                   | IMF British Section - Vereinigtes Königreich | 2002-2004       |
|                                     | Ken JACKSON                     | IMF British Section - Vereinigtes Königreich | 2001-2002       |
|                                     | Antonino REGAZZI                | FLM (UILM-UIL) - Italien                     | 2001-2004       |
|                                     | Kjell BJØRNDALEN                | Fellesforbundet - Norwegen                   | 2004 -          |
|                                     | Max BAEHRING                    | CO-industri - Dänemark                       | 2001-2004       |
|                                     | José Antonio SIMOES             | SIMA – Portugal                              | 2004 -          |
|                                     | Marcel GRIGNARD                 | FGMM-CFDT - Frankreich                       | 2001-2003       |
| <b>OST-EUROPA</b>                   | Aliaksandr BUKHVOSTAU           | REPAM - Belarus                              | 2001-2004       |
| <b>NORD-AMERIKA</b>                 | R. Thomas BUFFENBARGER          | IAMAW - USA                                  | 2001-2004       |
|                                     | Ron GETTELFINGER                | UAW - USA                                    | 2002-2004       |
|                                     | Stephen YOKICH                  | UAW - USA                                    | 2001- 2002      |
|                                     | Leo GERARD                      | USWA - USA                                   | 2001-2004       |
| <b>LATEIN-AMERIKA &amp; KARIBIK</b> | Luis Alberto GARCÍA ORTIZ       | ASIMRA - Argentinien                         | 2004 -          |
|                                     | Francisco GUTIERREZ             | UOM - Argentinien                            | 2003-2004       |
|                                     | José RODRIGUEZ                  | SMATA - Argentinien                          | 2001-2003       |
|                                     | LOPES Fernando                  | CNM/CUT – Brasilien                          | 2003-2004       |
|                                     | Heiguiberto DELLA BELLA NAVARRO | CNM/CUT - Brasilien                          | 2001-2003       |
|                                     | Hernando VELASQUEZ              | UTRAMMICOL - Kolumbien                       | 2001-2004       |
| <b>AFRIKA</b>                       | Silumko NONDWANGU               | NUMSA - Südafrika                            | 2001-2004       |
|                                     | Napoleon KPOH                   | ICU - Ghana                                  | 2001-2004       |
|                                     | Charles NATILI                  | KEWU - Kenia                                 | 2001-2004       |
| <b>ASIEN &amp; PAZIFIK</b>          | Nobuaki KOGA                    | IMF-JC – Japan                               | 2004 -          |
|                                     | Katsutoshi SUZUKI               | IMF-JC - Japan                               | 2001-2004       |
|                                     | Julius ROE                      | AMWU - Australien                            | 2001-2004       |
|                                     | Sanjay Suryakant VADHAVKAR      | SMEWFI – Indien                              | 2004 -          |
|                                     | R.K. SAMANTRAI                  | SMEWFI – Indien                              | 2003-2004       |
|                                     | R.C. ARYA                       | INMF – Indien                                | 2001-2002       |

## Zusammensetzung des IMB-Finanzausschusses (2002 - 2005)

| <i>Name</i>  | <i>Organisation/Land</i>   | <i>Zeitraum</i>       |
|--|--|-----------------------|
| Kjell Bjørndalen<br>Jerry Fernandez<br>Derek Simpson<br>Nobuaki Koga<br>Jürgen Peters<br>Marcello Malentacchi  | Fellesforbundet, Norwegen<br>USWA, USA<br>Amicus, Vereinigtes Königreich<br>IMF-JC, Japan<br>IG Metall, Deutschland<br>IMB-Sekretariat | Dez-2004              |
| Max Baehring<br>Jerry Fernandez<br>Derek Simpson<br>Katsutoshi Suzuki<br>Jürgen Peters<br>Marcello Malentacchi | Co-industri, Dänemark<br>USWA, USA<br>Amicus, Vereinigtes Königreich<br>IMF-JC, Japan<br>IG Metall, Deutschland<br>IMB-Sekretariat     | Mai-2004              |
| Max Baehring<br>Jerry Fernandez<br>Derek Simpson<br>Katsutoshi Suzuki<br>Klaus Zwickel<br>Marcello Malentacchi | Co-industri, Dänemark<br>USWA, USA<br>Amicus, Vereinigtes Königreich<br>IMF-JC, Japan<br>IG Metall, Deutschland<br>IMB-Sekretariat     | Dez-2003<br>Mai- 2003 |
| Ken Jackson<br>Max Baehring<br>Don Stillman<br>Katsutoshi Suzuki<br>Klaus Zwickel<br>Marcello Malentacchi      | AEEU, Vereinigtes Königreich<br>Co-industri, Dänemark<br>UAW, USA<br>IMF-JC, Japan<br>IG Metall, Deutschland<br>IMB-Sekretariat        | Dez-2002<br>Mai-2002  |

## IMB-Zentralkomitee

### Sydney, Australien, 10. November 2001

Der Bericht des Generalsekretärs wurde zur Kenntnis genommen, doch die Diskussion wurde dem Kongress vorbehalten.

#### Beitritte und Ausschlüsse

**Beitritte:** Fünfzehn Beitrittsgesuche von Gewerkschaften in Algerien, Chile, Frankreich, Indonesien, Mexiko, Niederlande, Russland, Serbien, Thailand und der Ukraine wurden **angenommen**.

**Ausschlüsse:** Der Exekutivausschuss hatte sechs Ausschlüsse empfohlen. Fünf IMB-Mitgliedsorganisationen aus Benin, Kenia, Rumänien, Thailand und Togo, die entweder nicht mehr tätig waren, längere Zeit ihre Mitgliedsbeiträge nicht mehr gezahlt hatten und/oder von denen der IMB seit geraumer Zeit nichts mehr gehört hatte. Eine sechste Mitgliedsorganisation, Turk Metal, deren Ersuchen um Beitragskürzungen wiederholt abgelehnt worden waren, war drei Jahre mit Beitragszahlungen im Rückstand. Die Empfehlung zum Ausschluss aller sechs Mitglieder wurde ohne Einwände **angenommen**.

#### Nominierungen

Die Nominierungen zur Wahl von Klaus Zwickel als IMB-**Präsident** und Marcello Malentacchi als **Generalsekretär** wurden einstimmig **angenommen**.

Nominierungen für das Amt des **Präsidenten** der IMB-Abteilung **Schiffbau** und Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission wurden **angenommen**.

Nominierungen für den **Exekutivausschuss** wurden vorbehaltlich der Billigung der Statutenänderungen durch den Kongress **verschoben**.

#### Nächste Tagung des Zentralkomitees

**Beschlüsse** über Datum und Ort der nächsten Tagung des Zentralkomitees wurden vorbehaltlich der Billigung der Statutenänderungen durch den Kongress **verschoben**.

### Kapstadt, Südafrika, 3.-4. Dezember 2003

Während der Diskussion über den Bericht des Generalsekretärs wurden mehrere **Erklärungen** und **Entschlüsse** vorgelegt über 1. Organisation; 2. die Krise der Welthandelsorganisation; 3. die Verletzung von Gewerkschaftsrechten in Belarus; 4. einen Arbeitskonflikt bei Mahle in Brasilien; 5. eine Entscheidung des Obersten Gerichts Indiens bezüglich der Einschränkung des Streikrechts. Alle wurden einstimmig **angenommen** mit Ausnahme der über die **WTO**, deren Annahme bis zur Überprüfung einer Übersetzung **verschoben** wurde.

## Beiträge und Ausschlüsse

Drei **Ausschlüsse** von afrikanischen Mitgliedsorganisationen (zwei aus Südafrika und eine aus Marokko), die entweder nicht mehr existierten oder ihre Mitgliedsbeiträge nicht gezahlt hatten, wurden **angenommen**.

Fünf **Beitritts Gesuche** aus der Kirgisischen Republik, Mexiko, Palästina, Russland und Sambia wurden **angenommen**.

## Berichte von Arbeitsgruppen

Das Zentralkomitee nahm Berichte der Arbeitsgruppe Mitgliedsbeiträge und Abstimmungssystem und der Arbeitsgruppe Internationale Rahmenvereinbarungen entgegen. Der erste enthielt einen Vorschlag über eine neue Struktur der Mitgliedsbeiträge auf der Grundlage des Pro-Kopf-Bruttosozialprodukts, und im zweiten wurde berichtet, dass sechs Vereinbarungen abgeschlossen worden seien. Weil es sich um Zwischenberichte handelte, **war keine Beschlussfassung** durch das Zentralkomitee **erforderlich**.

## Kongress 2005

Vier **Kommissionen/Ausschüsse** (Mandatsprüfung, Anträge und Statuten, Entschließungen, Aktionsprogramm) und ihre Zusammensetzung wurden vorgeschlagen. Präsident Zwickel erinnerte die Delegierten daran, dass beschlossen worden sei, weibliche Delegierte für die Kommissionen/Ausschüsse besonders in Erwägung zu ziehen. Die Kommissionen/Ausschüsse wurden wie vorgeschlagen **angenommen**.

## Wahlen

Da Präsident Zwickel von seinem Amt als Präsident des IMB zurücktreten würde, waren zwei Kandidaten als Nachfolger nominiert worden: Jürgen Peters, der neue Vorsitzende der IG Metall in Deutschland, und Derek Simpson, der Generalsekretär der britischen Gewerkschaft AMICUS. Der Exekutivausschuss hatte die Wahl von Jürgen Peters zum **neuen Präsidenten des IMB** empfohlen. **Jürgen Peters** gewann die folgende Abstimmung durch Namensaufruf mit großer Mehrheit. Peters tritt auch im Exekutivausschuss an die Stelle von Klaus Zwickel.

## Thema: Mobilmachung für ein alternatives Wirtschaftsprogramm

Zu dem Thema äußerten sich etliche Personen, darunter Alec Erwin, der südafrikanische Handelsminister und ein Gründungsmitglied der NUMSA, TUAC-Generalsekretär John Evans (der als Moderator der Diskussion fungierte), Omano Edigheji, ein Forschungsprofessor von der Universität Witwatersrand (Südafrika), und IBFG-Generalsekretär Guy Ryder.

Erwin gab einen kurzen Überblick über den Freiheitskampf seines Landes und die wichtige Rolle, die Gewerkschaften dabei gespielt hatten, und er bezeichnete die Solidarität zwischen Industrie- und Entwicklungsländern als eine zentrale Aufgabe. Jürgen Peters unterstrich, wie wichtig es sei, aus dieser Geschichte zu lernen; er beschrieb die Globalisierung als „einen globalen Kapitalismus neuen Typs“ und führte einige Statistiken und Argumente an, um darzulegen, dass die Globalisierung

eine Bedrohung von Arbeitsplätzen und Einkommen sei. Professor Edigheji befasste sich mit dem IMB-Papier (Strategien für eine alternative Globalisierung), das spezifisch für die Diskussion erstellt worden war. Er äußerte sich kritisch zu dem Papier und bezeichnete es eher als „Reformagenda“ denn als eine „Alternative“ und meinte, dass die Organisierung (insbesondere die politische) vor der Mobilisierung kommen müsse, doch sah er die spezifischen Empfehlungen als positive Schritte. Als Reaktion darauf unterstrich Erwin die Bedeutung des Aufbaus von Demokratie und einer starken politischen Kraft, die sich der Aufgabe widme, Veränderungen in Einklang mit einem soliden Plan herbeizuführen.

Evans bat die IMB-Delegierten um Stellungnahmen und machte zunächst etliche Bemerkungen, unter anderem die Tatsache, dass ein Sitz am Verhandlungstisch (der internationalen Institutionen) die Organisierung und Mobilisierung erleichtere und dass im Vereinigten Königreich die Thatcher-Revolution erfolgreich gewesen sei, weil die alten Politiken nicht mehr funktionierten; die neoliberale Ideologie existiere, und Arbeitnehmer hätten für den Thatcherismus gestimmt. Was könnten wir daraus lernen, da die alten Politiken nunmehr nicht mehr funktionierten?

Es folgte eine ausführliche Diskussion, an der Delegierte von vierzehn Mitgliedsorganisationen teilnahmen. Im Wesentlichen folgten sie dem Diskussionspapier, unterstrichen bestimmte Aspekte und gaben Beispiele von Problemen, Strategien und Lösungen. Präsident Peters dankte allen Rednern und meinte, der IMB sei mit dem Diskussionspapier auf dem richtigen Weg, und er schlug vor, die unterbreiteten Vorschläge aufzunehmen. Generalsekretär Malentacchi stimmte zu und bat Guy Ryder um seine Reaktion und eine Stellungnahme dazu, wie Mobilisierung ein Programm von Globalisierungsalternativen fördern könne.

Ryder meinte, das IMB-Papier komme zur rechten Zeit, und es stehe in Einklang mit der IBFG-Politik. Jetzt gehe es darum, wie es wirksam umgesetzt werden könne. Die globalen Wirtschafts- und Finanzinstitutionen müssten demokratisch rechenschaftspflichtig gemacht werden, und der IBFG werde zu diesem Zweck mit der Zivilgesellschaft und nichtstaatlichen Organisationen zusammenarbeiten, jedoch auf der Grundlage spezifischer gemeinsamer Zielsetzungen. Gewerkschaften müssten auch ihre eigene Arbeit und Strukturen überprüfen, und Lücken zwischen nationalen und globalen Aktivitäten müssten geschlossen werden. Der IBFG versuche, seine Mitgliedsorganisationen für mehr Mobilisierung zu mobilisieren, und er wünsche, dass sich Metallarbeiter auf nationaler Ebene nachdrücklich an diesen Bemühungen beteiligten.

## Nächste Tagung des Zentralkomitees

Der Vorschlag, die nächste Tagung des Zentralkomitees am 21. Mai 2005 in Wien (Österreich) abzuhalten, wurde **zur Kenntnis genommen**.

## Verschiedenes

Die zuvor verschobene Entschließung über die **WTO** wurde **angenommen**.

Eine zweite Entschließung über die Wirtschaftskrise und die Verletzung von Gewerkschaftsrechten in **Simbabwe** wurde ebenfalls **angenommen**.

## IMB-Industrie- und -Organisationsabteilungen (2002-2005)

|                                       | <i>Vorsitzende</i>  | <i>Zeitraum</i>  |
|---------------------------------------|---|------------------|
| <b>Luft- &amp; Raumfahrt</b>          | R. Thomas BUFFENBARGER - IAMAW, USA   | 2002 -           |
| <b>Automobil</b>                      | Ron GETTELFINGER - UAW, USA<br>Stephen P. YOKICH - UAW, USA                     | 2003 -<br>2002 - |
| <b>Elektro &amp; Elektronik</b>       | Nobuaki KOGA, - IMF-JC, Japan<br>Katsutoshi SUZUKI - IMF-JC, Japan              | 2003 -<br>2002 - |
| <b>Maschinenbau-<br/>industrie</b>    | Rudolf NÜRNBERGER - GMT, Österreich   | 2002 -           |
| <b>Angestellte</b>                    | Mari-Ann KRANTZ - SIF, Schweden   | 2002 -           |
| <b>Schiffbau</b>                      | Erkki VUORENMAA - ML – Finnland<br>Kjell BJØRNDALEN - Fellesforbundet, Norwegen | 2004 -<br>2002 - |
| <b>Eisen, Stahl &amp; Buntmetalle</b> | Michael LEAHY - British Section of the IMF,<br>Vereinigtes Königreich           | 2002 -           |

**BERICHT ÜBER AKTIVITÄTEN  
AUF DER GRUNDLAGE  
DES IMB-AKTIONSPROGRAMMS**



# Bericht über Aktivitäten auf der Grundlage des IMB-Aktionsprogramms

## Globale Strukturen zur Annahme der globalen Herausforderungen

### Internationale Gewerkschaftsorganisationen

Um die vom *Aktionsprogramm* festgelegten Ziele zu erreichen, hat sich der IMB um eine systematischere und engere Zusammenarbeit mit den anderen *globalen Gewerkschaftsföderationen*, mit dem IBFG und dem *Gewerkschaftsbeirat* (TUAC) der OECD bemüht. Diese Zusammenarbeit, vor allem in spezifischen Bereichen wie den internationalen Finanzinstitutionen, der *Welthandelsorganisation* (WTO), dem *Weltsozialforum* (WSF) sowie der Interaktion mit Bewegungen der Zivilgesellschaft, hat sich seit dem letzten Kongress gebessert, allerdings nicht in dem Ausmaß, wie es der IMB für notwendig hält.

Der Dialog mit anderen globalen Gewerkschaftsföderationen über gemeinsame Strategien wurde entwickelt und ist systematischer geworden, hat jedoch nicht immer zu klaren Verpflichtungen zu gemeinsamen Aktionen geführt, noch gemeinsame Ziele bei konkreten Anliegen deutlich definiert. Sinnvolle gemeinsame Kampagnen konnten nur selten erörtert werden, in den meisten Fällen mit sehr bescheidenen Ergebnissen. Es ist jedoch klar, dass sich die IMB-Ziele nicht isoliert von der internationalen Gewerkschaftsbewegung erreichen lassen. Deshalb war die Zusammenarbeit mit anderen globalen Gewerkschaftsföderationen und dem IBFG seit dem letzten Kongress ein vorrangiges Anliegen. Unter IMB-Mitgliedsorganisationen wurde eine Debatte hierüber gefördert, um sie zu ermutigen, eine solche Zusammenarbeit zu einem festen Bestandteil ihrer Arbeit zu machen und ihre Mitglieder für dieses Ziel zu mobilisieren. Solche Debatten haben insbesondere auf Tagungen des IMB-Exekutivausschusses und des IMB-Zentralkomitees in den Jahren 2003 und 2004 stattgefunden.

Gleichzeitig hat das Sekretariat Diskussionen über spezifische Anliegen mit anderen globalen Gewerkschaftsföderationen gefördert – über Handelspolitik, transnationale Konzerne, Arbeitsschutz, internationale Rahmenvereinbarungen – und gemeinsame Aktivitäten bei Veranstaltungen wie UNCTAD XI, WSF und WTO-Ministerkonferenz durchgeführt. Mit dem TUAC wurde eine systematischere Zusammenarbeit über Anliegen entwickelt, die für unsere Mitglieder von besonderer Bedeutung sind, wie die Durchführung der *OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen*. Zu allen genannten Anliegen werden in den verschiedenen Kapiteln dieses Berichts nähere Angaben gemacht.

Die Zusammenarbeit mit dem TUAC umfasste auch IMB-Engagement und -Beiträge für Konsultationen mit OECD-Mitgliedsländern über die Überprüfung der *OECD-Grundsätze der Corporate Governance*. Dieses Anliegen hat nach einer Reihe von großen Skandalen und Missbräuchen durch Konzerne auf der Tagesordnung von Gewerkschaften ganz oben gestanden und ist von großer Bedeutung für unsere Mitglieder. Zwar war das Ergebnis des Überprüfungsprozesses für Arbeitnehmer alles andere als zufriedenstellend, doch gelang es der vom TUAC geleiteten Gewerkschaftsdelegation, einige unserer wichtigsten Forderungen voranzubringen.

Beim Bemühen um eine engere und systematischere Zusammenarbeit mit anderen internationalen Gewerkschaftsorganisationen hat der IMB auch die Führung des IBFG und des TUAC in seine internen Debatten über strategische Fragen einbezogen, insbesondere über Alternativen zum neoliberalen Modell auf der Tagung des Zentralkomitees im Dezember 2003 in Kapstadt.

Die Arbeit des IMB mit den *globalen Gewerkschaftsföderationen*, die sich mit der Globalisierung und dem *Weltsozialforum* befasst, wird näher im Kapitel *Eine soziale Dimension der wirtschaftlichen Globalisierung* beschrieben. Darüber hinaus werden Beziehungen und Zusammenarbeit zwischen den IMB-Regionalbüros und internationalen Organisationen (oder ihren Regionalbüros) verstärkt; Näheres ist in diesem Bericht unter den einzelnen regionalen Überschriften zu finden.

## **IMB-Weltausschüsse**

Der IMB hat eine Reihe von Konzern- und Industrieausschüssen eingerichtet, um den Kontakt zwischen Gewerkschaftsvertretern auf internationaler Ebene zu erleichtern. Diese können bei der Förderung der Informationsverbreitung und der Einrichtung von Netzwerken eine wichtige Rolle spielen und als Basis für die Planung von Tarifverhandlungsrunden oder für den Gewerkschaftsaufbau dienen.

*IMB-Weltkonzernausschüsse* haben wichtige Kapazitäten geschaffen, indem sie die IMB-Richtlinien für Konzernausschüsse und das *Aktionsprogramm* umgesetzt haben. Sie fungieren als Informations- und Konsultationsorgane auf weltweiter Ebene und als wichtiges Instrument für den Dialog zwischen transnationalen Konzernen und Gewerkschaften auf globaler Ebene. Diese Gremien, die sich um Anerkennung und Finanzierung durch die Konzerne bemühen (soweit die innerstaatlichen Gesetze dies zulassen), können auch eine wichtige Rolle bei der Förderung der Arbeitnehmerrechte in den globalen Aktivitäten von transnationalen Konzernen in Form von internationalen Rahmenvereinbarungen spielen.

Eine erfolgreiche Umstrukturierung der *IMB-Weltkonzernausschüsse* ist ein ständiger Aspekt der im Rahmen des *Aktionsprogramms* verfolgten Strategie, sich mit den negativen Folgen der Aktivitäten von transnationalen Konzernen unter globalisierten, neoliberalen Regeln zu befassen. Um die transnationalen Konzerne wirksamer einzubinden, bemüht sich der IMB um die Umstrukturierung der Ausschüsse zu funktionsfähigen Problemlösungsorganen. Das geschieht dadurch, dass anstelle von großen unstrukturierten Ausschüssen kleinere *Weltgewerkschaftsausschüsse* geschaffen werden, in denen Länder oder Regionen nach genauen Festlegungen vertreten sind. *IMB-Weltausschüsse* müssen ein wirksames Instrument zur Erreichung unserer Zielsetzungen werden, sei es durch Aushandlung, Durchführung und Überwachung von internationalen Rahmenvereinbarungen, eine bessere Koordination von Tarifverhandlungen, Organisations- und Solidaritätskampagnen oder Aktivitäten zum Gewerkschaftsaufbau und einschlägige Bildungsarbeit.

## **Luftfahrt**

Im Juni 2002 fand in Toulouse (Frankreich) eine ***Weltkonferenz für die Luftfahrtindustrie*** statt. Delegierte aus der ganzen Welt erörterten die Entwicklungen in der Industrie, die Frage der Arbeitszeit und die verschiedenen Ansätze von Gewerkschaften und Unternehmen, um mit der schwierigen Situation in der Industrie nach dem 11. September 2001 fertig zu werden.

Der Generaldirektor von *Airbus*, Noel Forgeard, hob in einer Ansprache das Bestreben des Konzerns hervor, mit Arbeitnehmervertretungen auf Unternehmens- und Betriebsebene zusammenzuarbeiten. Auch die Konzernleitung von *Boeing* war eingeladen worden, nahm jedoch nicht teil.

Die Delegierten beschlossen, einige kleinere Gremien für diese Industrie einzurichten und die Arbeit kontinuierlicher zu machen. Die Einrichtung eines *Lenkungsausschusses für die Luftfahrtindustrie*, einer *Task Force Luftfahrt*, einer *Task Force für Zulieferfirmen* und einer *Gemeinsamen Arbeitsgruppe für Airbus-Boeing* wurde erörtert und dem IMB-Exekutivausschuss empfohlen und anschließend von diesem gebilligt.

Im November 2003 trat der *Lenkungsausschuss Luftfahrt* und die *Gemeinsame Arbeitsgruppe Airbus-Boeing* in Hamburg (Deutschland) erstmals zusammen. Hauptdiskussionsthemen waren die Situation der Industrie und der Konzerne, neue Arbeitszeitmodelle zur Stabilisierung der Belegschaft, und die Möglichkeit der Aushandlung von internationalen Rahmenvereinbarungen mit Konzernen der Luftfahrtindustrie. Eine zweite gemeinsame Tagung fand im Oktober 2004 in Seattle statt. Neben der wirtschaftlichen Situation der Industrie und der Konzerne erörterten die Delegierten die Auswirkungen der Globalisierung, die Industriepolitik auf nationaler und EU-Ebene, Ersatzteile und ihre Zertifizierung (unzertifizierte Teile), Konzernpolitiken und Tarifverhandlungen.

## Automobilindustrie

Die *Arbeitsgruppe Automobilindustrie*, die im August 2002 und im April 2003 in Genf zusammentrat, hat Empfehlungen unterbreitet, wie das *Aktionsprogramm* durch Aktivitäten der *IMB-Automobilabteilung* umgesetzt werden kann: die Feststellung von Wegen, Bündnisse von Automobilunternehmen in internationale Rahmenvereinbarungen aufzunehmen; die Abhaltung von Tagungen von *Weltautomobilausschüssen*, die sich mit bestimmten Themen befassen und Übersichten über wichtige Entwicklungen geben; größerer Schwerpunkt auf Produkte, Prozesse und technische Entwicklungen und Industriepolitik; die Vorbereitung eines Papiers *Herausforderungen und Strategien für den Weltautomobilausschuss* in Detroit (siehe erstes Kapitel des *Autoberichts 2004*); Verstärkung der Zusammenarbeit mit dem EMB im Automobilssektor; und die Schaffung von besseren Kommunikationsmitteln, Netzwerkbildung und Informationsaustausch.

Gewerkschaftsvertreter sind am 8.-10. Juni 2004 in Detroit (USA) zur Tagung des *IMB-Weltautomobilausschusses* zusammengekommen, um zu erörtern, wie weiterhin Strukturen geschaffen und die Fähigkeiten der Gewerkschaften industrieweit verstärkt werden können, auf Herausforderungen zu reagieren. Unterstrichen wurde die Herstellung von effektiven gewerkschaftlichen Bindungen in mehreren Produktionsketten (global und regional), die Beschäftigte von Montagebetrieben und Zulieferfirmen unternehmensübergreifend einschließen würden. Transnationale Automobilkonzerne nehmen weitere Umstrukturierungen vor und integrieren ihre Produktionsnetzwerke, um Profite zu steigern und konkurrenzfähig zu bleiben. Die Teilnehmer unterstrichen die sich daraus ergebenden und damit verbundenen Herausforderungen von aggressiven Kostensenkungs- und Rationalisierungsstrategien, Zusammenschlüssen und Aufkäufen, Fremdvergabe und Untervergabe, Versuche, den Einsatz von Zeitarbeitern zu verstärken und die Arbeitszeiten zu verlängern, sowie Widerstände von Arbeitgebern gegen die Anerkennung von Gewerkschaften und gewerkschaftlichen Errungenschaften. Der Ausschuss unterstützte das Programm,

die *Weltkonzernausschüsse* neu zu gestalten und künftig regionale Automobiltagungen abzuhalten; die Bedeutung der Aushandlung und Durchführung von internationalen Rahmenvereinbarungen; bessere Kommunikation und besserer Informationsaustausch durch Entwicklung von Netzwerken von Mitgliedsgewerkschaften im Automobilbereich; Identifizierung von Aktivitäten zum Gewerkschaftsaufbau; und Arbeit in Bündnissen, um Strategien für eine Globalisierung mit einer sozialen Dimension zu fördern.

Eine globale Zusammenkunft von Gewerkschafts- und Arbeitnehmervertretern von **AB Volvo** fand vom 2.-4. November 2004 in Göteborg (Schweden) statt, eine vorherige hatte es vom 30. Oktober bis 1. November 2002 gegeben. Die Vertretung war sehr umfassend; ein Viertel der Gewerkschaftsdelegierten kamen von außerhalb Europas (Australien, Brasilien, Kanada, Korea, Mexiko und den USA). Der IMB schilderte in einem Referat die Unterschiede zwischen internationalen Rahmenvereinbarungen und der einseitigen Durchführung von Verhaltenskodexen transnationaler Konzerne und wies darauf hin, dass internationale Rahmenvereinbarungen mit Gewerkschaften ausgehandelt werden und dass sie IAO-Kernarbeitsnormen und Bestimmungen enthalten, die sich auch auf Zulieferer erstrecken. Mit *AB Volvo* wurde vereinbart, dass der Konzern die Mittel für eine solche globale Tagung bereitstellt, die alle zwei Jahre stattfinden soll; der IMB wird sich an der Koordination der Teilnahme von nichteuropäischen Mitgliedsorganisationen an diesen Tagungen beteiligen und dabei behilflich sein.

Der IMB nimmt ferner an der jährlichen Tagung der *DaimlerChrysler-Weltarbeitnehmervertretung* teil, die zuletzt am 19.-20. Februar 2004 in Lämmerbuckel (Deutschland) stattfand. Dem Ausschuss gehören Gewerkschaftsvertreter aller Betriebe *DaimlerChryslers* an; er arbeitet eng mit dem IMB zusammen bei der Überwachung und Durchführung der **Grundsätze zur sozialen Verantwortung bei DaimlerChrysler**, wie die internationale Rahmenvereinbarung für diesen Konzern lautet. Auf der Tagung legt der IMB einen Bericht vor, und die Unternehmensleitung berichtet über die Durchführung der internationalen Rahmenvereinbarung, einschließlich der Bestimmungen für Zulieferer.

Eine Tagung des **IMB-Fiat-Weltausschusses** fand am 4.-5. April 2002 in Turin (Italien) statt mit dem Ziel, den Ausschuss umzustrukturieren, die Prioritäten des *Aktionsprogramms* (wie die Aushandlung von internationalen Rahmenvereinbarungen) umzusetzen, einen *Weltlenkungsausschuss* zu vereinbaren und ein Kommunikationsnetzwerk einzurichten. Die Teilnehmer empfahlen die Einrichtung eines *IMB-Fiat-Weltlenkungsausschusses*, dem Vertreter aus allen Weltregionen angehören würden, in denen IMB-Mitgliedsorganisationen Mitglieder in Betrieben der *Fiat-Gruppe* vertreten.

Die **Aktionsgruppe General Motors** arbeitet weiterhin an Wegen zu einer besseren internationalen Gewerkschaftskoordination und unterstreicht die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit und besseren Kommunikation. Die jüngsten Tagungen der Aktionsgruppe fanden am 24.-26. Februar 2002 in Toronto (Kanada) und am 10.-11. Juni 2004 in Detroit statt; sie bauten auf den Ergebnissen vorheriger Tagungen in Deutschland und den USA auf und bestätigten diese. Zusätzlich zu Delegierten aus Europa, Nord- und Südamerika nahmen in Detroit auch Vertreter aus Südafrika, Korea und Russland teil. Die Unternehmensleitungen von GM Nordamerika und Europa hielten Referate und beantworteten Fragen der Delegierten.

Zu den Prioritäten der *GM-Aktionsgruppe* zählen: der Informationsaustausch und das Miteinanderteilen gemeinsamer Strategien; die Organisierung eines weltweiten Gewerkschaftsnetzwerks von organisierten GM-Aktivitäten; periodische Regionaltagungen der GM-Gewerkschaftsvertreter in Asien-Pazifik und in Lateinamerika zur Ergänzung und Unterstützung der *GM-Aktionsgruppe*; ein Informations- und Konsultationsorgan für GM-Gewerkschaften, das vom Unternehmen anerkannt und finanziert wird (soweit die innerstaatliche Gesetzgebung dies zulässt); eine internationale Rahmenvereinbarung zur Förderung von Arbeitnehmerrechten bei den globalen Aktivitäten von GM und seinen Zulieferern.

Der IMB wirkt ferner im *Weltbetriebsrat bei Volkswagen* mit (einschließlich Zusammenkünfte mit der Unternehmensleitung), der durch Vereinbarung mit dem Konzern im Jahre 1999 eingerichtet wurde. Das Gremium tritt mindestens einmal im Jahr zusammen, und es gibt eine getrennte Zusammenkunft seines *Lenkungsausschusses*. Die *Volkswagen*-Konzernleitung nimmt regelmäßig an den Sitzungen des *Weltbetriebsrats* teil und erteilt Informationen über die geschäftliche Entwicklung wie Investitionen, Beschäftigungslage usw. Die Arbeit des Betriebsrats ist sehr gut entwickelt, teilweise weil alle Fertigungsbetriebe von *Volkswagen* weltweit gewerkschaftlich organisiert sind.

Der IMB koordiniert die Gewerkschaften bei den globalen Aktivitäten von *Volkswagen*; weil der *Weltbetriebsrat* aus Betriebsvertretern besteht, musste ein zusätzliches *Netzwerk für Gewerkschaften* eingerichtet werden. Zu diesem Zweck hat der IMB ein Seminar (Wolfsburg, 2002) veranstaltet, das von der *Friedrich-Ebert-Stiftung* (FES) finanziert wurde und an dem Gewerkschaftskordinatoren aus aller Welt teilnahmen. Als Folge davon wurde ein Gewerkschaftsnetzwerk geschaffen, das der IMB und die Landeskoordinatoren benutzen können, um Informationen auszutauschen (einschließlich über den *Weltbetriebsrat*), Fragen zu stellen und Antworten entgegenzunehmen. Künftig muss das Netzwerk weiter entwickelt und enger mit dem *Weltbetriebsrat von Volkswagen* verbunden werden.

Die *Sozialcharta von Volkswagen* erfüllt die Bedingungen einer internationalen Rahmenvereinbarung, wie sie vom IMB festgelegt wurden; Klaus Zwickel (seinerzeit Präsident des IMB) hat sie im Juni 2002 unterzeichnet. Die Durchführung begann mit einer intensiven Informationskampagne in allen Betrieben einschließlich einer Erhebung zur Feststellung von Problemen, die von der Charta abgedeckt sein könnten.

Die Durchführung der Zuliefererklausel (unter Vermeidung gesetzlicher Komplikationen) wurde dadurch erreicht, dass von den Zulieferern gefordert wurde, über ihre Beachtung der Bestimmungen der Charta Bericht zu erstatten. Falls sich ein solcher „Eigenbericht“ als falsch erweist, könnten Druck gegen den Zulieferer ausgeübt oder sogar Sanktionen verhängt werden. Im September 2004 hat das Unternehmen einen Workshop mit den wichtigsten Zulieferern wie Bosch (Unterzeichner seiner eigenen Rahmenvereinbarung), Continental usw. unterzeichnet, wobei die Durchführung der Zuliefererklausel erörtert wurde.

Wie bereits erwähnt, ist die Flexibilisierung ein wichtiges Thema in der Umstrukturierung der Autoindustrie – auch bei *Volkswagen*. Aus dem Sozialdialog bei VW sind wichtige Urkunden hervorgegangen, kollektiv bekannt als *Toolbox*, die es dem Konzern ermöglichen, Arbeit flexibler zu verteilen, gleichzeitig jedoch konjunkturbedingte Schwankungen der Belegschaftsstärke zu vermeiden. Diese Urkunden werden Teil des Tarifverhandlungsprozesses in Betrieben *Volkswagens*.

weltweit bilden. Zur Information von Gewerkschaftsvertretern hat der IMB (gemeinsam mit der FES) in Puebla (Mexiko) für spanisch- und portugiesischsprachige Delegierte aus Lateinamerika und Europa ein Seminar veranstaltet. Es sind bereits bedeutende Fortschritte erreicht worden. Die meisten Urkunden wurden in die Tarifabkommen aufgenommen, und die wöchentliche Arbeitszeit wurde in Brasilien, Argentinien und Mexiko verkürzt. Gewerkschaften in Mittel- und Osteuropa sind ebenfalls dabei, diese Urkunden auszuhandeln.

### **Regionale Automobilkonferenzen**

Ein bedeutender Aspekt der Umgestaltung der Weltausschüsse ist der Kapazitätsaufbau durch regionale Automobiltagungen. Diese Tagungen fördern auch die anderen Zielsetzungen des *Aktionsprogramms* wie Ausweitung der intraregionalen und regionübergreifenden Aktivitäten; Aufbau von Systemen zum Kommunikations- und Informationsaustausch für Tarifverhandlungen, Organisationsarbeit und Solidaritätskampagnen; und Bemühungen um Aushandlung, Durchführung und Überwachung von internationalen Rahmenvereinbarungen. In Plenarsitzungen von regionalen Automobiltagungen werden Informationen über weltweite und regionale sektorspezifische Entwicklungen vorgetragen und die IMB-Politik erläutert. Ferner finden auf diesen Tagungen Workshops auf Unternehmens- und Bündnisebene statt, um Gewerkschaftsvertretern zu ermöglichen, Netzwerke aufzubauen, die für Tarifverhandlungen, Organisationsarbeit und Durchführung der internationalen Rahmenvereinbarungen nützlich sind. Das ist besonders wichtig für Regionen, wo es keine Arbeitnehmervertretungsorgane in der Art der *Europäischen Betriebsräte* gibt. Die Workshops werden schließlich die Strategie der Umstrukturierung von IMB-Weltausschüssen dadurch fördern, dass sie Teilnehmern ermöglichen, regionale Vertreter auf Unternehmensebene für die entsprechenden Weltorgane zu ernennen.

Zur Förderung dieser Ziele im Automobilssektor hat der IMB am 19.-21. Juni 2002 und am 9.-11. September 2003 in São Paulo (Brasilien) **Lateinamerika-Automobilkonferenzen** abgehalten. **Asien-Pazifik-Automobilkonferenzen** haben am 9.-11. Oktober 2002 und am 6.-8. Oktober 2003 in Bangkok (Thailand) stattgefunden. Die Workshops auf Unternehmens- und Bündnisebene fanden großen Anklang und bildeten eine solide Grundlage für die Weiterführung der Arbeit auf dieser Ebene. Nach transnationalen Konzernen eingeteilt, und zur anschließenden Analyse im Plenum, stellten die Teilnehmer bedeutende Herausforderungen fest und erörterten, wie sie an diese herangehen könnten. Es wurde Basisarbeit für die Netzwerkbildung geleistet, wobei Konzepte für Informationsaustausch über Gewerkschaftsaufbau und Tarifverhandlungen noch weiterentwickelt werden müssen. Die neuesten Entwicklungen in der Weltautomobilindustrie wurden in Plenarsitzungen behandelt, ferner gab es Darlegungen und Diskussionen über internationale Rahmenvereinbarungen und Herausforderungen in den Bereichen Handel, Investitionen und Industriepolitik. Im November 2004 fand die erste **Regionale Automobilkonferenz des IMB für Mittel- und Osteuropa** statt. Alle diese Konferenzen wurden von der FES mitfinanziert.

### **Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und die Elektro- und Elektronikindustrie**

Der IKT-Sektor war der einzige, der in den letzten Jahren gewachsen ist, wenn auch nicht mehr so stark wie vor 2000. Die meisten der weithin bekannten IKT-Unternehmen stellen die Teile für ihre Produkte nicht mehr selbst her und

beschränken sich zunehmend auf Montage, Vertrieb und Dienstleistung. Die Teile werden von sogenannten *Vertragsherstellern* hergestellt, d.h. Unternehmen wie *Solectron*, *Flextronics* usw. Dieser Teil der Industrie hat einen Umsatz von 100-120 Milliarden USD im Jahr. Die Produktion im IKT-Bereich erfolgt nunmehr vor allem im Süden der USA, in den Maquiladoras im Norden Mexikos, in osteuropäischen Ländern wie Ungarn, Rumänien und Polen, in Malaysia und natürlich in China. Insgesamt besteht die IKT-Belegschaft noch zu 40–50% aus Arbeitern.

Vor einigen Jahren beschloss der IMB, eine Task Force zur Ausarbeitung von IMB-Strategien für die IKT-Industrie einzurichten. Die **IKT-Task Force** hat im Jahre 2001 auf ihrer ersten Tagung ein Papier erörtert, in dem die Situation in der Industrie dargelegt wird und einige Vorschläge für künftige Aktivitäten unterbreitet werden. Anschließend wurden Sondertagungen erwogen, die aufgrund organisatorischer Schwierigkeiten jedoch nicht stattfinden konnten. Das erste Seminar über „Anwerbung von Angestellten“ (siehe Organisation der Nichtorganisierten) hat sich einen Teil des Tages mit dem IKT-Sektor befasst. Auf dem zweiten Seminar im August 2004 gab es eine intensive Diskussion über Entwicklungen in der Industrie. Der IMB wurde beauftragt, zu einigen Punkten nähere Untersuchungen durchzuführen und Vorschläge für gemeinsame Aktivitäten und Positionen auszuarbeiten. In diesem Zusammenhang wurden Erkundungsmissionen in die USA, nach Indien, Ungarn und Russland vorgeschlagen. Auch die IMB-EMB-Zusammenarbeit wurde erörtert und sollte nach Auffassung der Teilnehmer verstärkt werden. Eine Diskussion mit der UNI (die ebenfalls in dem Sektor tätig ist) wurde ebenfalls vorgeschlagen, weil einige IMB-Mitgliedsorganisationen im IKT-Sektor Angestellte als Mitglieder haben, die der UNI angehören.

**Asiatisches Elektronik-Forum:** Im Bereich Elektro- und Elektronikindustrie wurde für die Mitgliedsorganisationen in Ost- und Südostasien in Zusammenarbeit mit dem IMF-JC und der Mitgliedsorganisation *Denki Rengo* im Juni 2004 in Tokio ein Seminar veranstaltet, an dem als Beobachter auch eine Delegation des Allchinesischen Gewerkschaftsbundes ACFTU teilnahm, die gerade Japan besuchte. In der einstimmig angenommenen Schlussfolgerung des Seminars wurde die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit unterstrichen. Ferner wurden die japanischen und die koreanischen transnationalen Konzerne in dieser Industrie aufgerufen, mit dem IMB Verhandlungen über eine internationale Rahmenvereinbarung zu beginnen.

## Maschinenbau

Seit 1995 trifft der **SKF-Weltgewerkschaftsausschuss** jährlich mit der SKF-Konzernleitung zusammen, um die Situation in dem Konzern, die Konzernstrategie, Investitionen usw. zu erörtern. Mit den Jahren hat sich die Einstellung des Konzerns zu dem Ausschuss geändert. Zu Anfang nahm nur der für die Kommunikation zuständige Manager teil, jetzt jedoch auch der Generaldirektor, Abteilungsleiter und andere, die auf der Tagung Bericht erstatten.

Auch auf der Arbeitnehmerseite hat sich die Situation gebessert. Die Teilnehmer reagieren auf Anfragen, die vor der Tagung gestellt wurden, und bereiten Fragen für die Zusammenkunft mit der Konzernleitung vor. Auf der Tagung von 2004 in Pamplona (Spanien) wurde beschlossen, den Informationsaustausch zwischen den Arbeitnehmervertretern noch weiter zu verbessern. Es wird ein Formular ausgearbeitet, das vor künftigen Tagungen ausgefüllt wird, um die Diskussionen zu

erleichtern und Informationen über die Situation in den verschiedenen Betrieben weltweit zu sammeln.

Die Frage der Integration von Vertretern eines Betriebs in China, der sich mehrheitlich im Besitz von SKF befindet, muss behandelt werden. Für die kommenden Jahre wird ein zunehmendes Engagement in China angekündigt.

Nach mehreren Gesprächsrunden im *Weltgewerkschaftsausschuss* waren Verhandlungen über eine internationale Rahmenvereinbarung von Erfolg gekrönt. Ende 2003 erklärte sich die Konzernleitung zu einem **SKF-Verhaltenskodex** bereit, den der Vorsitzende des *Weltgewerkschaftsausschusses* im Namen des IMB unterzeichnete. Ein Jahr zuvor hatte das Unternehmen einen einseitigen Kodex bekannt gegeben, dessen Bestimmungen weithin mit der internationalen Rahmenvereinbarung übereinstimmen.

Leider gibt es einige Probleme mit der Durchführung. Vor allem war die Verbreitung von Informationen über die Rahmenvereinbarung an Arbeitnehmer, Gewerkschaften und die Unternehmensleitungen von Betrieben weltweit nicht richtig organisiert. Im Jahre 2004 zum Beispiel begannen die *United Steelworkers of America* (USWA) eine Organisierungskampagne in einem SKF-Betrieb in South Carolina, der sich die örtliche Unternehmensleitung widersetzte. Einer Delegation, die aus Mitgliedern der Gewerkschaft und der Konzernzentrale bestand und die eine Untersuchung durchführte, gelang es nicht, sich ein klares Bild von der Situation in South Carolina zu machen. Die Polizei legte einem Organisator der USWA Handschellen an, als dieser vor dem Betrieb Flugblätter verteilte, doch Unternehmensvertreter der Delegation erklärten, dass sie keinen Verstoß gegen den SKF-Kodex feststellen könnten.

## Schiffbau

Nach dem letzten Kongress hat es bis Juni 2003 keine IMB-Aktivitäten im Schiffbau gegeben, als in Stockholm eine Ad-hoc-Konsultation stattfand. Erörtert wurden künftige Aktivitäten in dem Sektor, Handelsfragen, Probleme mit der Schiffsverschrottung und Möglichkeiten der Aushandlung von Rahmenvereinbarungen für die Industrie.

Eine Zusammenkunft der **IMB-Arbeitsgruppe Schiffbau** fand im September 2004 in Hamburg (Deutschland) statt. Über 30 Delegierte aus 18 Ländern nahmen teil und erörterten Fragen wie die Situation in der Industrie, die fortlaufenden Verhandlungen bei der OECD über ein weltweites Abkommen über den Schiffbau, internationale Rahmenvereinbarungen und Schiffsverschrottung.

Eine für Mai 2003 geplante **Asiatische Schiffbaukonferenz** wurde verschoben und fand im April 2004 in Singapur mit Delegierten aus Japan, der Republik Korea, der Republik China (Taiwan) und Singapur statt. Erörtert wurde die Situation in der Schiffbauindustrie (im Allgemeinen und in den Teilnahmeländern), Beschäftigung, Arbeitszeit sowie Arbeitsschutzfragen.

## Stahl und Buntmetalle

Die rasche Globalisierung der Weltstahlindustrie scheint sich noch zu beschleunigen. Die jüngste Ankündigung, dass die in den Niederlanden ansässigen Unternehmen ISPAT und LNM, die beide dem britischen Stahlmagnaten Lakshmi Mittal gehören, mit dem in den USA ansässigen Konzern *International Steel* fusionieren sollen, um so

den weltweit größten Hersteller zu schaffen, ist das neueste Beispiel. Durch das Geschäft, das insgesamt 17,8 Milliarden USD an Aktien und Barmitteln kostet, wird ein neues Unternehmen, *Mittal Steel*, geschaffen, dessen Zentrale sich in Rotterdam befinden wird. *Mittal* wird einen Jahresumsatz von 30 Milliarden USD und eine Produktion von 57 Millionen Tonnen haben. Der Zusammenschluss kommt zu einer Zeit, da der Verbrauch von Stahlprodukten dieses Jahr um 8% gestiegen ist; für nächstes Jahr wird ein weiteres Wachstum von 4% vorausgesagt.

Ein Großteil dieses Wachstums wurde durch eine steigende Nachfrage in China erzeugt, das im Jahre 2002 244 Millionen Tonnen Stahl verbrauchte, wobei ein bedeutendes Wachstum von Industriesektoren zu einer ständigen Zunahme beitrug. China hat über 220 Millionen Tonnen Rohstahl erzeugt und ist somit das erste Land, das mehr als 200 Millionen Tonnen Rohstahl im Jahr erzeugt.

China und die Vereinigten Staaten sind die größten Importeure der Welt, und obwohl auf China über 20% der Gesamtproduktion der Welt entfallen, verbraucht es auch über ein Fünftel der Weltstahlproduktion. Im Jahre 2002 hat Japan über 35,2 Millionen Stahl exportiert, eine Zunahme im sechsten Jahr hintereinander, was Japan zum größten Exporteur der Welt macht.

Die Gründung von *Mittal* folgt dem Trend, der mit der Gründung des luxemburgischen Unternehmens *Arcelor* durch den Zusammenschluss (Februar 2002) von *Aceralia* (ansässig in Spanien), *Arbed* (ansässig in Luxemburg) und *Usinor* (ansässig in Frankreich) geschaffen wurde. Vor der Gründung von *Mittal* war *Arcelor* der weltweit größte Stahlerzeuger.

Ein Großteil der IMB-Arbeit fand in diesem Zeitraum bei der OECD statt, wo es Verhandlungen zwischen den wichtigsten Stahlerzeugerländern über Subventionen und Diskussionen über die Beschränkung der Stahlerzeugung auf Verbrauchsraten gab. Zwar wurden diese Gespräche bis zum Frühjahr 2005 suspendiert, doch wird die OECD am 12.-13. Januar eine Konferenz zur Erörterung des Themas internationaler Handel und Stahl abhalten, wonach der IMB nähere Einzelheiten bekannt geben kann.

Darüber hinaus trat die **IMB-Arbeitsgruppe Stahl** im Jahre 2003 zusammen, und im Oktober des gleichen Jahres fand in Montreal eine **Weltaluminium-Konferenz** statt. Im Jahre 2002 fanden Regionaltagungen in **Lateinamerika** statt: eine *Konferenz über die Aluminiumindustrie* und die Zusammenkunft der *Aktionsgruppe für die Eisen- und Stahlindustrie*. Weitere Einzelheiten sind in dem Regionalbericht nachzulesen.

Eine internationale Solidaritätsaktion von IMB-Mitgliedsorganisationen für 365 USWA-Mitglieder, die bei *RMI Titanium*, Niles (Ohio), ausgesperrt waren, bewies, dass kollektives Handeln etwas bewirken kann. Zu der Aussperrung bei RMI war es gekommen, nachdem die Beschäftigten einen Vorschlag des Unternehmens abgelehnt hatten, der die Rückgängigmachung von Leistungen in Höhe von 3 Millionen USD im Jahr bedeutet hätte. Nach einem dreizehnmönatigen Kampf wurde schließlich eine Vereinbarung erzielt, so dass die Beschäftigten an ihre Arbeitsstelle zurückkehren können.

In diesem Zeitraum hat der IMB auch Gespräche mit Mitgliedsorganisationen über die Einrichtung von *Alcor*- und *Alcan*-Ausschüssen geführt. Als Folge dessen wird der IMB 2005 eine Tagung für beide Gruppen abhalten.

## Internationale Rahmenvereinbarungen

In dem *Aktionsprogramm*, das 2001 auf dem Kongress in Sydney angenommen wurde, wurden Aushandlung, Unterzeichnung und Durchführung von internationalen Rahmenvereinbarungen mit transnationalen Konzernen zu einer der vorrangigen Aufgaben des IMB erklärt.

Die internationalen Rahmenvereinbarungen enthalten in der Regel die Kernarbeitsnormen der IAO, eine Zuliefererklausel, die die Bereitschaft des Konzerns erkennen lässt, auf seine Zulieferer dahingehend einzuwirken, dass sie diese Normen ebenfalls einhalten, und die Grundlagen für eine Überwachung oder ein System, durch das behauptete Verstöße gegen die Vereinbarung behandelt werden können. Diese Elemente sind für den IMB von grundlegender Bedeutung – ohne sie wird keine Vereinbarung unterzeichnet.

Die ersten Rahmenvereinbarungen wurden vor über einem Jahrzehnt unterzeichnet, doch transnationale Konzerne in der Metallindustrie waren lange nicht zu einer Unterzeichnung bereit, bis im Jahre 2002 die erste Vereinbarung mit dem italienischen Konzern *Merloni* abgeschlossen wurde. Im gleichen Jahr haben zwei große transnationale Automobilkonzerne, *Volkswagen* und *DaimlerChrysler*, ebenfalls Vereinbarungen unterzeichnet. Bisher war der IMB an der Aushandlung und Unterzeichnung von zehn Abkommen beteiligt – den genannten sowie *Bosch*, *GEA*, *Leoni*, *Prym*, *Renault*, *Rheinmetall* und *SKF*. Es finden Gespräche mit anderen Konzernen statt, und es ist möglich, dass vor dem Kongress im Mai 2005 noch weitere Vereinbarungen unterzeichnet werden.

Die *IG Metall* in Deutschland hat das IMB-Drängen auf internationale Rahmenvereinbarungen nachdrücklich unterstützt und eine Initiative bei deutschen Konzernen gestartet. Diese Initiative war erfolgreich, und sieben der zehn bestehenden internationalen Rahmenvereinbarungen in der Metallindustrie wurden mit deutschen Konzernen abgeschlossen. Ferner haben ein italienischer, ein französischer und ein schwedischer Konzern eine Vereinbarung unterzeichnet.

Neben den Bemühungen um Verhandlungen mit weiteren Konzernen konzentriert sich der IMB auf die Durchführung und Überwachung der bestehenden Vereinbarungen. Der Durchführungsprozess hat verschiedene Aspekte: Belegschaften und Gewerkschaften an den verschiedenen Standorten eines transnationalen Konzerns müssen über die Vereinbarung informiert werden, und sie müssen eine Rolle beim Prozess der Umsetzung von Prinzipien der internationalen Rahmenvereinbarungen in tägliche Unternehmenspolitik definieren und entwickeln. Besonders wichtig ist die Nutzung der Vereinbarung, um die Beachtung von Kernarbeitsnormen zu gewährleisten und nichtorganisierte Teile der Belegschaft des Unternehmens oder seiner Zulieferer zu organisieren.

IMB-Regionalbüros und -Mitgliedsorganisationen in den Ländern, wo der transnationale Konzern aktiv ist, müssen eine wichtige Rolle bei der Durchführung spielen. Vor allem müssen sie dafür sorgen, dass diese funktionieren, und dem IMB-Sekretariat eventuelle Verstöße gegen die Prinzipien der internationalen Rahmenvereinbarungen melden. Die Entwicklung der Strukturen und Verfahrensweisen zur Behandlung von behaupteten Verstößen gegen die Rahmenvereinbarungen ist ein entscheidender Aspekt der Durchführung. Das muss in Zusammenarbeit mit den IMB-Mitgliedsorganisationen geschehen, die im Heimatland des transnationalen Konzerns vertreten sind, sowie mit allen bestehenden Arbeitnehmervertretungsorganen in Betrieben und Unternehmen wie

*Betriebsräten* in Deutschland oder *Betriebsausschüssen* in Frankreich (comités d'entreprise).

Auch die Durchführung der Zuliefererklausel ist sehr wichtig. Verfahrensweisen, um die Beachtung der Bestimmungen von internationalen Rahmenvereinbarungen durch Zulieferer zu gewährleisten, müssen definiert und angenommen werden, insbesondere Mittel und Wege zur Behandlung von Konflikten, wenn Zulieferbetrieben Verstöße vorgeworfen werden. Die Zuliefererklausel ist bereits mehrmals angewandt worden. Einer der bekanntesten Fälle ist der des türkischen Unternehmens *Ditas*, wo es Verstöße gegen die Vereinigungsfreiheit gegeben hatte.

Eine weitere wichtige Aufgabe des IMB ist es, Mitgliedsorganisationen zu Initiativen wie der der *IG Metall* anzuregen, insbesondere in Ländern, wo die Zentralen der meisten transnationalen Konzerne ansässig sind. Es ist klar, dass sich die Verwirklichung dieses Ziels des *Aktionsprogramms* nicht auf europäische oder gar nur deutsche Konzerne beschränken darf. In diesem Zusammenhang hat der IMB bereits in Zusammenarbeit mit dem *IMB-Japan-Ausschuss* ein Seminar für japanische Gewerkschaften veranstaltet.

Der IMB hat auch an den Seminaren teilgenommen, die die *IG Metall* regelmäßig für Betriebsräte veranstaltet, um sie über die IMB-Politik zu informieren und den Verhandlungsprozess in weiteren deutschen Konzernen zu beginnen. Ähnliche Seminare oder Konferenzen müssen in anderen Ländern organisiert werden, um die Idee der Kernarbeitsnormen auf noch mehr Unternehmen und Regionen auszudehnen.

Für den IMB sind internationale Rahmenvereinbarungen ein ausgezeichneter Weg, um grundlegende Arbeitnehmerrechte zu verwirklichen und zu gewährleisten, auch in Ländern, die die grundlegenden IAO-Übereinkommen nicht ratifiziert oder in innerstaatliche Gesetze umgesetzt haben oder dies nur unvollständig getan haben. Darüber hinaus ist die Umsetzung von Arbeitnehmerrechten in allen Betrieben von transnationalen Konzernen ein wichtiger Schritt, um die sozialen Aspekte des Globalisierungsprozesses zu verstärken.

## Regionale Aktivitäten

Die erstmals 1996 für Afrika und Asien-Pazifik eingeführte IMB-Regionalstruktur soll die regionalen Aktivitäten des IMB und die regionale Zusammenarbeit fördern. Durch die Einrichtung eines *subregionalen Ausschusses* für Nordafrika Ende 2002 wurde die IMB-Regionalstruktur vollendet. Es gibt folgende IMB-Regionen und -Subregionen:

- **Afrika** mit vier Subregionen: südliches Afrika, Ostafrika, Westafrika und Nordafrika;
- **Lateinamerika und Karibik** mit vier Subregionen: Mittelamerika, südliches Lateinamerika, Andenländer und Karibik;
- **Mittel- und Osteuropa** mit vier Subregionen: GUS, baltische Länder, Mitteleuropa und Südosteuropa;
- **Asien und Pazifik** mit drei Subregionen: Ostasien, Südasien, Südostasien und Pazifik (geschaffen durch den Zusammenschluss der Subregionen Südostasien und Pazifik).

Die *Regionalkonferenzen* finden alle vier Jahre statt, und die subregionalen Ausschüsse treten einmal im Jahr zusammen. Koordinationsausschüsse, denen die Koordinatoren der *subregionalen Ausschüsse* angehören, treten ebenfalls jedes Jahr nach den Tagungen der *subregionalen Ausschüsse* zusammen.

Die folgenden Kapitel beschreiben die Aktivitäten, für die Regionalbüros besondere Verantwortung haben. In vielen Fällen sind regionale Aktivitäten, die unter Sondertiteln wie *Internationale Solidarität*, *Organisierung der Nichtorganisierten*, *Gleiche Rechte* usw. fallen, unter diesen Titeln zu finden. Aktivitäten, die in den Regionen durchgeführt, jedoch von IMB-Abteilungen organisiert werden, sind in den entsprechenden Berichten der Abteilungen beschrieben.

## **Afrika**

Seit dem letzten Kongress haben sich personelle Besetzung, Umfang der Aktivitäten und Koordination des Büros geändert. Der Regionalvertreter Ekkie Esau ist im Juli 2004 ausgeschieden; an seine Stelle wurde Stephen Nhlapo berufen. Das Büro hat eine neue, portugiesischsprachige Assistentin, Kapita Tuwizana, die aus Angola stammt.

Die Mitgliedsorganisationen und Länder sind in den Kapiteln über jede Subregion beschrieben. Die letzte *Afrika-Konferenz* (Dezember 2003, Kapstadt) beschloss, das Büro in Südafrika in *Afrika-Büro* umzubenennen, das alle afrikanischen Subregionen koordinieren soll außer Nordafrika, das vom Genfer Sekretariat koordiniert wird.

Zwar sind die Länder dieser Region inzwischen vom Kolonialjoch befreit, doch die Auslandsschuld bedeutet eine ungeheure Belastung für ihre Volkswirtschaften. Sie sind weitgehend auf Finanzhilfe durch die internationalen Finanzinstitutionen und auf direkte Auslandsinvestitionen angewiesen; letztere sind knapp, weil in einigen Ländern auch die politische Situation problematisch ist. Die Volkswirtschaften sind schwach, und die Arbeitslosigkeit liegt in manchen Ländern bei über 50%. Selbst in Südafrika beträgt die Arbeitslosigkeit rund 40%.

Privatisierung und wirtschaftliche Umstrukturierung (aufgrund der von den internationalen Finanzinstitutionen geforderten Strukturanpassungsprogramme) waren die Hauptursache für Arbeitsplatzverluste, zum Beispiel 61.000 in Sambia, 100.000 im öffentlichen Dienst in Südafrika seit 1994 und weitere 200.000 im Metallproduktionssektor (im gleichen Zeitraum).

Riesige Arbeitsplatzverluste tragen zur Armut in ganz Afrika bei, was durch die HIV/AIDS-Pandemie noch verstärkt wird, von der in der Region viele Millionen Menschen betroffen sind. Der UNAIDS-Website zufolge waren im Jahre 2001 über 28 Millionen in Afrika mit dem Virus infiziert. Es gab 2,3 Millionen AIDS-Tote im Jahr, und jährlich wurden 3,4 Millionen Menschen infiziert.

## **Aktivitäten in der Region Afrika**

Die letzte *Afrika-Konferenz* fand 2004 in Kapstadt statt; an ihr nahmen 54 Delegierte teil, darunter 16 Frauen. Sie tauschten Erfahrungen über Herausforderungen aus, vor denen die Arbeitnehmerbewegung in Afrika steht, und machten Vorschläge für die Überwindung einiger dieser Probleme. Im Gegensatz zu den subregionalen Tagungen muss die Konferenz noch konkrete Vorschläge zur Durchführung des *IMB-Aktionsprogramms* ausarbeiten.

Auf den **Koordinatorientagungen** kommen afrikanische Mitglieder des *IMB-Exekutivausschusses* und die subregionalen Koordinatoren zusammen. Diese Zusammenkünfte waren sehr fruchtbar, weil sie sowohl der Region als auch dem Sekretariat ermöglichen, die spezifischen Herausforderungen in jeder Subregion zu verstehen und angemessene Reaktionen zu planen.

Der **BHP-Billiton-Vertrauensleuteausschuss** tritt einmal im Jahr zusammen, bei Bedarf auch häufiger. Bei den Zusammenkünften geht es vor allem um die Ausarbeitung gemeinsamer Strategien beim Umgang mit einem Konzern, der versucht, Gewerkschaften und innerstaatliche Gesetze zu untergraben. Diese Zusammenkünfte waren sehr nützlich für den Austausch von Erfahrungen, den Umgang mit der Konzernleitung und den Aufbau einer starken Kultur der Solidarität zwischen Beschäftigten von *BHP-Billiton*. Unserer Auffassung nach sollte der IMB rascher Druck auf *BHP-Billiton* ausüben, damit der Konzern eine internationale Rahmenvereinbarung mit zwei globalen Gewerkschaftsföderationen unterzeichnet, die in der Gruppe aktiv sind.

Dem **Metal-Box-Vertrauensleuteausschuss** gehören Delegierte aus sieben Ländern an; er tritt einmal im Jahr zusammen, um Informationen über den Konzern auszutauschen und gemeinsame Themen für Tarifverhandlungen zu entwickeln. Bei den Zusammenkünften wurde damit begonnen, Beschäftigungsbedingungen festzustellen, die harmonisiert werden können. 2004 fand keine Zusammenkunft statt, weil es den Anschein hatte, dass viele Delegierte ihren nationalen Gewerkschaften keine Berichte erstatteten, was Spannungen schuf. Die Sache wurde inzwischen beigelegt, und die Zusammenkünfte gehen weiter.

**Durchführung von internationalen Rahmenvereinbarungen:** Sieben der Konzerne, die internationale Rahmenvereinbarungen unterzeichnet haben, sind in der Region tätig, vor allem in Südafrika. 2004 hat das Regionalbüro einen Workshop über die Durchführung von internationalen Rahmenvereinbarungen abgehalten, an dem Vertrauensleute von allen betroffenen Unternehmen und ihren Zulieferern teilnahmen. Dabei wurden ein Programm und spezifische Schritte entwickelt, die vor dem nächsten Workshop unternommen werden sollen, darunter die Feststellung von Zulieferern und Unterlieferanten der Konzerne, die internationale Rahmenvereinbarungen unterzeichnet haben, und die Zusammenstellung von Daten über Gewerkschaftsmitgliedschaft und Beschäftigungsbedingungen.

**Bildung und Ausbildung:** In der Folge des *IMB-Aktionsprogramms* wurden die traditionellen Aktivitäten, in deren Mittelpunkt grundlegende gewerkschaftliche Bildungsarbeit stand und die keine bedeutenden Ergebnisse erbracht hatten, geändert. Ein neuer Schwerpunkt wurde auf die Verbesserung der Führungsfähigkeiten in den Mitgliedsorganisationen gelegt, wozu Folgendes gehört: sie zu befähigen, die eigenen grundlegenden gewerkschaftlichen Bildungsprogramme neu aufzubauen und durchzuführen, in Solidarität mit anderen Gewerkschaften zu handeln, kleinere Gewerkschaften zu fusionieren oder (mindestens) zu gemeinsamen Aktivitäten zu veranlassen, und die aktive Mitwirkung von weiblichen Mitgliedern zu fördern.

## Schlussbemerkungen über die Region

Trotz der Fortschritte beim Aufbau von starken und demokratischen Gewerkschaften in der Region bleiben viele Herausforderungen bestehen.

- Die HIV/AIDS-Pandemie, die bei allen unseren Aktivitäten ein Problem darstellt.
- Mangel an gewerkschaftlichen Ressourcen, insbesondere im Kommunikationsbereich. Nur zwei Mitgliedsorganisationen haben verlässlichen Zugang zum Internet, und nur die NUMSA hat eine Website. Einige haben keine Faxgeräte, und selbst Telefone funktionieren nicht.
- Mangel an jungen Führungskräften: Viele Gewerkschaften nehmen diese Herausforderung nicht ernst.
- Schlechte Kommunikationskanäle zwischen Mitgliedsorganisationen.
- Mangel an Produktivinvestitionen auf dem Kontinent; i.e. zu viele Lagerhäuser und zu wenig Produktion.
- Sehr kleine Gewerkschaften und Widerstand gegen Zusammenschlüsse.
- Geringes Interesse am Beitritt zu Gewerkschaften; Arbeitnehmer ziehen es vor, ihre geringen Einkommen für den Kauf von lebensnotwendigen Gütern zu verwenden, statt Gewerkschaftsbeiträge zu zahlen.

## **Südliches Afrika**

In den meisten Ländern ist die politische Lage stabil außer in **Simbabwe**, wo die Regierung die Umverteilung von Grund und Boden und die Schikanierung der politischen Opposition fortsetzt. Es besteht die Gefahr einer Massenhungersnot, wenn sich die Situation nicht bessert. Zur Zeit beträgt die Inflationsrate rund 300% und die Arbeitslosigkeit etwa 70%. Immer noch werden gewerkschaftliche Führungskräfte von Zeit zu Zeit inhaftiert. In **Swasiland** besteht noch eine Monarchie, die alle vorgeschlagenen Änderungen der Arbeitsgesetzgebung verhindert und führende Gewerkschafter schikanieren, festnimmt und ins Gefängnis steckt. **Angola**, wo seit der Entlassung des Landes in die Unabhängigkeit im Jahre 1975 lange Zeit ein Bürgerkrieg herrschte, ist jetzt friedlich, stabil und auf dem Wege der Erholung.

Seit dem letzten Kongress haben drei *subregionale Tagungen* stattgefunden. Die Subregion ist recht gut entwickelt, und bei den Diskussionen geht es um die Durchführung des *IMB-Aktionsprogramms*. Seit 2002 hat jede Mitgliedsorganisation und jeder Landesausschuss klare Durchführungsprogramme entwickelt. Auf den Tagungen berichten Mitgliedsorganisationen über die im abgelaufenen Jahr erzielten Fortschritte und erkennen an, dass der Aufbau von starken und lebensfähigen Metallgewerkschaften eine kollektive Verantwortung ist. Die Subregion hat drei wichtige Prioritäten für die Zukunft festgestellt:

- Aufbau von starken und lebensfähigen Gewerkschaften durch Zusammenschlüsse oder Zusammenarbeit mit anderen globalen Gewerkschaftsföderationen beim Aufbau starker allgemeiner Gewerkschaften, wo Gewerkschaften für einzelne Sektoren nicht möglich sind.
- Die Verbesserung der Kommunikation zwischen IMB-Mitgliedsorganisationen in der Region und das Miteinanderteilen von Ressourcen.
- Verstärkung der Gewerkschaftsstrukturen, insbesondere in den Betrieben und für Frauen.

Die Mitwirkung von Frauen (nicht nur die Teilnahme) hat sich erheblich gebessert. Auf allen Tagungen kommen die weiblichen Führungskräfte zusammen, um Erfahrungen und Ansichten über die Herausforderungen auszutauschen, vor denen Frauen stehen. 10 der 30 Delegierten auf der subregionalen Tagung von 2004 waren Frauen.

Ein Projekt, an dem Mitgliedsorganisationen in **Mosambik, Namibia, Simbabwe** und potentielle Mitgliedsorganisationen in **Swasiland** beteiligt waren, wurde 2000-2002 mit Unterstützung von SASK, der finnischen Metallgewerkschaft und der finnischen Angestelltengewerkschaft durchgeführt. Ziel des Projekts war es, die Gewerkschaften auf nationaler Ebene zu konsolidieren und soweit möglich Zusammenschlüsse anzustreben.

**Süd-Süd-Ausbildungsseminare** für weibliche Arbeitnehmer, woran zwei portugiesischsprachige Länder in Afrika (Angola und Mosambik) und Ausbilder unserer brasilianischen Mitgliedsorganisation CNM beteiligt waren, fanden in den Jahren 2002-2003 mit Unterstützung der FES und CAW (Kanada) statt, wobei es um Frauenrechte, Familiengesetz, zunehmende Mitwirkung von Frauen in ihren Gewerkschaften, Tarifverhandlungen und Aufbau von Solidarität und Zusammenarbeit im Bildungsbereich zwischen den portugiesischsprachigen Mitgliedsorganisationen des IMB ging.

**Angola:** Entsprechend unserem neuen Ansatz zur Bildungsarbeit konzentrieren wir uns auf die Befähigung der Führungskräfte, ihre Aktivitäten selbst durchzuführen. Wir haben 20 Gewerkschaftsausbilder für die Gewerkschaft ausgebildet, und einige haben begonnen, Workshops in ihren Betrieben und Branchen durchzuführen.

**Mauritius:** Die Gewerkschaftssituation ist sehr komplex. In einem Land mit weniger als zwei Millionen Einwohnern gibt es über 200 registrierte Gewerkschaften, die rund 25 Gewerkschaftsbünden angehören. Versuche des IMB, Zusammenschlüsse zu fördern, scheiterten, weil einige Gewerkschaften nicht zu einer Zusammenarbeit bereit waren. Wenn sich die Einstellung der Gewerkschaften in dieser Hinsicht nicht bessert, werden sie den gegenwärtigen Angriffen auf die Gewerkschaftsbewegung nicht widerstehen können. Die *subregionale Tagung* hat erneut ein Programm für die IMB-Mitgliedsorganisationen entwickelt, um die Diskussion über die Schaffung einer einzigen Gewerkschaft wiederzubeleben.

**Mosambik:** Die meisten Aktivitäten in Mosambik beruhten auf gemeinsamen Programmen von NUMSA und SINTIME bezüglich *Billiton*. Wir haben der Gewerkschaft geholfen, sich mit der Wiedereinstellung von 40 entlassenen Beschäftigten zu befassen, die vor dem Arbeitsgericht Recht bekamen. Das Unternehmen hat jedoch gegen die Gerichtsentscheidung Berufung eingelegt.

**Namibia:** Das Büro hat der Gewerkschaft in jüngster Zeit bei der Organisierung geholfen, was zur Zunahme der Mitgliederzahl um 1.500 in einer Woche führte. Aufgrund der Größe Namibias und des Mangels an Ressourcen kann die Gewerkschaft ihren Mitgliedern nur unzureichende Dienste leisten.

**Sambia:** Zwischen 2002 und 2004 hat der IMB in Sambia mit Unterstützung von schwedischen Mitgliedsorganisationen Bildungsarbeit und Aktivitäten für den Gewerkschaftsaufbau durchgeführt. Im Dezember 2003 ist die *National Union of Building, Engineering and General Workers* (NUBEGW) dem IMB beigetreten. Im Oktober 2004 haben das Regionalbüro, das Genfer Sekretariat und die NUBEGW

ein Bildungsprogramm für 2005-2006 zur Ausbildung von Gewerkschaftsausbildern aufgestellt.

**Simbabwe:** Die Kampagne der Regierung gegen den Gewerkschaftsverband ZCTU geht weiter, und es wurde ein neuer, von der Regierung geförderter Verband, ZFTU, gegründet, nur um Arbeitnehmer anzuwerben, die die Zanu-PF unterstützen. Dieser Verband rät der Regierung, Unternehmen und Institutionen, alle Arbeitnehmer zu entlassen, die nicht einer seiner Mitgliedsorganisationen beitreten wollen. Es hat viele IMB-Aktivitäten in Simbabwe gegeben, vor allem zur Hilfe für Gewerkschaften bei Zusammenschlüssen, ferner Workshops für Mitglieder der Exekutive, allgemeine Zusammenkünfte mit Mitgliedern und die Wahl neuer Branchenvorsitzender. Bei einer Auswertungssitzung im Juni 2004 stellten wir fest, dass der Zusammenschluss blockiert war, weil einige gewerkschaftliche Führungskräfte den Prozess aufgegeben hatten. Die größte Gewerkschaft, NEWU, hat nunmehr allein ein Beitrittsgesuch an den IMB gestellt. 20 Delegierte aus allen Provinzen nahmen an einem Workshop für weibliche Arbeitnehmer teil, der sich mit Führungsfähigkeiten und Fähigkeiten zur Lobbyarbeit sowie Tarifverhandlungen befasste.

**Swasiland:** Obwohl der IMB in Swasiland keine Mitgliedsorganisationen hat, haben sich fünf (relativ kleine und schwache) Gewerkschaften mit Unterstützung von IMB, SASK, NUMSA und SFTU zusammengeschlossen. Die NUMSA hat ihren internationalen Beauftragten freigestellt, um vollzeitlich zwei Monate bei diesem Prozess zu helfen. Der Zusammenschluss, bei dem die *Swaziland Amalgamated Trade Union* gegründet wurde, wurde im April 2003 abgeschlossen, und die neue Gewerkschaft hat ein Beitrittsgesuch an den IMB gestellt.

## **Ostafrika**

Die fünf IMB-Mitgliedsorganisationen in dieser Subregion haben einen **Koordinierungsausschuss** für Aktivitäten gebildet, dem die fünf Generalsekretäre angehören und der zweimal im Jahr zusammentritt; die Kosten tragen die Gewerkschaften.

Im Jahre 2004 wurde auf der **subregionalen Tagung** und auf einem Workshop über Strategie die Organisierung als vorrangiges Anliegen ausgemacht, da die Mitgliedschaft in Gewerkschaften gering ist (vor allem in Uganda und Kenia), während das Potential hoch ist. Zusammenschlüsse in der Subregion sollten wegen der geringen Größe der Gewerkschaften gefördert werden. Zwar ist die Teilnahme von Frauen sehr gut, doch ihre Mitwirkung ist noch gering. Wir bereiten Workshops zum Kapazitätsaufbau von Teilnehmern vor.

**Kenia:** Es gibt nur einen Gewerkschaftsbund, COTU(K), dem beide IMB-Mitgliedsorganisationen angehören. Der für 2003 geplante Anschlussworkshop zu einem 2001 abgehaltenen Fusionsworkshop wurde abgesagt, bis der Gewerkschaftsbund einen Beschluss über die Zukunft der Gewerkschaften im Land fasst.

**Tansania:** Die IMB-Mitgliedsorganisation TUICO, die dem einzigen Gewerkschaftsbund angehört, ist eine der stärkeren Gewerkschaften in Ostafrika und hat ein gewisses Maß an Eigenständigkeit erreicht. Der IMB hat in Partnerschaft mit *Svenska Metall*, LO-TCO und NUMSA vier Aktivitäten mit der Gewerkschaft durchgeführt, um deren Fähigkeit zu verbessern, ihr eigenes Bildungsmaterial zu erstellen. Eine Reihe von Bildungsmaterialien über Tarifverhandlungen, Arbeitsgesetze, Arbeitsschutz und Frauenrechte wurden erstellt. Sie wurden in einem

Pilotprojekt mit 40 Vertrauensleuten verwendet und werden 2005 für den allgemeinen Gebrauch zur Verfügung stehen.

### **Westafrika**

Ein **Bildungsseminar** (2002), an dem 70 Mitglieder des *Nigerianischen Gewerkschaftsbundes* sowie einige Delegierte des Gewerkschaftsbundes von Ghana und der COSATU teilnahmen, bot eine Gelegenheit, erneut Verbindungen zu nigerianischen Metallarbeitern aufzunehmen. Als Folge dessen erklärten sie sich bereit, an künftigen subregionalen Aktivitäten teilzunehmen. Nachdem nunmehr eine französischsprachige Person dem Personal angehört, haben Vorbereitungen für eine subregionale Tagung im Jahre 2005 und weitere Aktivitäten begonnen.

**Nigeria:** Zur Zeit hat der IMB dort keine Mitgliedsorganisationen, doch fünf Gewerkschaften haben Beitrittsgesuche gestellt. Von den zwei Gewerkschaftsbünden (je einer für Arbeiter und für Angestellte) ist der für Arbeiter mit 26.000 Mitgliedern und einem Potential von über 100.000 der größere. Wir arbeiten auch mit der Stahlgewerkschaft zusammen und helfen ihr bei der Entwicklung einer Anwerbungskampagne und beim Kapazitätsaufbau für Vertrauensleute.

### **Nordafrika**

An zwei **subregionalen Tagungen** nahmen Mitgliedsorganisationen aus Algerien, Marokko, Tunesien und Ägypten in Tunis (Dezember 2002) und Barcelona (Dezember 2003) teil. In Barcelona nahmen auch einige europäische Gewerkschaften teil. Die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Probleme der Region wurden erörtert, darunter

- hohe Arbeitslosigkeit, besonders unter jungen Menschen;
- die Privatisierung ist in Ägypten fast abgeschlossen (mit großen Arbeitsplatzverlusten) und in Algerien noch im Gange;
- der Zufluss von fremdvergebener Fertigung aus Europa in den Sektoren Elektronik und Autoteile aufgrund geringer Arbeitskosten in der Region; einige transnationale Konzerne haben ihre eigenen Einrichtungen (Opel, GE, Renault), und andere vergeben Unterverträge an Klein- oder Mittelbetriebe;
- Organisationsarbeit in Klein- und Mittelbetrieben; direkte Verbindungen zu europäischen Gewerkschaften; Druck auf multinationale Konzerne, damit sie internationale Normen beachten; Bedeutung von internationalen Rahmenvereinbarungen;
- geringer Handelsverkehr und geringe Zusammenarbeit zwischen den Staaten in der Region aufgrund politischer Probleme (z.B. Algerien-Marokko-Konflikt wegen der Sahara); wirtschaftliche Bindungen vor allem mit Europa;
- hoher Anteil von Frauen im Sektor Elektronik und Kabelkonfektion (über 50%); Fehlen demokratischer Rechte und unzureichende Achtung der Menschenrechte;
- Bürgerkrieg in Algerien und seine Auswirkungen auf das Gebiet;
- Massenmigration junger Arbeitskräfte nach Europa (Frankreich, Italien und Spanien);

- starke soziale Aktivitäten von islamischen Verbänden; Gründung der Islamischen Union in Marokko; in einigen Ländern Spannungen mit islamischen fundamentalistischen Gruppen;
- diffuses Gefühl der Frustration und Enttäuschung über die Politik des Westens in dem Gebiet.

Die Tagung war sehr produktiv und bot die Gelegenheit, für 2003 Aktivitäten über geschlechtsspezifische Anliegen, internationale Rahmenvereinbarungen und die Zusammenarbeit mit europäischen Gewerkschaften zu planen.

## Asien und Pazifik

Der **Regionale Koordinierungsausschuss** koordiniert die Aktivitäten in der ganzen Region und unterbreitet Empfehlungen an die *Regionalkonferenz* und andere Beschlussfassungsorgane des IMB.

Neben den regelmäßigen Punkten (Berichte von subregionalen Tagungen; Berichte, Erörterung und Auswertung von regionalen Aktivitäten usw.) wurden Anliegen wie China, Frauenvertretung und atypische Arbeiter erörtert. Bezüglich China bereitete die Tagung 2003 einen Vorschlag für den Exekutivausschuss auf der Grundlage einer Erhebung über Investitionen von transnationalen Konzernen in China, Auswirkungen auf die Beschäftigung und Beziehungen zu offiziellen chinesischen Gewerkschaften vor.

## Ostasien

Auf den drei Tagungen des *subregionalen Ausschusses für Ostasien* (2002, 2003 und 2004) ging es um die Hauptanliegen des *Aktionsprogramms*. Darüber hinaus standen besondere Fragen wie Aktivitäten und Mitwirkung von Frauen (siehe *Gleiche Rechte*), atypische Arbeiter und China auf der Tagesordnung.

- Da **China** zu einem globalen Akteur mit besonders starken Auswirkungen auf die Volkswirtschaften in der Subregion geworden ist, wächst die Bedeutung eines Erfahrungsaustausches der Mitgliedsorganisationen mit den offiziellen chinesischen Gewerkschaften. Es wurden Forschungsarbeiten über China vorgenommen, und der *Koordinierungsausschuss* hat den *IMB-Exekutivausschuss* ersucht, sich erneut mit der Frage zu befassen.
- **Frauen:** Da der IMB erneut nachdrücklich unterstrichen hat, wie wichtig die Beteiligung von Frauen und Gleichstellungsfragen sind, hat die Zahl der weiblichen Teilnehmer an Tagungen erheblich zugenommen, und Gleichstellungsfragen stehen auf der Tagesordnung. Auch Frauenkonferenzen vor Tagungen wurden organisiert.
- **Atypische Arbeiter:** Die Organisierung dieser Arbeiter ist zu einer bedeutenden Aufgabe in der Subregion geworden. Daran wird noch weiter gearbeitet.

## Gewerkschaften auf nationaler Ebene

**Hongkong SAR:** Die historische Entwicklung und die komplexe politische Situation haben die Entwicklung einer vereinten Arbeitnehmerbewegung in Hongkong verhindert. Um die Zusammenarbeit zwischen den beiden IMB-Mitgliedsorganisationen (CMIU und HKTUC-MCC) zu verbessern, fand im Dezember 2002 ein gemeinsames, vom IMB finanziertes Seminar statt. Drei

Themen standen auf der Tagesordnung: besseres Verständnis der Arbeitnehmerbewegung im In- und Ausland, bessere Zusammenarbeit zwischen den beiden Mitgliedsorganisationen, und Vorbereitungen zur Einrichtung eines IMB-Ausschusses. Das Seminar bot den Führungskräften der beiden Gewerkschaften eine Gelegenheit, zusammenzukommen und Anliegen zu erörtern, doch wurde kein konkreter Plan ausgearbeitet. Es wurde ein gemeinsames Programm für 2003 zur Förderung des Rechts auf Tarifverhandlungen organisiert, doch die HKTUC-MCC nahm daran nicht teil.

**Taiwan, Republik China:** Aufgrund der Fremdvergabe an die Volksrepublik China verlor der IMF-ROCC in den neunziger Jahren über die Hälfte seiner Mitglieder, ohne dass dieser sonderlich darauf reagiert hätte. Deshalb wurde die Wiederbelebung des IMF-ROCC dringlich, und zu diesem Zweck wurden etliche vom IMB finanzierte Zusammenkünfte abgehalten. Die IMF-ROCC-Mitgliedsorganisationen erkannten die Notwendigkeit einer Umstrukturierung und Verstärkung der Organisation, die nunmehr entsprechende Schritte zu unternehmen gedenkt, darunter Änderungen der Satzung.

**Republik Korea:** Zum besseren Verständnis der jüngsten globalen Gewerkschaftstrends, insbesondere in transnationalen Konzernen, hat der IMB im Dezember 2002 ein Seminar veranstaltet, an dem 150 Delegierte der beiden IMB-Mitgliedsorganisationen teilnahmen. Es wurde beschlossen, eine Datenbank über die in Korea tätigen transnationalen Konzerne einzurichten und Informationen auf nationaler und internationaler Ebene miteinander zu teilen. Darüber hinaus hat der IMB der FKMTU bei der Organisation eines Seminars über Arbeitsschutz geholfen, denn das ist für koreanische Gewerkschaften eine der höchsten Prioritäten. Die KMWF erhielt IMB-Unterstützung in Form eines Bildungslehrgangs über Arbeitsbeziehungen in der koreanischen Autoindustrie.

2003 konnten sich die beiden IMB-Mitgliedsorganisationen aufgrund unterschiedlicher Prioritäten nicht auf ein gemeinsames Programm einigen. Der IMB half ihnen deshalb getrennt, der FKMTU bei ihren Bemühungen um einen Zusammenschluss mit anderen Industriegewerkschaften im Fertigungssektor, und der KMWF bei ihrem Forschungsprojekt über atypische Arbeiter (deren Anzahl zunimmt).

## **Südostasien und Pazifik**

Das Regionalbüro wurde ursprünglich eingerichtet, um den Ländern in Südostasien (Thailand, Malaysia, Singapur, Indonesien und Philippinen) Dienste zu leisten, wo der IMB traditionell tätig war. 2001 wurden die beiden Subregionen Südostasien und Pazifik nach Diskussionen zwischen den Mitgliedsorganisationen fusioniert, und Australien, Neuseeland, Neukaledonien und Fidschi kamen hinzu, und so entstand die IMB-Subregion Südostasien und Pazifik.

Gewerkschaften in der Subregion leiden immer noch unter den Nachwirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise, zu der es in Asien im Jahre 1996 kam. Während der Krise haben Millionen von Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze verloren oder wurden unterbeschäftigt, Löhne wurden gekürzt, die Armut nahm zu, und die Mitgliederzahlen in den Gewerkschaften gingen zurück. Acht Jahre später haben sich Arbeitnehmer und Gewerkschaften trotz eines erneuten Wirtschaftswachstums noch längst nicht voll von diesem Rückschlag erholt. Die Arbeitnehmer erhalten keinen fairen Anteil an dem Wachstum. Es wurde im Gegenteil berichtet, dass die Lohnerhöhungen nur sehr gering sind, dass die Lebenshaltungskosten eskalieren,

dass Konsum und Kaufkraft sinken, dass die Arbeitslosigkeit und die Unterbeschäftigung erneut zunehmen und die Armut weiterhin wächst.

Bei den Regionaltagungen berichteten Mitgliedsorganisationen, dass Unternehmen Fertigungseinrichtungen in Länder mit niedrigen Arbeitskosten wie China, Vietnam und Kambodscha verlegen. Fremdvergabe und Vertragsfertigung nehmen zu. Unternehmen wandeln unbefristete Vollzeitarbeitsplätze in Vertrags-, Gelegenheits- und Zeitarbeit um. Auf Betriebszugehörigkeitsdauer basierende Lohnsysteme werden abgeschafft zugunsten von Systemen, die auf Leistung, Produktivität und Profit aufbauen.

Die Organisierung von Arbeitnehmern ist noch schwieriger geworden, nicht nur aufgrund des Widerstandes von Arbeitgebern, sondern auch weil manche Regierungen mit Arbeitgebern zusammenarbeiten, um Arbeitnehmern ihr Recht auf Zugehörigkeit zu einer Gewerkschaft vorzuenthalten. Um Investitionen anzuziehen, ändern Regierungen Arbeitsgesetze dahingehend, dass Gewerkschafts- und Arbeitnehmerrechte noch weiter abgebaut werden. Aufgrund gesunkener Mitgliederzahlen und geringerer Rechte wurde die Position der Gewerkschaften bei Tarifverhandlungen untergraben. Folglich haben sie zu kämpfen, um auch nur die schwer errungenen Leistungen beizubehalten, geschweige denn dass sie eine Verbesserung der Beschäftigungsbedingungen für ihre Mitglieder erreichen könnten.

**Subregionale Tagungen:** Die **8. Tagung des subregionalen Ausschusses** fand im März 2002 in Bangkok statt. Zuvor fand eine eintägige Frauenkonferenz statt, um zwölf weiblichen Delegierten die Möglichkeit zu geben, an der Tagung des *subregionalen Ausschusses* teilzunehmen. Beobachter der *Vietnamesischen Industriearbeitergewerkschaft* waren ebenfalls anwesend. Die Teilnehmer beschlossen, stärkere, unabhängige Gewerkschaften zu schaffen, billigten die Empfehlungen der Frauenkonferenz vom Vortage und beschlossen, die Mitwirkung von Frauen bei allen Hauptaktivitäten der Gewerkschaft zu fördern.

Die **9. Tagung des subregionalen Ausschusses** fand im September 2003 in Singapur statt. Ein Bericht des *APREC-Koordinierungsausschusses* unterstrich die Herausforderungen, die sich aufgrund des Erstarkens Chinas als Wirtschaftsmacht ergeben. Die IMB-Erhebung über China wurde erörtert, und man kam zu dem Schluss, dass der IMB mit den Gewerkschaften in China Kontakte herstellen sollte und dass diese Angelegenheit auf der nächsten Tagung der APREC-Koordinatoren weiter erörtert werden sollte. Ferner wurde der Vorschlag des *IMB-Exekutivausschusses* erörtert, die Mitgliederzahl des Exekutivausschusses um 6 Sitze zu erhöhen, die Frauen vorbehalten sein sollen.

Die **10. Tagung des subregionalen Ausschusses** fand im März 2004 in Jakarta statt. Wie schon 2002 ging ihr am Vortage eine Frauenkonferenz voraus, um mehreren weiblichen Delegierten die Teilnahme an der Tagung des *subregionalen Ausschusses* zu ermöglichen. Neben den regelmäßigen Berichten der Mitgliedsorganisationen befasste sich die Tagung mit ernststen Problemen bei Arbeitsbeziehungen, der Mitwirkung von Frauen in gewerkschaftlichen Führungspositionen, der Ratifikation der wichtigsten IAO-Übereinkommen, Problemen bei der Fremdvergabe, Vertragsfertigung und Problemen mit Vertrags-, Zeit- und Gelegenheitsarbeit. Es wurde ein Bericht zur Erhebung über die gewerkschaftliche Situation in der Region vorgelegt, und internationale Rahmenvereinbarungen wurden erläutert, damit Mitgliedsorganisationen deren Bedeutung besser verstehen lernen. Auf der nächsten Tagung sollte erörtert werden, wie internationale Rahmenvereinbarungen durchgeführt und kontrolliert werden

können, um den Gewerkschaftsaufbau und Arbeitnehmerrechte zu verstärken. Es wurden Richtlinien für die Bildung eines *Frauenausschusses für Asien und den Pazifik* angenommen; ein solcher Ausschuss wird die Grundlage für die Mitwirkung von Frauen an der Entwicklung von Gewerkschaften in der Subregion bilden.

Der **IMB-Singapur-Ausschuss** (IMF-SC) ist einer der aktivsten Landesausschüsse in der Region. Die sechs IMB-Mitgliedsorganisationen in Singapur arbeiten in diesem Koordinierungsausschuss gut zusammen. Seit 2001 hat der Ausschuss jährliche Kongresse seiner Mitgliedsorganisationen abgehalten, an denen der IMB teilgenommen hat. Der IMF-SC hat als Gastgeber für viele IMB-Veranstaltungen in der Region fungiert und trägt erheblich zur internationalen Solidarität bei.

## Südasien

Die **7. Tagung des subregionalen Ausschusses** fand im April 2002 in Katmandu (Nepal) statt, woran sich ein *Workshop über die Vereinigung von Metallarbeiterverbänden* anschloss. Auf dem Workshop wurde Nacharbeit zu früheren Tagungen geleistet, und es wurden Hindernisse für die Einheit der Metallarbeiter festgestellt und Schritte zu deren Überwindung empfohlen. Einige Aktivitäten wurden vorgeschlagen, darunter die Bildung von gemeinsamen Ausschüssen, die Organisation von gemeinsamen Programmen und Aktionen und wo immer möglich Zusammenschlüsse von Gewerkschaften auf Betriebsebene.

Die **8. Tagung des subregionalen Ausschusses** fand im April 2003 in Dhaka (Bangladesch) statt, wobei Nacharbeit zur Tagung und zum Workshop des Vorjahres geleistet wurde. Es wurde festgestellt, dass die Arbeit begonnen hat, jedoch nur schleppend Fortschritte erzielt werden. Deshalb wurde beschlossen, die Bemühungen in den kommenden Jahren stärker zu konzentrieren.

Bezüglich Beziehungen zu chinesischen Gewerkschaften wurde Folgendes festgestellt:

1. Kein transnationaler Konzern in der Metall- und Maschinenbauindustrie mit Hauptsitz in Ländern Südasiens hat Investitionen in China getätigt.
2. Die Mitgliedsorganisationen wissen wenig von der Situation der Gewerkschaften in China.
3. Die meisten Delegierten hatten China auf Einladung der ACFTU bei den Maifeiern im Namen ihrer Gewerkschaftsbünde besucht (d.h. nicht als Metallarbeiter).
4. Es gab einen Konsens, dass die einheimischen Industrien durch die Überschwemmung der Subregion mit chinesischen Waren schwer beeinträchtigt werden, was die Entwicklung von engen Beziehungen zu chinesischen Gewerkschaften unbedingt erforderlich macht.
5. Es wurde einstimmig beschlossen, dass der IMB eng mit dem IBFG zusammenarbeiten sollte, um rasche Ergebnisse zu erzielen.

Eine wichtige Aufgabe des Büros war die Koordination der Teilnahme des IMB am *4. Weltsozialforum*, das im Januar 2004 in Mumbai stattfand. Die einheimischen IMB-Mitgliedsorganisationen hatten gute Arbeit geleistet. Diese Teilnahme hat unsere Mitgliedsorganisationen angeregt, die Interaktion mit anderen globalen Gewerkschaftsföderationen und gleichgesinnten nichtstaatlichen Organisationen zu

verstärken. Näheres über das WSF in Mumbai ist in Kapitel 3.3, *Eine soziale Dimension der wirtschaftlichen Globalisierung*, zu finden.

Die **9. Tagung des subregionalen Ausschusses** fand Anfang Januar 2004 in Mumbai vor dem *Weltsozialforum* statt, um den Mitgliedsorganisationen in der Subregion eine Gelegenheit zur Teilnahme am WSF zu geben. Schwerpunkt der subregionalen Tagung war eine stärkere Mitwirkung von Frauen auf nationaler und subregionaler Ebene. Es wurden Termine für die Sammlung von Unterlagen über weibliche Mitgliederzahlen und die Bildung von *Frauenausschüssen* auf regionaler und subregionaler Ebene festgelegt. Es wurden insofern Fortschritte festgestellt, als es in vielen Ländern nunmehr auf Landesebene *Frauenausschüsse* gibt, und wir sind zuversichtlich, dass bis Ende 2004 ein *subregionaler Frauenausschuss* eingerichtet wird. Weitere Themen waren, welche Auswirkungen regionale Handelsabkommen haben und wie Gewerkschaften darauf Einfluss nehmen können, und unsere Strategie und unser Plan zur Teilnahme am WSF.

Die Interaktion mit internationalen Organisationen (oder ihren Regionalbüros), wie IBFG, IÖD, ITF, FES, ACILS, AMRC, IBBH hat sich gebessert, und es gibt häufigere Austausche von Informationen und Ideen in verschiedenen Bereichen.

**Landesausschüsse:** Seit dem letzten Kongress ist der *IMB-Indien-Ausschuss* viermal zusammengetreten. Dabei ging es vor allem um Verbesserung der Solidarität, Organisierung der Nichtorganisierten und Verstärkung der Verbände. Wie bereits dem *Zentralkomitee* berichtet wurde, hat der Ausschuss einen getrennten Fonds für Aktivitäten eingerichtet und einen wirksamen Protest gegen die Gerichtsentscheidung über das Streikrecht in Sachen Apex abgehalten. Es wurde ein *IMB-Indien-Frauenausschuss* gebildet, dessen erste Zusammenkunft vor Ende 2004 geplant ist.

Der IMB hat in Bangladesch und Sri Lanka je zwei Mitgliedsorganisationen, aber keine Landesausschüsse. Das Büro fördert gemeinsame Zusammenkünfte der Mitgliedsorganisationen auf Landesebene, was einigen Erfolg hat.

Der *IMB-Pakistan-Ausschuss*, der 2000 gebildet wurde und dem die drei pakistanischen Mitgliedsorganisationen angehören, hat nicht wie erwartet funktioniert. Wiederholte Versuche, ihn wiederzubeleben, sind gescheitert.

**Gewerkschaften auf Landesebene:** In diesem Zeitraum fanden Konferenzen unserer Mitgliedsorganisationen statt, nämlich der *Indian National Mineworkers' Federation*, des *Nepal Factory Labour Congress*, der *Steel, Metal & Engineering Workers' Federation of India* und der *Indian National Metalworkers' Federation*; auf fast allen Konferenzen hat die Teilnahme von Frauen zugenommen, und es wurden Beschlüsse zur Bildung von *Frauenausschüssen* gefasst. Auf allen diesen Konferenzen haben wir die Prioritäten des *Aktionsprogramms* erläutert. Es war ermutigend festzustellen, dass das *Aktionsprogramm* umfassend verbreitet und von den Mitgliedern erörtert wird.

In Indien hat das Büro in den Jahren 2002-2003 zwei Workshops durchgeführt, an denen 46 Mitglieder und Amtsträger von Mitgliedsorganisationen teilnahmen, die Beschäftigte in transnationalen Konzernen vertreten. Hauptzweck war es, Kenntnisse über Kernarbeitsnormen und internationale Rahmenvereinbarungen zu vermitteln. Alle Teilnehmer zeigten reges Interesse und erörterten vier internationale Rahmenvereinbarungen, die der IMB mit transnationalen Konzernen abgeschlossen

hat. 2004 hat das Regionalbüro Workshops über Kernarbeitsnormen in Nepal und Sri Lanka durchgeführt.

**Bildung und Ausbildung:** Seit dem letzten Kongress haben wir Ausbildungsprogramme für Ausbilder in Indien, Bangladesch und Sri Lanka durchgeführt. 46 Teilnehmer, darunter vier Frauen, wurden dazu ausgebildet, Bildungsprogramme ihrer Gewerkschaften oder Verbände zu leiten.

Ferner wurde Bildungsmaterial erstellt und herausgegeben (einiges in mehreren Sprachen):

1. *Handbuch über die Organisierung der Nichtorganisierten und Solidarität.*
2. *Handbuch über die Organisierung von Vertrags- und Gelegenheitsarbeitern.*
3. *Integration von weiblichen Arbeitnehmern in die Hauptaktivitäten der Gewerkschaft.*
4. *Bildungsbandbuch auf der Grundlage spezifischer Bedürfnisse von Mitgliedsorganisationen.*
5. *Handbuch über Kernarbeitsnormen und Rahmenvereinbarungen.*
6. *Handbuch über Tarifverhandlungen.*

## Mittel- und Osteuropa

Auf dem IMB-Kongress 2001 in Sydney wurde der *IMB-Exekutivausschuss* um einen Vertreter dieser Region erweitert. Der AAM-Vorsitzende Aliaksandr Bukhvostau wurde in diesen Sitz gewählt.

Im Jahre 2002 fanden *subregionale Tagungen* statt, doch 2003 wurde beschlossen, eine Regionalkonferenz für alle Mitgliedsorganisationen in Mittel- und Osteuropa abzuhalten. Diese war für Dezember 2004 in Kiew geplant, musste jedoch wegen der unsicheren politischen Lage im Zusammenhang mit den Präsidentschaftswahlen in der Ukraine verschoben werden.

## Mittleuropa

Eine *erste subregionale Tagung* für Mittleuropa fand im September 2002 in Budapest statt. Die fünf Gewerkschaften der *Visegrad-Gruppe* befinden sich in einer ähnlichen wirtschaftlichen und sozialen Lage und stehen vor ähnlichen Problemen: Übergang zur Marktwirtschaft, Beitritt zur EU, intensiver Handel mit dem übrigen Europa, Auslandsinvestitionen in einigen Sektoren (Automobil, Elektronik), Privatisierung mit dem damit einhergehenden Personalabbau (insbesondere im Stahlsektor). Die Gruppe wurde vor einigen Jahren als Koordinierungsinstrument für Gewerkschaften in Mittleuropa gebildet. Sie tritt regelmäßig zweimal im Jahr zusammen, und der Informationsaustausch und die Zusammenarbeit sind recht intensiv und kontinuierlich.

Es besteht das Risiko der Überschneidung und des Mangels an Synergie zwischen den Aktivitäten des IMB und des EMB in dieser Subregion. Der IMB wird sich nicht mit EU-Fragen befassen wie der Erweiterung, sondern mit den globalen Herausforderungen, vor denen diese Gewerkschaften stehen.

Transnationale Konzerne spielen in Mittleuropa eine große Rolle (über 150 allein im tschechischen Metallsektor), und viele haben Europäische Betriebsräte. Eine gute Zusammenarbeit zwischen dem IMB und den Europäischen Betriebsräten ist für die Durchführung von Rahmenvereinbarungen von wesentlicher Bedeutung.

## **Südosteuropa**

Im April 2002 fand eine *subregionale Tagung* in Dubrovnik statt. Die wirtschaftliche Situation in der gesamten Region ist weiterhin sehr schwierig: hohe Arbeitslosigkeit, Personalabbau aufgrund von Privatisierungen, zu geringe Investitionen, veraltete technische Ausrüstungen, geringe Kaufkraft, riesige informelle Sektoren und Korruption. Zwei Übergangsprozesse – zu einer Marktwirtschaft und zu einer neuen institutionellen Struktur (aufgrund des Zusammenbruchs von Jugoslawien) – finden gleichzeitig statt. Viele Regierungen kürzen Sozialhilfe und beschneiden Arbeitnehmerrechte gemäß den Empfehlungen des *Internationalen Währungsfonds*. Aufgrund der Kriegsfolgen ergeben sich zusätzliche soziale und politische Probleme.

Auf einer früheren Konferenz in Skopje (April 2000) wurde diese Situation bei der Aufstellung von Richtlinien für regionale Aktivitäten des IMB berücksichtigt. In einer von Kriegen und ethnischen Konflikten geprägten Situation müssen die Gewerkschaften beim Wiederaufbau von kooperativen Beziehungen in vorderster Linie stehen. Das erfordert eine Ablehnung des Nationalismus, die Achtung der Menschenrechte und die Verurteilung von fremdenfeindlichen und rachsüchtigen Einstellungen.

Es hat positive Ergebnisse gegeben. Dank der vom IMB unterstützten Bildungsarbeit wurde die Zusammenarbeit gefördert. An allen finanzierten Lehrgängen waren mindestens drei Partner beteiligt. Auch andere Gewerkschaften im Westen haben dieses Kriterium für ihre Aktivitäten angenommen. Darüber hinaus hat es positive Ergebnisse beim Informationsaustausch, bei der Veränderung der Gewerkschaftsstrukturen und bei internationalen Kontakten gegeben. Doch es bleiben noch Probleme – eine sehr schwierige finanzielle Situation und Mangel an Zusammenarbeit mit einigen Gewerkschaftsbündeln (in Bosnien, Republik Srpska).

## **Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) und die baltischen Staaten**

Das *IMB-Projektbüro für die GUS* (POCIS) umfasst zwei Subregionen, die GUS und die baltischen Staaten. Anfang 2001 gehörten den IMB-Subregionen 12 Gewerkschaften an; bis 2004 stieg diese Zahl auf 19, darunter ein erster Beitritt aus Zentralasien (Kirgistan).

Delegierte von IMB-Mitgliedsorganisationen in Russland, Ukraine und Moldawien nahmen am *Internationalen Forum über Vereinigungsfreiheit* teil, das von den Moskauer Büros von globalen Gewerkschaftsföderationen, vom IBFG, von der IAO und vom *Solidaritätszentrum der AFL-CIO* organisiert wurde und 2001 in Moskau stattfand.

Fünf IMB-Mitgliedsorganisationen nahmen 2002 am Moskauer *Seminar über Methoden zur Ausbildung von Gewerkschaftsaktivisten* teil, das in Zusammenarbeit mit dem AFL-CIO-Solidaritätszentrum geplant und vorbereitet wurde. Die in Belarus abgehaltene *Internationale Konferenz über Gewerkschaftsrechte und grundlegende Menschenrechte* (November 2003) war eine gemeinsame Initiative der globalen Gewerkschaftsföderationen, um ihre Solidarität mit den demokratischen und unabhängigen Gewerkschaften in Belarus bei deren Kampf um Achtung und Rechte zum Ausdruck zu bringen.

Im Jahre 2004 hat das Büro im Rahmen des *IBFG-Projekts über Gewerkschaftsrechte* für fünf Metallgewerkschaften in Georgien mit zwei Ausbildern, die zuvor im Rahmen eines IMB-Projekts für Gewerkschaftsanwälte ausgebildet worden waren, ein

Seminar über dieses Thema abgehalten (mit finanzieller Unterstützung des IBFG). Vertreter von Mitgliedsorganisationen aus Belarus, Ukraine und Russland nahmen an der Abschlusskonferenz des Projekts (Moskau 2004) teil. Ebenfalls 2004 hat das Büro unter der Schirmherrschaft des Moskauer IAO-Büros in Kirgistan einen *Workshop über soziale Partnerschaft für Länder im Übergang* abgehalten, an dem Führungskräfte von Metallgewerkschaften, Arbeitgeber und Regierungsvertreter teilnahmen.

Vertreter von Ortsgewerkschaften bei Unternehmen von SKF und Merloni in der Ukraine bzw. in Russland nahmen an internationalen Tagungen teil, darunter dem *SKF-Weltgewerkschaftsausschuss*.

Das Büro wird sich weiterhin um die Ausweitung des IMB in Zentralasien und im Kaukasus bemühen. Beziehungen zu Metallgewerkschaften in Kasachstan und Georgien wurden bereits hergestellt, und diese Gewerkschaften werden in die subregionalen Aktivitäten einbezogen. In Moldawien, wo es vier Metallgewerkschaften gibt, arbeitet das POCIS mit den gegenwärtigen Mitgliedsorganisationen zusammen, um engere Beziehungen herzustellen und eine einzige Metallgewerkschaft zu schaffen.

Diese beiden Subregionen werden zunehmend in den Globalisierungsprozess hineingezogen; zahlreiche transnationale Konzerne richten dort Betriebe ein. Die GUS und die baltischen Staaten erfordern deshalb weiterhin die besondere Aufmerksamkeit des IMB.

## Landesausschüsse

Ausschüsse wurden in drei Ländern eingerichtet, Belarus, Ukraine und Russland, wo es mehrere IMB-Mitgliedsorganisationen gab. Der **Belarus-Ausschuss**, dem zwei IMB-Mitgliedsorganisationen angehörten (AAM und REI), hat seine Aktivitäten im Dezember 2003 eingestellt, nachdem ein Teil der AAM-Mitglieder, angeführt von Aliaksandr Bukhvostau, aus der AAM ausgetreten und der REI beigetreten waren, die ihren Namen dann in REPAM änderte (Näheres unter Belarus). Der **Ukraine-Ausschuss** arbeitet seit seiner Gründung im Jahre 2001 sehr effektiv. Inzwischen sind ihm vier neue IMB-Mitgliedsorganisationen beigetreten. Der Ausschuss kommt regelmäßig zu Konsultationen und Diskussionen zusammen, legt Prioritäten fest und stellt aktuelle Bedürfnisse fest. Der **Russland-Ausschuss**, der 2002 von fünf Gewerkschaften gegründet wurde, war eine Zeitlang nur eine Pro-forma-Struktur. Im Jahre 2003 wurde er aktiver und hielt regelmäßige Tagungen und Konsultationen ab. Das Büro glaubt, dass dieser Ausschuss stärker werden wird.

## Gewerkschaften auf Landesebene

Zurzeit gibt es zwei Bildungsprojekte in **Russland** und drei in der **Ukraine**, die teilweise von IMB-Mitgliedsorganisationen (*IG Metall*, FO, FTMH, *Felessforbundet*) unterstützt wurden. Mit einem weiteren russischen Projekt (finanziert von *FNV Mondiaal/Bondgenoten* und unterstützt von *Dansk Metal*) wurde 2004 begonnen. Es soll die Schiffbauarbeitergewerkschaft durch Kapazitätsaufbau von Gewerkschaftsvertretern und die Erhöhung der Mitgliederzahlen, insbesondere von Jugendlichen, verstärken.

Im Jahre 2003 eskalierte der Druck des Lukaschenko-Regimes auf unabhängige Gewerkschaften in **Belarus**. Als Folge einer Anordnung von Lukaschenko und der Willfährigkeit des *Gewerkschaftsbundes von Belarus* wurde Aliaksandr Bukhvostau auf

einem außerordentlichen Kongress der Gewerkschaft im Dezember 2003 aus seinem Amt als AAM-Vorsitzender entfernt. Bukhvostau und seine Anhänger verließen den Kongress und gründeten eine unabhängige AAM-Gewerkschaft, deren Registrierung vom Justizministerium abgelehnt wurde. Das bedeutete, dass die Organisation nicht legal war und nicht legal Tarifabkommen abschließen oder ihre Mitglieder vertreten konnte. Um dieses Problem zu lösen, hat die zweite IMB-Mitgliedsorganisation in Belarus, die REI, im Februar 2004 einen außerordentlichen Kongress einberufen, die unabhängige AAM aufgenommen und ihre Satzung und ihren Namen (in *Gewerkschaft der Rundfunk-, Elektronik, Automobil-, Metall- und anderer Arbeitnehmer von Belarus, REPAM*) geändert. Die REPAM wurde im April 2004 offiziell registriert, und auf dem satzungsgemäßen Kongress im Juni wurden Aliaksandr Bukhvostau und Gennady Fedynich zu gemeinsamen Vorsitzenden gewählt. Im August hat das Justizministerium die Registrierung ohne Angabe von Gründen rückgängig gemacht. Die REPAM hat beim Obersten Gericht gegen diesen Beschluss Berufung eingelegt, die zur Zeit noch geprüft wird. Inzwischen wurden viele REPAM-Mitglieder entlassen, doch die Gewerkschaft setzt ihren Kampf mit Unterstützung der IAO und durch eine vom IMB initiierte Solidaritätskampagne fort.

## Lateinamerika und die Karibik (LACRO)

Im Oktober 2002 nahmen in Cordoba (Argentinien) 32 Gewerkschaften an einer **Außerordentlichen Regionalkonferenz** teil. In den Schlussfolgerungen wurde unterstrichen, dass Gewerkschaften reorganisiert werden müssten, damit sie die Herausforderungen der wirtschaftlichen Globalisierung annehmen können: die Organisierung der Nichtorganisierten, insbesondere in Sonderwirtschaftszonen, in Klein- und Mittelbetrieben und unter Vertragsarbeitern, die Integration von Frauen in Gewerkschaftsstrukturen und die Erörterung eines alternativen Wirtschaftsprogramms. Bis Mitte 2004 hatten die folgenden **subregionalen Ausschüsse** getagt: Mittelamerika, südliches Lateinamerika, Andenpaktländer, Karibikländer.

Hervorzuheben ist besonders die stärkere Mitwirkung von Frauen, die von 11% im Jahre 2002 auf 40% im Jahre 2003 stieg, allerdings 2004 wieder auf 30% zurückging.

| SUBREGION           | 2002       |        |    | 2003       |        |    | 2004       |        |    |
|---------------------|------------|--------|----|------------|--------|----|------------|--------|----|
|                     | Delegierte | Frauen | %  | Delegierte | Frauen | %  | Delegierte | Frauen | %  |
| Südl. Lateinamerika | 16         | 2      | 13 | 18         | 6      | 33 | 20         | 7      | 35 |
| Andenpakt           | 11         | 0      | 0  | 19         | 10     | 53 | 15         | 2      | 13 |
| Mittelamerika       | 18         | 1      | 6  | 17         | 6      | 35 | 21         | 7      | 33 |
| Karibik             | 19         | 4      | 21 | 13         | 5      | 38 | 14         | 5      | 36 |
| INSGESAMT           | 64         | 7      | 11 | 67         | 27     | 40 | 70         | 21     | 30 |

Der **Regionale Koordinierungsausschuss** bereitete die *Regionalkonferenzen* vor und wertete die Nacharbeit zu Beschlüssen der *Außerordentlichen Regionalkonferenzen* aus.

Im Jahre 2002 (Bolivien) und 2003 (Brasilien) fanden Zusammenkünfte mit globalen Gewerkschaftsföderationen, einigen Gebern, der ORIT und der IAO statt, um Informationen über die künftige Arbeit und das *IMB-Aktionsprogramm* auszutauschen. Das Regionalbüro lud die anderen Organisationen ein, bezüglich der

*Gesamtamerikanischen Freihandelszone* (FTAA) und der Abschaffung der Kinderarbeit aktiv zu werden. Wir haben Erfahrungen über internationale Rahmenvereinbarungen und Kernarbeitsnormen ausgetauscht und ein alternatives Wirtschaftsprogramm erörtert. Ferner wurde vereinbart, im November 2004 in Kolumbien eine internationale Tagung über die Probleme abzuhalten, vor denen die Gewerkschaftsbewegung dort steht.

In **Peru** wurde auf Einladung des Arbeitsministers eine Konferenz für Angehörige von Rechtsberufen, Fachleute für Arbeitsbeziehungen und der IAO organisiert, um das Arbeitsgesetz und insbesondere Streiks, Tarifverhandlungen und die Anerkennung von Gewerkschaften zu erörtern.

**Bildung und Ausbildung:** Im Jahre 2002 fand in Argentinien eine Zusammenkunft von zuvor ausgebildeten Mitgliedern des regionalen *Netzwerks von Lehrkräften und Ausbildern* statt, auf der Ressourcen miteinander geteilt und Lehrgangsmaterial standardisiert wurden. Das *Aktionsprogramm* wurde als grundlegende Urkunde in die erörterten Themen aufgenommen.

Im Jahre 2003 fand in Santiago de Chile ein internationaler Workshop über *Ausbildung über Verfahren der Projektplanung* in Zusammenarbeit mit Vertretern der folgenden Organisationen statt: BI, IBBH, IÖD, ITF, UNI Amerika und FNV.

## **Aktivitäten von Industriesektoren**

Zwei **Regionale Automobilindustrie-Konferenzen** fanden in São Paulo (2002, 2003) statt, worüber im Bericht über Aktivitäten in der Automobilindustrie berichtet wird. Im Jahre 2002 fand die erste **Regionalkonferenz für die Aluminium-Industrie** statt, und die *Regionale Aktionsgruppe für die Eisen- und Stahlindustrie* wurde gebildet. Bei den Zusammenkünften über Grundmetalle wurde die jeweilige Situation der Industrie analysiert, wobei sich der *Arbeitsschutz* als ein wesentliches Anliegen herausstellte. Ferner wurden Kommunikationsnetzwerke eingerichtet, die FTAA erörtert und Verpflichtungen bezüglich des *IMB-Aktionsprogramms* eingegangen.

In den Jahren 2000-2004 gab es ein **Projekt in Argentinien, Chile und Peru** (finanziert von *FNV Bondgenoten* und *FNV Mondiaal*), bei dem es um den **Abbau von Kupfer, Gold und Silber** ging. Bei der Schlussauswertung im Jahre 2004 ergab sich, dass die Zielsetzungen (Unterstützung bei Tarifverhandlungen, Arbeitsschutz und Organisation) weitgehend erreicht wurden. Andere Indikatoren für Fortschritte sind Zunahmen der Mitgliederzahlen in den Gewerkschaften, größere Interaktion und Solidarität zwischen den Gewerkschaften und konstruktive thematische subregionale Tagungen. Eine Planungssitzung für ein neues Projekt im Bergbausektor findet mit erweiterter Beteiligung im November 2004 in Mexiko statt.

In der **Anden-Subregion** (Venezuela, Kolumbien, Ecuador und Peru) gab es ein ähnliches **Projekt im Automobilssektor**, das von der schwedischen Metallgewerkschaft und der CAW (Kanada) unterstützt wurde. In Peru konzentrierten sich die Aktivitäten auf die Organisation von 5.000 nichtorganisierten Arbeitern in der Sonderwirtschaftszone CETICOS an der Grenze zu Chile, was zur Schaffung einer neuen Gewerkschaft führte, die dem Gewerkschaftsbund angeschlossen ist. In Kolumbien führte das Projekt 2001 zur Schaffung eines *Kolumbischen Landesausschusses*. In Venezuela und Ecuador hat die politische Situation die Fähigkeit unserer Mitgliedsorganisationen zur Durchführung von Projektaktivitäten behindert, doch Informationen über die IMB-Politik, neue Produktionspläne, FTAA-Gewerk-

schaftsstrukturen und internationale Rahmenvereinbarungen wurden erfolgreich verbreitet.

Im Jahre 2003 fanden in **Mexiko** Tagungen über die **Automobilindustrie** statt, um Strategien zur Überwindung der Probleme in diesem Sektor zu entwickeln und auf die Schaffung einer einzigen landesweiten Gewerkschaft in der Industrie hinzuarbeiten. Im November wurde der *Leoni*-Betrieb in Hermosillo (Mexiko) besucht, um die Beschäftigten über die mit *Leoni* getroffene internationale Rahmenvereinbarung zu informieren und Vorkehrungen zur Kontrolle von deren Beachtung zu treffen. Eine weibliche Führungskraft des Unternehmensvorstands nahm an der Zusammenkunft teil.

Im März 2004 fanden Zusammenkünfte mit Mitgliedern der früheren Firma **Auto Mercantil** statt, einem Zulieferer von *DaimlerChrysler*. Weil der Zulieferer gegen die internationale Rahmenvereinbarung verstoßen hatte, beschloss *DaimlerChrysler*, den Vertrag zu lösen, wodurch über hundert Beschäftigte ihren Arbeitsplatz verloren hätten. *Auto Mercantil* änderte seinen Namen in *Auto Start* und arbeitete weiterhin für *DaimlerChrysler*. Nach weiteren Interventionen des IMB wurden die ehemaligen Beschäftigten von *Auto Mercantil* wieder eingestellt (mit Ausnahme der Führungskräfte). Ein Bericht an die IAO über diesen Verstoß ist in Vorbereitung, und die Beachtung der internationalen Rahmenvereinbarung durch *Auto Start* wird weiterhin überwacht.

Das Regionalbüro führte ferner Aktivitäten im Bereich der Solidarität und der gleichen Rechte durch, die unter den Kapiteln behandelt werden, die sich mit diesen Themen befassen.

### **Landesausschüsse und Gewerkschaften auf nationaler Ebene**

Im Jahre 2002 wurden Ausschüsse in **Mexiko, Argentinien, Chile** und **Kolumbien** eingerichtet. Gewerkschaftliche Einheit wird in der ganzen Region zunehmend erörtert, einschließlich der Möglichkeit, dass sich Metallgewerkschaften in Argentinien und Kolumbien in naher Zukunft zu einer einzigen landesweiten Gewerkschaft zusammenschließen; auf längere Sicht werden solche Zusammenschlüsse auch in Mexiko und Chile stattfinden. Die Bildung von *Landesausschüssen* in Brasilien und in der gesamten Karibik wird erörtert. Der Mexiko-Ausschuss beteiligt sich an Aktivitäten, die auf eine Zunahme der Beitritte zum IMB abzielen, wie den der *Nationalen Bergbau- und Metallgewerkschaft*, der 2003 erfolgt ist.

In **Peru** begann 2003 ein neues Dreijahresprojekt, das von den finnischen Metallarbeitern und SASK unterstützt wird und an dem die IMB-Mitgliedsorganisation FETIMAP beteiligt ist. Durch dieses Projekt sollen die Organisierung im Schwerbergbausektor in Peru verstärkt und die gewerkschaftlichen Führungskräfte in Arbeitsschutz und Umweltproblemen ausgebildet werden. Auch die Frage der Kinderarbeit wurde behandelt. Die meisten Bergleute arbeiten im Rahmen von Unterverträgen ohne Rechtsschutz oder Vertretung. Die IMB-Mitgliedsorganisation revidiert ihre Satzung, um diese Arbeitnehmer aufnehmen zu können. Das Projekt hat Bergleute von Nichtmitglieds-gewerkschaften und nichtorganisierten Arbeitsstätten ermutigt, an gemeinsamen Aktivitäten mit der IMB-Mitgliedsorganisation teilzunehmen und sich um Aktionseinheit der Bergbaugewerkschaften zu bemühen.

**In Mexiko ist eine Arbeitsrechtsreform** notwendig, weil Mexiko vielfach gegen IAO-Kernarbeitsnormen und somit auch gegen internationale

Rahmenvereinbarungen verstößt. Am fragwürdigsten sind die sogenannten *Schutzabkommen*, bei denen sich die Unternehmensleitung und eine Gewerkschaft auf eine gewerkschaftliche Organisation ohne Zustimmung der Beschäftigten einigen. Ein zweites Problem ist eine Klausel im Arbeitsgesetz, die einer großen Gruppe von *Angestellten in Vertrauensfunktionen (empleados de confianza)* das Recht auf gewerkschaftliche Organisation vorenthält. In Zusammenarbeit mit der FES wurde ein Seminar veranstaltet, um diese Probleme und die möglichen Auswirkungen von internationalen Rahmenvereinbarungen auf Arbeitsbeziehungen in Mexiko zu erörtern. Die überwältigende Mehrheit der Teilnehmer war sich über die Notwendigkeit einer Arbeitsrechtsreform einig, doch es bleibt die Frage offen, wie diese Reform unter der gegenwärtigen konservativen Regierung herbeigeführt werden kann.

IMB-Mitgliedsorganisationen in **Uruguay** und **Chile** haben sich 2002-2003 um Eigenständigkeit bei der Bildungsarbeit für Mitglieder, Tarifverhandlungen und Verteidigung der Rechte ihrer Mitglieder bemüht, insbesondere in transnationalen Konzernen.

Im Jahre 2004 hat die CNM/CUT (**Brasilien**) Seminare über *Tarifverhandlungen und Fremdvergabe* sowie den *Aufbau einer landesweiten Metallgewerkschaft* veranstaltet. Hundert gewerkschaftliche Führungskräfte haben Fragen wie die nationale und internationale wirtschaftliche Situation, die Wirtschafts- und Sozialpolitik der Regierung (jetzt von der Partido dos Trabalhadores gestellt), einen Vorschlag zur Gewerkschaftsreform, der dem Kongress vorgelegt wird, die Abschaffung der Gewerkschaftssteuer, die Verwirklichung neuer Gewerkschaftsstrukturen, Protesttage, einen landesweiten Vertrag für Metallarbeiter, Fortsetzung und Umsetzung von Unternehmensausschüssen erörtert.

## **Gewerkschaften auf nationaler Ebene**

Die Aktivitäten des IMB mit Gewerkschaften auf nationaler Ebene werden über Abteilungen des Sekretariats und durch die Regionalbüros durchgeführt. Beschreibungen dieser Aktivitäten sind in erster Linie unter den Titeln *IMB-Weltausschüsse*, *Regionale Aktivitäten* und unter allen Titeln zu finden, die Untertitel über Regionen oder Industriesektoren enthalten.

## **Ressourcen und Finanzierung**

Eine Zusammenkunft von Organisationen, die Solidaritätsunterstützung leisten, und Mitgliedsorganisationen, die an IMB-Projekten beteiligt sind, fand am 14. Mai 2004 in Genf statt. Vierzehn Delegierte von IMB-Mitgliedsorganisationen und Geberorganisationen sowie Personal des IMB-Sekretariats und von IMB-Regionalbüros nahmen daran teil. Der IMB legte seine globalen und regionalen Prioritäten dar, und die Geberorganisationen erläuterten ihre Arbeitsweise. Anschließend wurden Umfang und Modalitäten der Zusammenarbeit diskutiert.

## **Ausbildung und Weiterbildung**

Eine neue Form der Bildungsarbeit, der *IMB-Sommerlehrgang*, wurde im Jahre 2001 in die Wege geleitet und hat seither jährlich stattgefunden. Dort sollen junge Führungskräfte von IMB-Mitgliedsorganisationen und neues IMB-Personal in internationalen Gewerkschaftsanliegen ausgebildet werden. Alle Lehrgänge wurden in Zusammenarbeit mit der *Université Ouvrière de Genève (UOG)* veranstaltet.

22 Teilnehmer, siebzehn Männer und fünf Frauen aus fünfzehn Ländern, nahmen am 1. *Sommerlehrgang* teil. Drei von ihnen waren IMB-Beschäftigte. Der Lehrgang fand vor allem in der UOG statt; zwei Tage wurden im IMB-Sekretariat verbracht und zwei Tage im Internationalen Arbeitsamt; ferner gab es Ausflüge. Arbeitssprachen waren Englisch und Spanisch. Dieser Lehrgang war äußerst erfolgreich und erreichte seine Ziele. Die Anzahl der Teilnehmer war optimal, und das Durchschnittsalter lag bei knapp über vierzig Jahren.

Der 2. *Sommerlehrgang* fand ebenfalls in der Schweiz statt, die erste Woche in Chexbres (Waadtland) und die zweite Woche in Genf. 21 Personen aus fünfzehn Ländern nahmen teil, darunter acht Frauen (38%). Drei Teilnehmer waren IMB-Beschäftigte. Das Durchschnittsalter betrug knapp über vierzig Jahre. Arbeitssprachen waren Englisch und Französisch. Dieser Lehrgang war äußerst erfolgreich und erreichte seine Ziele. Die Anzahl der Teilnehmer war optimal, und die Beteiligung von Frauen war für IMB-Veranstaltungen sehr gut. Die Beurteilungen der Teilnehmer waren sehr positiv, und es wurden einige Empfehlungen unterbreitet. Es wurden weniger Themen behandelt, diese jedoch eingehender; es gab mehr Arbeit in Gruppen und besser vorbereitete Besuche im Internationalen Arbeitsamt.

Der 3. *Sommerlehrgang* fand in Nyon statt, einer etwa 20 km von Genf entfernt gelegenen Kleinstadt, wo die Einrichtungen der UNI genutzt wurden. 21 Personen aus fünfzehn Ländern nahmen teil, darunter zwei IMB-Beschäftigte. Zehn Teilnehmer (48%) waren Frauen, und das Durchschnittsalter betrug 38 Jahre. Sprachen waren Englisch und Russisch. Auch dieser Lehrgang wurde von den Teilnehmern sehr positiv bewertet. Nyon und die UNI waren eine gute Wahl für den Veranstaltungsort.

Auch der 4. *Sommerlehrgang* fand in Nyon statt. 23 Personen aus 16 Ländern nahmen teil, darunter zwei IMB-Beschäftigte. Die sieben Frauen machten einen Frauenanteil von 30% aus, und das Durchschnittsalter betrug 36 Jahre. Sprachen waren Englisch und Japanisch. Diesmal hatten einige Teilnehmer Schwierigkeiten, Englisch zu verstehen, und auch der Wissensstand der Teilnehmer war recht unterschiedlich.

Die *Sommerlehrgänge* sind zu einer Tradition geworden. Die Teilnehmer haben auch nach dem Lehrgang Kontakte zueinander unterhalten, was dazu geführt hat, dass der IMB zu einem Workshop einer Mitgliedsorganisation eingeladen wurde, Artikel über den IMB verfasst, Teilnehmer für die Tagung des *IMB-Zentralkomitees* ausgewählt wurden usw.

Eine **Tagung für IMB-Ausbilder** fand im März 2003 in Genf statt. Vierzig Personen von 24 Ländern nahmen teil; sie wurden über Aktivitäten des Büros für Tätigkeiten für Arbeitnehmer (ACTRAV) bei der IAO informiert und erörterten ein Referat über die IMB-Bildungsarbeit. Dann fanden zwei Podiumsdiskussionen statt: *Bildungsarbeit und Organisierung*, und *Sich verändernde Methoden der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit*. David Clement legte den Entwurf eines *Handbuchs für Ausbilder* zur Diskussion vor. Der Workshop war ein Erfolg, doch sind Folgemaßnahmen erforderlich. Ein Vorschlag – dass ein Sonderkapitel über Bildungsarbeit in die IMB-Website gestellt wird – wurde im Oktober 2004 umgesetzt. Die endgültige Fassung des *Handbuchs für Ausbilder* ist im September 2004 (auf Englisch) erschienen.

Der IMB nimmt aktiv an internationalen Veranstaltungen teil, unter anderem an Tagungen der Bildungsbeauftragten von globalen Gewerkschaftsföderationen, und hat zur Einrichtung des *LAO-Programms über Arbeitspolitik und Globalisierung*

beigetragen, das im Herbst 2004 in Deutschland seinen ersten Lehrgang abgehalten hat. Der IMB hat ferner in Portugal am Kongress des *Internationalen Verbandes für Arbeiterbildung* (2003) teilgenommen.

## Informationsnetzwerk und IMB-Kommunikationssystem

### Aktivitäten der Kommunikationsabteilung

Seit dem letzten Kongress hat der IMB seine Zeitschrift *Metal World* (in drei Sprachen mit einer Auflage von 6.500) herausgegeben. Die Zeitschrift, die Informationen, umfassende Analysen und Features enthält, ist ein wichtiger Informationskanal für den IMB und eine notwendige Ergänzung unserer Online-Kommunikationen. Für viele Mitgliedsorganisationen ist das Printmedium unerlässlich, weil sie keinen Zugang zum Internet haben. Im Jahre 2003 wurde ein unbefriedigendes Vertriebssystem erheblich verbessert, so dass die durchschnittliche Vertriebszeit von zwei Monaten auf zwei Wochen reduziert wurde.

Zusätzlich zu *Metal World* hat die Abteilung noch anderes Printmaterial erstellt oder dabei geholfen, darunter ein Flugblatt über internationale Rahmenvereinbarungen, einen *IMB-Autobericht* und ein *IMB-Bildungshandbuch*.

2002 wurde ein Projekt zur Entwicklung eines IMB-Profiles initiiert. Mit diesem Profil wurde das äußere Erscheinungsbild von IMB-Publikationen und -Briefpapier vereinheitlicht – Schriftsatz, Logo, Farben usw. –, um sie gleich als IMB-Material erkenntlich zu machen. Das Programm wurde bereits für Publikationen umgesetzt und ist für IMB-Briefpapier in Vorbereitung.

Die Abteilung hat eine führende Rolle bei der Organisation des sehr erfolgreichen *Globalen Aktionstages für Korea* zur Unterstützung von inhaftierten Gewerkschaftsvertretern gespielt. Näheres über diese Aktivität ist im Kapitel *Internationale Solidarität zu finden*.

Die Anzahl der Besucher der IMB-Website – [www.imfmetal.org](http://www.imfmetal.org) – hat sich im Berichtszeitraum um mindestens 150% auf rund 5.000 in der Woche erhöht. Sie wird ständig weiterentwickelt und verbessert, um Mitgliedsorganisationen und andere Interessenten über IMB-Aktivitäten und gewerkschaftliche Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten. Sonderkapitel über internationale Rahmenvereinbarungen (in vier Sprachen) und über *Gewerkschaftsfrauen* wurden 2002 hinzugefügt.

In den letzten beiden Jahren wurden große Anstrengungen unternommen, um die Mehrsprachigkeit der Website zu verbessern. Im Zusammenhang mit dem *Aktionstag* konnte der IMB Informationen auf Koreanisch verbreiten. Eine Website auf Russisch wurde im Dezember 2002 eingerichtet. Im Jahre 2003 wurde in allen offiziellen IMB-Sprachen neuer Inhalt hinzugefügt. Seit Dezember 2003 gibt es einen regelmäßig aktualisierten Informationsteil auf Französisch neben dem Informationsdienst in den Sprachen Englisch, Spanisch und Russisch.

Auf der Website verbreitete Informationen sind die Grundlage der *IMF News Briefs*, eines regelmäßig erscheinenden Informationsbriefes. Er hat rund 700 Abonnenten, und im Jahre 2003 wurden über 25 Ausgaben (in Englisch und Spanisch) über E-Mail und Fax herausgegeben.

Im Jahre 2003 hat sich der *Internationale Bund der Bau- und Holzarbeiter* der IMB-Webplattform angeschlossen. Konkret bedeutet dies, dass die beiden globalen

Gewerkschaftsföderationen künftige Entwicklungskosten teilen und auch andere Ressourcen zusammenlegen können. Diese Art von Zusammenarbeit ist etwas, worüber die meisten Gewerkschaften und globalen Gewerkschaftsföderationen reden, was aber nur wenige praktizieren.

Im *IMB-Aktionsprogramm* für 2002-2005 heißt es, dass der IMB „ein Programm durchführen wird, um seinen Mitgliedsorganisationen zu helfen, die Kommunikation per Internet zu verbessern“. Aufgrund der Haushaltszwänge und der Tatsache, dass – in zunehmendem Maße – viele Mitgliedsorganisationen damit begonnen haben, E-Mail und das Internet zu benutzen, wurde ein solches Programm nicht durchgeführt.

Zusätzlich zur oben beschriebenen Arbeit der Abteilung leisten andere IMB-Abteilungen und -Büros in diesem Bereich bedeutende Beiträge. Die Behandlung von *Ersuchen um Informationen* ist eine zentrale und fast tägliche Aufgabe des IMB. Diese Ersuchen, die in der Regel dringend sind, erstrecken sich auf eine Vielzahl von Anliegen, einschließlich Löhne, Arbeitszeit, Ausbildung, Arbeitsbeziehungen, Rentensysteme, soziale Sicherheit, Handel usw. Ad-hoc-Forschungsarbeiten werden nicht systematisch ausfindig gemacht und erfordern trotz der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien erhebliche Mittel. Diese Aktivitäten überschneiden sich mit der Solidaritätsarbeit des IMB, die im Kapitel *Solidarität und Organisation* beschrieben ist.

## **Sonstige Abteilungen und Regionen**

Die IMB-Erhebung über *Arbeitszeit-Kaufkraft – Ein internationaler Vergleich* ist im Berichtszeitraum zweimal erschienen (September 2002 und 2004), und zwar auf Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch und Spanisch. Die Anzahl der erfassten Länder nimmt zu; in der letzten Erhebung waren es über siebzig. Der Bericht ist auch auf der IMB-Website einzusehen.

Der *IMB-Autobericht 2004* wurde im Zusammenhang mit der Tagung des *Welt-Automobil Ausschusses* herausgegeben. Er bietet den Mitgliedern eine Fülle von Informationen über Herausforderungen und Strategien in diesem bedeutenden metallverarbeitenden Sektor, einschließlich Entwicklungen in der aufstrebenden Industrie Chinas. Aktualisierte Daten enthalten Trends auf globaler, regionaler, Landes- und Unternehmensebene.

Das *IMB-Südasiensbüro* setzt seine Herausgabe der *Media Reflections* (monatlich) und *Briefs* (alle zwei Monate) fort, die die Mitgliedsorganisationen mit praktischen Informationen versorgen. Die Ergebnisse sind äußerst ermutigend; viele Gewerkschaftsbünde verwenden diese Materialien in ihren Publikationen. Ferner wurde das *IMB-Aktionsprogramm 2002-2005* in sieben Regionalsprachen übersetzt. Auf Drängen des Büros verwenden viele Mitgliedsorganisationen nunmehr E-Mail für den Informationsaustausch, was ungeheure Vorteile gebracht hat.

In der *Region Lateinamerika und Karibik* wurde 2002 und 2003 eine spanischsprachige Fassung der Zeitschrift *Metal World* herausgegeben, die gleiche wie in Genf. 2004 trat ein achtseitiger Informationsbrief, *Metal Mundo*, an ihre Stelle. Die Auflage aller dieser Publikationen betrug 1.000. Seit 2004 stand der Zugang zur IMB-Internet-Site auf allen Regionaltagungen auf der Tagesordnung und schloss eine Vorführung ein. In sechs Monaten hat sich die Zahl der Besuche der Site um 5% und die Zeit des Surfs im Web um 15% erhöht. Die Abonnements für *IMF News Briefs* per E-Mail sind um 50% gestiegen.

Da die Verwendung der russischen Sprache in den *GUS- und den baltischen Staaten* verbreitet ist, liefert das IMB-Projektbüro Material und Unterlagen in russischer Sprache. Seit 2002 wird *Metal World* auch auf Russisch herausgegeben. Das Büro unterstützt die Aufrechterhaltung der russischsprachigen Webdienste durch Bereitstellung von Informationen und Übersetzungen.

## **Solidarität und Organisierung**

### **Tarifverhandlungen**

Tarifverhandlungen sind eine zentrale Aufgabe der IMB-Mitgliedsorganisationen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen finden sie auf Landesebene statt. Der IMB unterstützt die Tarifverhandlungen seiner Mitgliedsorganisationen durch seine Abteilungen und Regionalbüros. Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Ersuchen um Informationen über Tarifverhandlungen beantwortet, und Ausbildung für Tarifverhandlungen ist ein wichtiger Aspekt des IMB-Bildungsprogramms. Ein Großteil dieser Arbeit wird durch regionale und subregionale Aktivitäten durchgeführt und bildet häufig Teil von allgemeineren Programmen zum Gewerkschaftsaufbau.

### **Lateinamerika und die Karibik**

Im Mai 2003 wurden 500 Exemplare eines *Handbuchs über neue Produktionsmodelle und Tarifverhandlungen* erstellt, nachdem zwei Konferenzen über dieses Thema stattgefunden hatten (Uruguay 2000; Costa Rica 2001). Das Handbuch, das Themen wie Gesetze, Arbeitsschutz, Beschäftigung, Ausbildung und Arbeitsbeziehungen enthält, ist ein gutes Diskussions- und Ausbildungsinstrument für Tarifverhandlungen.

### **Südasiens**

Das Büro hilft Mitgliedsorganisationen bei Tarifverhandlungen mit technischer Unterstützung und Informationen wie Daten über Verbraucherpreisindex und die Situation verschiedener Industrien (Stahl, Automobil usw.). Ersuchen um Unterstützung nehmen zu. Es wurde ein Workshop über *Sich verändernde Trends bei Tarifverhandlungen in transnationalen Konzernen* durchgeführt, auf dem ein Vergleich zwischen alten und neueren Abkommen vorgenommen wurde, um die neu entstehenden Ansätze von Arbeitgebern und geeignete Reaktionen der Gewerkschaften festzustellen.

## **Internationale Solidarität**

Die Solidaritätsaktivitäten des IMB haben viele Aspekte. Die ständig aktualisierte IMB-Internet-Site ([www.imfmetal.org](http://www.imfmetal.org)) macht Informationen über die Kämpfe von Metallarbeitnehmern stets verfügbar und dient als ein effektives Instrument für Ersuchen um Solidarität. Darüber hinaus hat der IMB in den Jahren 2002-2005 mehrere Solidaritätsaktionen durchgeführt, darunter einen *Globalen Aktionstag für Korea* zur Unterstützung von inhaftierten gewerkschaftlichen Führungskräften, eine Kampagne zur Unterstützung von *PT Honda*-Beschäftigten in Indonesien und fortlaufende Unterstützung für Gewerkschaften in Belarus, die sich dem Lukaschenko-Regime widersetzen. Sonder-Websites wurden für die Kampagnen in Korea und bei Honda eingerichtet. Näheres über die Kämpfe bei *PT Honda* und in

Belarus ist in den subregionalen Berichten aus Südostasien und Mittel- und Osteuropa zu finden.

Bei der Kampagne für den *Globalen Aktionstag für Korea* im Januar und Juni 2002 hat die IMB-Kommunikationsabteilung ihren Sachverstand für Kampagnenarbeit entwickelt – wie man Informationen über die Kampagne in die Weltmedien bringt, mit Reportern Kontakte unterhält und so das Anliegen fördert. Sie hat auch eine wichtige Rolle dabei gespielt, die Medienbeauftragten von Mitgliedsorganisationen mit Informationen zu versorgen. Über dreißig Medienstellen weltweit haben über den *Aktionstag* berichtet. Insgesamt haben IMB-Mitgliedsorganisationen in 65 Ländern an den beiden Tagen an Solidaritätsaktionen teilgenommen. Mitgliedsorganisationen haben hervorgehoben, dass die IMB-Website und *News Briefs* ihnen ermöglicht haben, voranzusehen, was anderswo auf der Welt geschehen würde. Die Freilassung von mehreren inhaftierten Gewerkschaftern war nicht zuletzt auf den Druck zurückzuführen, der durch die globale Kampagne des IMB erzeugt worden war. Weitere Informationen sind in den Regionalberichten über Solidaritätsaktionen zu finden.

Der IMB nimmt auch gemeinsam mit anderen internationalen Gewerkschaftsorganisationen und ihren Verbündeten an globalen Aktionen teil. Gute Beispiele dafür sind die Kampagne gegen die Verletzung von grundlegenden Arbeitnehmerrechten durch das Regime in Birma und die Kampagne *Make James Hardie Pay!* Bei der letzteren kämpfen der IMB und seine Mitgliedsorganisationen in Australien und den Niederlanden sowie andere Gewerkschaften und Gruppen für die Unterstützung von Asbestopfern dafür, dass *James Hardie* diesen Opfern eine Entschädigung zahlt. Die Birma-Kampagne ist ein globales Bemühen, transnationale Konzerne dazu zu drängen, ihre Betriebe in Birma zu schließen; der IMB steht diesbezüglich ständig mit Mitgliedsorganisationen in den Heimatländern dieser transnationalen Konzerne in Kontakt.

Zusätzlich zu dieser Kampagnenarbeit besteht ein bedeutender Teil der täglichen Arbeit des Sekretariats darin, Metallarbeiter und ihre Gewerkschaften mit Informationen für Organisationsarbeit und Tarifverhandlungen zu versorgen, und darin, zu protestieren und um Solidaritätsunterstützung zu ersuchen, wenn Unternehmen oder Regierungen Kernarbeitsnormen verletzen. Der Generalsekretär schreibt häufig an Regierungschefs und Unternehmen, um gegen deren Verhalten zu protestieren oder auf konstruktive Lösungen zu drängen. Der IMB hat unter anderem gegen die Haft von führenden Gewerkschaftern in Korea, die Bombardierung der Büros des Palästinensischen Gewerkschaftsbundes durch Israel, die Verfolgung von Gewerkschaften in Ghana und die Festnahme einer Gewerkschaftsdelegation in Simbabwe protestiert. Der IMB hat ferner Klagen bei der IAO gegen Korea initiiert und unlängst mit seiner gemeinsam mit dem IBFG eingereichten Klage wegen Verletzungen der Vereinigungsfreiheit in China Erfolg gehabt.

Verletzungen von Kernarbeitsnormen kommen auch in der *Türkei* häufig vor. Im Berichtszeitraum hat der IMB mehr Solidaritätsaufrufe für türkische Gewerkschaften herausgegeben als für Gewerkschaften in jedem anderen Land, und bei allen ging es um Verletzungen der Kernarbeitsnormen in türkischen Unternehmen oder durch die Regierung (e.g. bei der Militarisierung von Werften und der Rückgängigmachung der Anerkennung von bestehenden Gewerkschaften). Auch Unternehmen in Brasilien und Serbien sind häufige Ziele, doch während es sich in Serbien um einheimische Unternehmen handelt, sind die Proteste des IMB in Brasilien ausschließlich gegen transnationale Konzerne gerichtet, darunter *Acelor, Ford, General Motors, Honda, Mable*

und *Molex*. Auch bei *Ford* hat es eine Verletzung von Arbeitnehmerrechten in seinem Betrieb *Auto Alliance* in Thailand gegeben, und *Honda* hat bei *PT Honda* in Indonesien legal streikende Beschäftigte entlassen.

Der IMB unterstützt seine Mitgliedsorganisationen ferner bei Tarifverhandlungen und Konflikten, die sich aus diesen ergeben. Gewerkschaften in Industrieländern sind gut vertreten: IG Metall bei *DaimlerChrysler* in Deutschland, US Steelworkers bei RMI (USA) und ALCOA (Kanada), Australian Metalworkers (AMWU) bei *Dayson* (einer Tochtergesellschaft von *Trane*) und *Joy Global*, und IUE-CWA bei *General Electric* und *Valeo*. In einer zweiten Gruppe von Ländern, den im Übergang befindlichen, stehen die Probleme häufig mit der Privatisierung in Verbindung. Dazu gehören Bulgarien, Rumänien und Serbien; die Probleme bestehen meistens bei einheimischen Unternehmen, doch manchmal auch transnationalen Konzernen wie *Electrolux* (Rumänien), *ISPAT* (Tschechische Republik) und *US Steel* (Serbien). Schließlich hat sich der IMB mehrmals mit *BHP Billiton* wegen dessen Vorgehen im südlichen Afrika und in Kolumbien befassen müssen.

## Lateinamerika und Karibik

Im Januar 2002 wurde der *Globale Aktionstag für Korea* durch Proteste an den Toren von südkoreanischen Botschaften und durch die Abgabe von Protesterklärungen unterstützt. Die Kampagne regte eine Wiederbelebung der Solidaritätsbewegung in Lateinamerika an. Im März 2002 hat der IMB-Generalsekretär Metallgewerkschaften in Venezuela besucht. Im April 2002 traf eine IMB-Delegation, der Vertreter aus Kanada, USA und Spanien angehörten, mit IMB-Mitgliedsorganisationen sowie Unternehmensleitern und führenden Gewerkschaftern in Argentinien zusammen, um die internationale Besorgnis über die soziale und wirtschaftliche Krise des Landes zum Ausdruck zu bringen. Weitere Solidaritätsunterstützung erhielten Gewerkschaften der *General Motors S.A.* in Chile, ALCOA-Beschäftigte, die Lehrgewerkschaften in Kolumbien; entlassene Beschäftigte des Unternehmens *Molex* in Brasilien, entlassene Beschäftigte von *Motos Honda* und anderen Unternehmen in Manaus (Brasilien), Bergarbeiter und Beschäftigte von CODELCO-FTC in Chile.

## Südostasien und Pazifik

**Indonesien:** Im März 2002 traten 560 Beschäftigte von *PT Honda Prospect Motors*, Mitglieder der IMB-Mitgliedsorganisation SPMI, in einen legalen Streik, nachdem Lohnverhandlungen ergebnislos geblieben waren. Das Unternehmen entließ sofort 208 Beschäftigte und weitere 160 im Juni des gleichen Jahres. Dieses Unternehmen legte eine völlige Missachtung von Arbeitnehmerrechten und innerstaatlichen Gesetzen an den Tag.

Der IMB hat alles getan, um den Entlassenen zu helfen. Gemeinsam mit SPMI-Beauftragten traf er wiederholt mit der Unternehmensleitung zusammen, um den Konflikt gütlich beizulegen und die Wiedereinstellung der Entlassenen zu erreichen. Nachdem alle friedlichen Bemühungen fehlgeschlagen waren, führte der IMB eine Kampagne gegen *PT Honda* durch.

Trotz aller Initiativen des IMB und der SPMI blieb die örtliche Unternehmensleitung unnachgiebig. Nach einer viermonatigen Aussperrung und den sich daraus ergebenden Härten fühlten sich die Beschäftigten gezwungen, die magere Entschädigung des Unternehmens anzunehmen und ihren Kampf einzustellen.

**Thailand:** Dank einer rechtzeitigen und konstruktiven Intervention des IMB in einem Arbeitskonflikt bei der Ford-Mazda-Tochtergesellschaft *Auto Alliance (Thailand)* im Mai 2002 wurden vier Führungskräfte der Betriebsgewerkschaft, eines Mitglieds der *Thai Autoworkers Federation (TAW)*, wieder eingestellt. Die Gewerkschafter waren wegen ihrer gewerkschaftlichen Organisationsarbeit entlassen worden. Nach einer Reihe von Gesprächen zwischen dem IMB, der *Confederation of Thai Electrical & Electronics, Automobile and Metalworkers Union (TEAM)*, der die TAW angeschlossen ist) und der Unternehmensleitung erklärte sich das Unternehmen ohne Vorbedingung einverstanden, die vier Entlassenen wieder einzustellen und sich der Bildung einer Gewerkschaft nicht länger zu widersetzen. IMB-Mitgliedsorganisationen, insbesondere die US Autoworkers (UAW), spielten eine wichtige Rolle beim Bemühen um eine erfolgreiche Beilegung dieses Konflikts. Das *AFL-CIO-Zentrum für internationale Solidarität* hat der Gewerkschaft und den Beschäftigten die ganze Zeit direkt geholfen.

## **Südasien**

Am *Aktionstag für Korea* hat die Region zwei Protestaktionen für alle Mitgliedsorganisationen organisiert. Die meisten Führungskräfte sind mit den koreanischen Botschaftern zusammengetroffen und haben ihnen Protestschreiben von ihren jeweiligen Verbänden überreicht. Ferner wurden Solidaritätsbotschaften versandt.

Ein Austausch von Delegierten von Mitgliedsorganisationen in Indien und Nepal fand 2002 statt. Er trug dazu bei, das gegenseitige Verständnis und die Solidarität zu verbessern.

## **Gemeinschaft Unabhängiger Staaten und baltische Staaten**

IMB-Mitgliedsorganisationen in der GUS und den baltischen Staaten waren am *Aktionstag für Korea* im Januar 2003 sehr aktiv, vor allem durch die Versendung von Protestschreiben (Belarus, baltische Staaten, Ukraine) und die Aufstellung von Streikposten vor der südkoreanischen Botschaft (Russland). Seit 2002 organisiert das Büro Solidaritätsunterstützung für die beiden Mitgliedsorganisationen in *Belarus* (AAM und REI), die unter wachsenden Druck des Lukaschenko-Regimes kamen (siehe den Bericht über Belarus unter dem Titel *Regionale Aktivitäten*).

## **Organisierung der Nichtorganisierten**

Wie bei Tarifverhandlungen findet die Organisierung auf Landesebene statt, und deshalb leisten die IMB-Regionalbüros den Hauptteil der organisierungsbezogenen Arbeit. Auch IMB-Abteilungen leisten wichtige Beiträge in diesem Bereich.

## **Angestellte**

Bedeutende Veränderungen finden in der Beschäftigungsstruktur weltweit statt. Die Fertigung wird technologieintensiver, und viele traditionelle Arbeitsplätze von Metallarbeitnehmern gehen verloren, während die Arbeitsplätze im Angestelltenbereich zunehmen. Diese Veränderungen haben auch mit der raschen Ausweitung des IKT-Sektors zu tun, die in der vorhersehbaren Zukunft weitergehen wird. Das bedeutet, dass Angestellte global einen ständig wachsenden Anteil der Arbeitnehmerschaft ausmachen. Auf der anderen Seite sind Angestellte in der Regel

weniger gewerkschaftlich organisiert als Arbeiter, und deshalb wächst die Kluft zwischen der Beschäftigtenzahl und der Zahl der Gewerkschaftsmitglieder. Infolgedessen ist die Verstärkung der Präsenz des IMB und seiner Mitgliedsorganisationen in Angestelltenberufen für die Zukunft des Gewerkschaftswesens von entscheidender Bedeutung und erfordert entsprechendes Handeln.

Der IMB hat mehrere *Seminare über die Anwerbung von Angestellten* durchgeführt. Das erste fand im Oktober 2002 in Eastbourne (England) statt; an ihm nahmen rund fünfzig Personen aus Nordamerika, Europa und Asien teil. In Referaten wurde auf die Schwierigkeit hingewiesen, Angestellte anzuwerben, denen es in der Regel an den gewerkschaftlichen Traditionen fehlt, die es im Fertigungsbereich gibt. Recht häufig halten Angestellte Gewerkschaften für etwas, was für ihre Bedürfnisse nicht relevant ist, und ziehen individuelle Verhandlungen vor, weil sie glauben, so einen besseren Vertrag zu bekommen. Auf der anderen Seite stellen sie zunehmend fest, dass sie für Umstrukturierung von Konzernen, Personalabbau und Fremdvergabe nicht weniger anfällig sind als Arbeiter, und sie halten folglich nach Schutz Ausschau. Bei den Diskussionen auf dem Seminar ging es vor allem um neue Instrumente und Strategien zur Anwerbung in diesem sich ausweitenden Sektor der Arbeitnehmerschaft mit besonderem Schwerpunkt auf der Organisation im IT-Sektor.

Ein Anschlussseminar fand im November 2003 in Genf statt, um die Diskussion auszuweiten und Wege zu finden, die Strukturveränderungen bei IMB-Aktivitäten und der IMB-Politik besser zum Ausdruck zu bringen. Arbeitszeit, Harmonisierung von Arbeit und Freizeit und Fragen der Gleichstellung sowie Ausbildung und Förderung der beruflichen Laufbahn standen auf der Tagesordnung weit oben. Besondere Beachtung fand die Aufgabe, Kommunikationsmethoden und -strategien für Anwerbung und Beibehaltung von Mitgliedern aufzustellen. Dienstleistungen für Mitglieder, von Rechtsberatung bis zur Verfügbarkeit von Help-Lines und Call-Centern, wurden ebenfalls erörtert. Der Erfahrungsaustausch hat sich für die Organisation und Netzwerkbildung als wertvoll erwiesen. Berichte über diese Seminare (in Deutsch, Englisch und Französisch) wurden erstellt und an Mitgliedsorganisationen gesandt. Sie sind auch auf der IMB-Website einzusehen.

Auf regionaler Ebene fand im September 2004 ein erstes Seminar in Brasilien statt. Vertreter aus Europa und USA nahmen ebenfalls teil und teilten ihre Erfahrungen über Organisation und die Erbringung von Dienstleistungen für Angestellte mit. Zwar war das für die Region ein neuartiges Anliegen, doch fand das Seminar bei den Mitgliedsorganisationen guten Anklang; diese verpflichteten sich, einen Arbeitsplan auszuarbeiten, um diese Kategorie von Arbeitnehmern zu erreichen. Ähnliche Aktivitäten sind für andere Regionen geplant.

Die Frage der Angestellten spielte auch auf der Tagung des *Exekutivausschusses* im Mai 2004 eine große Rolle, und Mitglieder des Ausschusses brachten ihre nachdrückliche Unterstützung und Würdigung der vom IMB geleisteten Arbeit zum Ausdruck. Sie gipfelte in der Annahme eines Grundsatzpapiers, in dem die Verstärkung der Aktivitäten in allen Regionen und die Zuteilung angemessener Ressourcen empfohlen werden.

## Lateinamerika und Karibik

Im Jahre 2002 wurde ein fünf Jahre laufendes *Organisierungsprojekt* für **Mittelamerika** abgeschlossen. Die Ergebnisse waren unterschiedlich. In der *Dominikanischen Republik* änderte die FENATRAMIM ihre Strukturen, um im informellen Sektor tätige Personen aufnehmen zu können, und rund 2.000 neue Mitglieder wurden im Verlaufe von fünf Jahren angeworben. Besonderes Schwergewicht wurde auf die Organisierung von weiblichen Metallarbeitern in Sonderwirtschaftszonen gelegt. In *Panama* hat die FENATRAMET rund 1500 neue Mitglieder angeworben und verfügt über ein Team von 6 Ausbildern. In beiden Ländern haben Mitgliedsorganisationen damit begonnen, Reserven anzulegen, um ihre eigenen Bildungsworkshops durchzuführen. In *Guatemala* fanden in den Jahren 2001 und 2002 aufgrund schwerer Arbeitskonflikte und der Schließung von vielen größeren Unternehmen keine Projektaktivitäten statt. Bei den Projektaktivitäten in *Honduras* im Jahre 2001 ging es vor allem um die Verstärkung der internen Fähigkeiten der Gewerkschaften in der FETRAMIMH, während 2002 Verhandlungen auf Unternehmensebene im Mittelpunkt standen. Eine externe Auswertung fand 2003 statt, wobei Empfehlungen zur Entwicklung einer langfristigen Strategie für die Region unterbreitet wurden.

Im September 2002 fand ein regionales *Seminar über die gewerkschaftliche Organisierung von Arbeitnehmern in der Elektronikindustrie* statt, woran 25 Frauen teilnahmen. Globales Wachstum und die Entwicklung der Industrie wurden untersucht, und Hindernisse, vor denen Frauen am Arbeitsplatz und in Gewerkschaften stehen, wurden analysiert.

Im September 2003 fand in Manaus (Brasilien) die erste *Regionalkonferenz über Sonderwirtschaftszonen* statt, auf der die Organisierung von Aktivitäten geplant werden sollte. Es wurden Daten über die bedeutendsten Sonderwirtschaftszonen in der Region gesammelt, und ein Projekt zur Förderung der Organisierung mit Unterstützung der Ortsgewerkschaften wird aufgestellt. Darüber hinaus befindet sich ein extern finanziertes Projekt für die *Maquiladora*-Industrie an der Grenze zwischen Mexiko und den USA im Entwicklungsstadium.

Das Büro hat ferner in Buenos Aires (Argentinien) ein *Seminar über die Organisierung von Arbeitnehmern in Klein- und Mittelbetrieben* abgehalten, auf dem die Auswirkungen der Fremdvergabe, die (wachsende) informelle Wirtschaft und das Potential der von Arbeitnehmern betriebenen Genossenschaften untersucht wurden. Aktionspläne und gewerkschaftliches Engagement wurden ebenfalls erörtert.

Ein *Organisierungspilotprojekt*, das von SASK, der finnischen Metallgewerkschaft und der Angestelltengewerkschaft unterstützt wurde, begann 2004 in **Mexiko**. Aus einer vom IMB in Auftrag gegebenen Studie über die Metallindustrie ging hervor, dass es ein riesiges Potential für die Organisierung gibt. Nach dem Besuch einer Delegation, der der IMB und die finnische Metallgewerkschaft angehörten (2003), wurde das Projekt aufgestellt. Die Hauptziele sind, Kerngruppen von Gewerkschaften und Organisationen zu schaffen und zu konsolidieren, um Beschäftigte in Zielindustrien und in transnationalen Konzernen in den Maquiladoras zu organisieren. Ferner sollen Metallunternehmen mit einer großen weiblichen Belegschaft und solche festgestellt werden, für die eine internationale Rahmenvereinbarung mit dem IMB besteht, und es sollen Organisationsteams ausgebildet werden, die in der Lage sind, die Einhaltung der internationalen Rahmenvereinbarungen zu überwachen. Eine Auswertungs- und Planungsmission findet im November 2004 statt, um die

Möglichkeit zu beurteilen, ein mittel- bis langfristiges Organisationsprojekt in Mexiko auszuarbeiten.

## **Südostasien und Pazifik**

Im Berichtszeitraum wurde eine neue Metallgewerkschaft auf den Philippinen gebildet, die *Philippines Metalworkers' Alliance* (PMA). Das Büro hat den Anstoß zur Bildung dieser Gewerkschaft gegeben, nachdem Ersuchen an den *IMB-Philippinen-Ausschuss*, sich umzustrukturieren und Arbeitnehmer im Metallsektor zu organisieren, fehlgeschlagen waren.

Diese neue, im November 2003 gebildete Gewerkschaft setzt sich aus unabhängigen Betriebsgewerkschaften in der Automobil-, Elektro- und Elektronikindustrie zusammen, die keinem der bestehenden Gewerkschaftsbünde angehörten. Die Mitgliederzahl in der PMA betrug zunächst 11.000, doch besteht ein gutes Potential für die Organisation von weiteren Arbeitnehmern. Im März 2004 fand eine Planungssitzung statt, und im Jahre 2005 wird es ein Pilotprojekt geben, bei dem Organisation/ Gewerkschaftsaufbau und Verstärkung der Gewerkschaftsstrukturen im Mittelpunkt stehen werden. Bis dahin werden PMA-Beauftragte an IMB-Zusammenkünften teilgenommen haben, was sie in die Lage versetzen wird, die Rolle von globalen Gewerkschaftsföderationen zu verstehen.

Im September 2004 haben das Regionalbüro, SASK und die finnische Metallgewerkschaft eine Projektplanungsmission in die Philippinen unternommen, um die Möglichkeit eines Organisationsprojekts für den metallverarbeitenden Sektor zu prüfen.

**Thailand:** Seit 2002 hat der IMB der TEAM bei mehreren Aktivitäten für den Gewerkschaftsaufbau geholfen. Mit finanzieller Unterstützung der SASK, der finnischen Metallgewerkschaft und der Ingenieurgewerkschaft führt der IMB ein drei Jahre laufendes Pilotprojekt zur Verstärkung der TEAM durch. Dieses Projekt umfasst Workshops über Organisation, Tarifverhandlungen, Arbeitsrecht und Gewerkschaftsrechte, Ausbildung von Ausbildern, Gewerkschaftsstruktur und -verwaltung sowie politische Lobbyarbeit. Bis Ende 2004 haben rund 400 Personen von drei TEAM-Mitgliedsverbänden teilgenommen. Als Folge davon ist die TEAM-Mitgliedschaft von 30.000 im Jahre 2001 auf über 40.000 im Jahre 2004 gestiegen. Das ist eine bedeutende Verbesserung für die TEAM und macht sie zu einer der größten Gewerkschaften in Thailand, wo es rund 280.000 gewerkschaftlich organisierte Arbeitnehmer gibt, was weniger als 3% der gesamten Arbeitnehmerschaft ausmacht.

Es muss jedoch noch weitere Anstrengungen geben, um die Struktur zu verstärken, die Gewerkschaftsverwaltung und die Eintreibung von Mitgliedsbeiträgen zu verbessern. Ein weiteres Problem ist der rasche Wechsel der Gewerkschaftsführung auf allen Ebenen. Wenn dagegen nichts getan wird, wird dieses Problem das Wachstum der TEAM beeinträchtigen.

Im Jahre 2004 hat der IMB zwei Workshops in Batam (**Indonesien**) für die SPMI durchgeführt, um die Organisation auf der Insel (bei Singapur) zu fördern, wo viele bekannte transnationale Konzerne Produktionseinrichtungen für den Exportmarkt geschaffen haben und Tausende von (überwiegend weiblichen) Personen beschäftigen. Als Folge dieser Initiative und mit finanzieller Unterstützung des ACILS hat die SPMI in Batam eine Zweigstelle eingerichtet, die rund 6.000 Mitgliedern Dienstleistungen erbringt. Es besteht ein riesiges

Organisierungspotential, und die SPMI ist zuversichtlich, dass ihre Mitgliederzahl (zur Zeit 100.000) steigen wird.

Im Jahre 2003 hat der IMB Arbeit mit der **Vietnamesischen Industriearbeitergewerkschaft** (VNUIW) initiiert. Mehrere bekannte transnationale Konzerne haben Produktions- und Geschäftsbasen in Vietnam eingerichtet. Im Jahre 2002 hat das Büro Vietnam besucht und über die gewerkschaftliche, politische und wirtschaftliche Situation berichtet. In der Folge wurden Kontakte zur VNUIW aufrechterhalten, und ihre Vertreter werden häufig zu IMB-Tagungen in der Region eingeladen. Die VNUIW steht wie Gewerkschaften anderswo vor Problemen aufgrund der negativen Auswirkungen der Globalisierung und eines sich rasch verändernden industriellen und wirtschaftlichen Umfelds. Um bei einigen dieser Probleme zu helfen, hat sich die VNUIW um Unterstützung durch den IMB bemüht, und im Jahre 2003 fanden zwei Workshops über das *Aktionsprogramm* und die Auswirkungen der Globalisierung statt. Insgesamt 58 Personen nahmen an den Workshops in Hanoi und Ho-Tschi-Minh-Stadt teil. Die Gewerkschaft ist stark an dem *Aktionsprogramm* interessiert, und zwei weitere Workshops sind für später 2004 geplant.

## **Südasien**

Im Jahre 2002 führte das Büro fünf Workshops über einen Schwerpunkt des *Aktionsprogramms, die Organisation der Nichtorganisierten*, durch. Insgesamt 109 Personen nahmen teil, darunter 7 Frauen.

Im Jahre 2003 führte das Büro drei Workshops (je einen in Indien, Bangladesch und Sri Lanka) über die *Organisation von Arbeitnehmern im Privatsektor* durch, an denen insgesamt 73 Personen aus den Betrieben teilnahmen. Die Workshops fanden zur rechten Zeit statt, da die Regierung in der Subregion den öffentlichen Sektor privatisieren will.

Rund 98% der in der Schiffsverschrottung in Indien tätigen Personen sind Wanderarbeitnehmer ohne Rechtsschutz. Sie sind von keinem Tarifverhandlungsstatut erfasst, so dass es ihnen nicht nur an Arbeitsschutz fehlt, sondern auch an den elementarsten Dienstleistungen wie sicheres Trinkwasser, Wohnungen, sanitäre Anlagen und medizinische Versorgung. Das Pilotprojekt über *Organisation von Metallarbeitnehmern in der Schiffsverschrottungsindustrie* 2003-2004, das von *FNV Mondiaal/Bondgenoten* unterstützt wurde, hat Beschäftigten in Mumbai Zugang zu diesen Dienstleistungen verschafft. Das Projekt bemüht sich um Mitarbeit von nichtstaatlichen Organisationen, der Regierung, von Hafenbeamten und von Sozialaktivisten. Eine Erhebung über Löhne, Arbeitsbedingungen und Sozialfürsorge für die Arbeitnehmer wurde fertig gestellt. Es wurden Kontakte zu staatlichen Behörden zum Zweck der Durchführung der grundlegenden/Mindestarbeitsgesetzgebung hergestellt, und die Interaktion mit Gewerkschaftsorganisatoren hat ermutigende Ergebnisse gebracht. Vor Ende 2004 wird eine umfassende Organisierungsinitiative beginnen. Ein neuer Projektplan für 2004-2007 ist von der *FNV Mondiaal/Bondgenoten* gebilligt worden und wird seine Aktivitäten auf die Werften von Alang und Soshiya ausdehnen. Dieses Projekt könnte der erste erfolgreiche Versuch zur Organisation von Arbeitnehmern in der Schiffsverschrottung werden.

Mit Hilfe der LO/FTF hat der IMB in fünf indischen Bundesstaaten das *Indien-Organisierungsprojekt für Metallarbeiter* in die Wege geleitet. Ziele des Projektes sind: Erhöhung der Mitgliederzahlen, Kapazitätsaufbau, organisatorische Tragfähigkeit

und Ausbildung der Mitgliedsorganisationen und ihrer Aktivisten. Die Pilotphase endete im Juni 2003; es gelang, Infrastrukturen zu schaffen, Organisatoren auszubilden und Organisationsziele festzustellen. Darüber hinaus wurde ein Bericht über eine umfassende Erhebung erstellt. Anfang 2003 wurden umfassende *Workshops zur strategischen Planung* in jeder teilnehmenden Region veranstaltet und bis 2007 reichende Aktivitätspläne vorbereitet. Zwischen Juli 2003 und September 2004 nahm die Mitgliederzahl in den Zielstaaten um 25.299 zu. Eine bedeutende Zunahme der Fähigkeiten der teilnehmenden Organisationen ist zu erkennen, und die Interaktion mit Arbeitnehmern an der Basis sowie Tarifverhandlungen, Ausbildung usw. wurden verbessert.

## **Gemeinschaft Unabhängiger Staten und baltische Staaten**

Eine der Hauptaufgaben des Büros besteht darin, Mitgliedsorganisationen zu helfen, ihre Mitgliederzahlen beizubehalten und zu erhöhen, was auch das Ziel eines drei Jahre laufenden *IMB-Projekts in den baltischen Staaten* ist. Das Projekt zielt auf die Verbesserung der Organisierungsfähigkeiten von Gewerkschaftern ab, wobei der Schwerpunkt auf Klein- und Mittelbetrieben liegt.

## **Eine soziale Dimension der wirtschaftlichen Globalisierung**

Der IMB hat alternative Ausrichtungen für den Globalisierungsprozess sehr aktiv gefördert. Zu diesen Aktivitäten zählen die Arbeit mit dem IBFG, dem TUAC und den anderen globalen Gewerkschaftsföderationen, die am WSF teilnehmen, sowie die Erörterung und Entwicklung eines Programms und von Strategien für eine alternative Globalisierung (z.B. auf der Tagung des Zentralkomitees in Kapstadt).

Bezüglich einer sozialen Dimension der Globalisierung hat sich der IMB um einen Dialog und eine Verstärkung der Zusammenarbeit mit Organisationen bemüht, die die Besorgnis der Gewerkschaften über die negative Auswirkung der Globalisierung teilen und Teil einer wachsenden weltweiten Bewegung bilden. Bei diesem Versuch, umfassendere Bündnisse um Kämpfe von Arbeitnehmern herum zu schaffen, bemüht sich der IMB um ein gemeinsames Vorgehen mit anderen internationalen Gewerkschaftsorganen, insbesondere mit anderen globalen Gewerkschaftsföderationen. Ferner hat er die globale Arbeitnehmerbewegung zu einer Debatte darüber angeregt, wie diese am besten mit anderen fortschrittlichen Organisationen zusammenwirken und Bündnisse um spezifische gemeinsame Ziele herum schaffen kann. Konkrete Beispiele für diese Bemühungen sind an anderer Stelle in diesem Bericht angeführt. Hier liegt der Schwerpunkt auf IMB-Initiativen im Zusammenhang mit dem *Weltsozialforum*.

Das WSF war ursprünglich eine Reaktion auf das „andere“ Forum – das *Weltwirtschaftsforum* in Davos – mit dem Ziel, Organisationen zusammenzubringen, die verschiedene Teile der Zivilgesellschaft repräsentieren, und ein Gegengewicht zur Wirtschaftsmacht zu schaffen, die sich in den Händen weniger befindet. Im Verlaufe der Jahre hat es sich zu einer weltweiten Bewegung entwickelt, die entsprechend den regionalen Erfahrungen diversifiziert ist.

Die Präsenz des IMB und seiner Mitgliedsorganisationen im WSF hat ständig zugenommen, und diese Mitwirkung wird besser organisiert und konzentriert sich

zunehmend auf Prioritäten von Metallarbeitnehmern. Nachhaltige Entwicklung, wirtschaftliche Alternativen und qualitativ hochwertige Beschäftigung sind die Hauptanliegen, um die herum der IMB seine Mitwirkung am WSF entwickelt hat. Metallarbeiterdelegationen haben ebenfalls Beiträge zu Aktivitäten von anderen Gewerkschafts- und nichtstaatlichen Organisationen geleistet.

Seit dem ersten Forum im Jahre 2001 hat sich der IMB darum bemüht, die Debatte mit anderen globalen Gewerkschaftsföderationen und mit dem IBFG zu fördern, Beiträge zu dieser Debatte zu leisten und sich um effektive Strategien zu bemühen, um gewerkschaftliche Forderungen zu einem festen Bestandteil des Kampfes um eine „andere“, gerechtere Welt zu machen. Die Präsenz von internationalen Gewerkschaftsorganisationen hat auf jedem Forum zugenommen, doch ihre Sichtbarkeit und ihre Auswirkung sind immer noch marginal, obwohl sie eigentlich eine führende Rolle spielen sollten. Gleichzeitig hat das Sekretariat zwischen IMB-Mitgliedsorganisationen eine Debatte über die Interaktion mit anderen sozialen Akteuren gefördert, was eine sorgfältige Prüfung von potentiellen Partnern und ein echtes Engagement für einen konstruktiven Dialog erfordert. IMB-Mitgliedsorganisationen sind bei Austausch und Zusammenarbeit mit nichtstaatlichen Organisationen und Sozialbewegungen zunehmend aktiv, insbesondere im Kontext von *regionalen* Sozialforen und auf WSF-Veranstaltungen in Brasilien und in Indien.

Der IMB sieht das WSF als eine Chance, die Debatte über die Globalisierung aus sozialer Sicht zu öffnen, und seine Delegationen haben die Auffassungen und Prioritäten von Metallarbeitnehmern in die allgemeine Debatte eingebracht. Auf dem 3. WSF in Porto Alegre im Jahre 2003 hat die IMB-Delegation alle Möglichkeiten genutzt, die Prioritäten des IMB zu fördern: die Annahme eines alternativen Wirtschaftsprogramms und die Förderung von grundlegenden Arbeitnehmerrechten durch internationale Rahmenvereinbarungen. Vor dem WSF hat der IBFG ein zweitägiges vorbereitendes Gewerkschaftsforum veranstaltet, an dem rund 500 Gewerkschafter teilnahmen. IMB-Vertreter – und auch andere Teilnehmer – wiesen auf das Risiko hin, dass sich Gewerkschafter ständig nur wiederholen, forderten mehr Substanz und drängten die Gewerkschaftsbewegung, konkret auf eine radikale Reform des internationalen Finanz- und Handelssystems hinzuarbeiten. Der IMB hat ferner vorgeschlagen, Gewerkschaftsinitiativen zu einem festen und dauerhaften Teil des WSF zu machen, damit unter Führung des IBFG Strategien und Aktivitäten für die Bildung effektiver Bündnisse mit anderen Bewegungen der Zivilgesellschaft ausgearbeitet werden und ein Alternativprogramm zur neoliberalen Globalisierung aufgestellt wird.

Die IMB-Kritik an der unzureichenden Präsenz und dem unzureichenden Beitrag der internationalen Gewerkschaftsbewegung hat zu Diskussionen mit anderen globalen Gewerkschaftsföderationen und dem IBFG geführt. Diese haben in Bezug auf Programme für das 4. WSF in Mumbai ein sehr bescheidenes Ergebnis gehabt. Ein bedeutendes Ergebnis der konzertierten Initiative des IMB und einiger anderer globaler Gewerkschaftsföderationen war jedoch, dass erstmals auf einer WSF-Veranstaltung ein Marsch und eine öffentliche Kundgebung von Arbeitnehmern veranstaltet wurden. Es war eine massive Mobilisierung von Gewerkschaftern, an der Tausende von Arbeitnehmern aus Indien und Nachbarländern teilnahmen, viele von ihnen Metallarbeiter. Ein bedeutendes Problem bleibt jedoch, dass es nur zu wenig Interaktion zwischen der internationalen Gewerkschaftsbewegung und Gruppen der Zivilgesellschaft kam, unter denen Gewerkschaften Verbündete finden sollten.

Eine beeindruckende Anzahl von Organisationen und Menschen – über 130.000 – kamen zum 4. WSF in Mumbai zusammen. Die Tagesordnung des Forums war reichhaltiger geworden und enthielt viele Themen, die auch für Metallarbeiter relevant sind. Dem IMB war vor allem daran gelegen, Informationen über die Kämpfe von Metallarbeitern zu verbreiten, deren Anliegen in der umfassenderen Debatte der Sozialbewegungen stärker zur Geltung zu bringen, konkrete IMB-Vorschläge für alternative Wirtschaftspolitiken vorzulegen, einen Dialog mit Organisationen zu entwickeln, die unsere fundamentalen Werte teilen, und ihre Unterstützung für unsere Ziele zu gewinnen. Im Rahmen des WSF-Programms in Mumbai hat der IMB ein Seminar über *Arbeitsplätze für eine tragfähige Entwicklung* veranstaltet, an dem rund 250 Personen teilnahmen und auf dem es um eine Strategie zur Beschäftigungsförderung als grundlegendes Ziel von Gewerkschaften in Industrie- und Entwicklungsländern ging. Das Workshop-Format löste eine lebhafte Debatte zwischen Gewerkschaftern und Angehörigen von nichtstaatlichen Organisationen aus vielen Ländern in Asien, Afrika, Europa, Nord- und Südamerika aus. Die IMB-Delegation, der Vertreter aus allen Regionen und von über dreißig Mitgliedsorganisationen angehörten, nahm an vielen WSF-Aktivitäten teil. Auf der Erfahrung des 4. WSF aufbauend, haben der IMB und gleichgesinnte globale Gewerkschaftsföderationen einen Informationsaustausch und eine Zusammenarbeit mit einigen nichtstaatlichen Organisationen (aus Nord und Süd) entwickelt, die in den Bereichen Handel, Menschenrechte und nachhaltige Entwicklung besonders aktiv sind.

Neben der Bildung von Bündnissen und der Teilnahme am WSF fördert der IMB Alternativen zur Globalisierung bei seiner Arbeit mit Mitgliedsorganisationen und durch seine regionalen Aktivitäten. So hat der IMB an zwei Sommerlehrgängen teilgenommen, die von einer spanischen Mitgliedsorganisation (CC.OO) im Juli 2002 in Spanien veranstaltet wurden. Der erste bei Saragossa hatte zum Ziel, global das öffentliche Bewusstsein zu verstärken, wie wichtig die Gewährleistung von Arbeitnehmerrechten ist. Der Beitrag des IMB konzentrierte sich auf internationales gewerkschaftliches Handeln und *Weltkongressausschüsse*. Der zweite in Bilbao befasste sich mit dem internationalen Gewerkschaftswesen beim Prozess der Globalisierung mit besonderem Schwerpunkt auf internationalen Rahmenvereinbarungen. In Lateinamerika finden Diskussionen über eine Alternative zum gegenwärtigen Wirtschaftsmodell in allen *subregionalen* Ausschüssen und mehreren regionalen Tagungen statt.

## Gleiche Rechte

Die Ziele des *Aktionsprogramms* unter dem Titel Gleiche Rechte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Der Organisierung von weiblichen Arbeitnehmern bei Organisierungskampagnen Priorität zu geben, um den gewerkschaftlichen Organisierungsgrad von Frauen zu verbessern;
- die aktive Mitwirkung von Frauen auf allen Ebenen der gewerkschaftlichen Aktivitäten zu fördern und das Niveau ihrer Mitwirkung im IMB zu verbessern.

Als Reaktion auf die Aussage im *Aktionsprogramm*, dass „die schlechte Situation von Frauen besondere Beachtung verdient“, hat es sich die IMB-Abteilung Gleiche Rechte zur vorrangigen Aufgabe gemacht, die Vertretung und Mitwirkung von Frauen in allen IMB-Strukturen und -Aktivitäten zu verbessern. Die schlechte

Vertretung von Frauen im IMB und in seinen Mitgliedsorganisationen ist ein starkes Hindernis für die Entwicklung von nachhaltigen Programmen zur Verbesserung der Bedingungen für weibliche Arbeitnehmer, und diese Situation zu ändern erhält deshalb höchste Priorität.

## **Der Stand der Mitwirkung von Frauen im IMB**

Vor dem Kongress in Sydney gab es eine Zeitlang keine Aktivitäten, weil die Stelle der Leiterin der Abteilung nicht besetzt war. Eine der ersten Aufgaben nach dem letzten Kongress war es deshalb, den Stand der Mitwirkung von Frauen im IMB und in seinen Mitgliedsorganisationen zu prüfen. Im Juli 2002 führte der IMB eine Erhebung unter Mitgliedsorganisationen durch, um das Niveau der Vertretung von Frauen in ihren Leitungsgremien im Vergleich zu ihrem Anteil an der Mitgliedschaft und an der Beschäftigtenzahl in der jeweiligen Industrie festzustellen. 75 Mitgliedsorganisationen haben geantwortet – eine ausgezeichnete Reaktion, die schlüssige Schlussfolgerungen zulässt.

Bei der Erhebung ergab sich, dass Frauen in Führungspositionen unterrepräsentiert sind. Ferner ergaben sich sehr starke regionale Unterschiede beim Niveau der Vertretung von Frauen und große Unterschiede zwischen Mitgliedsorganisationen innerhalb der gleichen Region. In Nordamerika sind Frauen in Gewerkschaften stark vertreten, doch werden sie nicht entsprechend ihrem Anteil in Führungspositionen gewählt. Die Vertretung von Frauen auf höherer Gewerkschaftsebene ist recht repräsentativ für ihren Anteil an der Industrie in Europa und in Mittel- und Osteuropa, aber in Asien sind sie sehr schlecht vertreten, sowohl als Gewerkschaftsmitglieder als auch in Führungspositionen. Selbst wo Frauen in Führungsgremien ihrer Gewerkschaften gewählt werden, nehmen sie nicht die höchsten Positionen ein – als Präsidentinnen und Generalsekretärinnen.

Es besteht ein eindeutiger Zusammenhang zwischen dem Niveau der Vertretung von Frauen in ihren Gewerkschaften und dem Ausmaß ihrer Mitwirkung im IMB. Geringe Vertretung in Führungspositionen in Mitgliedsorganisationen bedeutet auch geringe Vertretung in IMB-Strukturen.

Bei einer Überprüfung der Vertretung von Frauen in IMB-Strukturen hat sich Folgendes ergeben:

- Dem *IMB-Exekutivausschuss* hat noch nie eine Frau angehört;
- Frauen machten 11-12% der Delegierten des Kongresses von Sydney aus, was gegenüber dem Kongress in San Francisco vier Jahre zuvor keinerlei Verbesserung bedeutete;
- die Teilnahme von Frauen an subregionalen Tagungen lag bei durchschnittlich 10%, doch an vielen Zusammenkünften nahm nur eine einzige oder gar keine Frau teil;
- bei anderen IMB-Zusammenkünften (vor allem sektorspezifischen) lag die Teilnahme von Frauen bei durchschnittlich 3%.

## Entwicklung einer Strategie

Im Oktober 2002 fand eine *Beratungssitzung über die Vertretung von Frauen* statt, um die Hindernisse für die Vertretung von Frauen im IMB zu erörtern und Strategien zu ihrer Überwindung zu formulieren. Es wurden eine Reihe von Empfehlungen an den *IMB-Exekutivausschuss* unterbreitet, die alle anschließend gebilligt wurden, darunter:

- Wiedereinrichtung des *IMB-Frauenausschusses*, der im Zusammenhang mit dem Exekutivausschuss tagt;
- Bildung von *Frauenausschüssen* auf subregionaler Ebene;
- eine *Frauenkonferenz* im Zusammenhang mit dem *IMB-Kongress*;
- ein Frauenanteil im *Zentralkomitee* und auf dem *Kongress* von 20%.

Der *Exekutivausschuss* billigte noch weitere Maßnahmen, darunter: Frauen als Referentinnen einzuladen oder dazu, andere Referenten auf dem Kongress und auf der Tagung des *Zentralkomitees* vorzustellen; die Beteiligung von Frauen in allen *IMB-Weltausschüssen* und an allen Projekten und Aktivitäten unter Berücksichtigung ihres Anteils in den jeweiligen Sektoren; fortlaufende Kontrolle und Berichterstattung über die Vertretung von Frauen bei allen IMB-Aktivitäten; Anwendung des Prinzips der Gleichstellung der Geschlechter bei der Zusammensetzung von IMB-Delegationen, die andere Organisationen besuchen; Erörterung der Vertretung von Frauen auf allen IMB-Veranstaltungen; Ermutigung von Mitgliedsorganisationen, die Vertretung von Frauen in ihre Berichte an IMB-Tagungen aufzunehmen.

## Bisherige Fortschritte

Der *IMB-Frauenausschuss* wurde wieder eingerichtet und hielt im Oktober 2003 seine erste Tagung ab, an der Delegierte aus allen IMB-Regionen teilnahmen. Bisher hat sich der Ausschuss darauf konzentriert, die Beschlüsse des *Exekutivausschusses* zu Frauen umzusetzen. Die *erste IMB-Frauenkonferenz* findet am 21. Mai 2005 im Zusammenhang mit dem Kongress statt.

Auf der Tagung des *Zentralkomitees* in Kapstadt (2003) fand eine Frauenversammlung statt. Der Anteil der Frauen an der Tagung des *Zentralkomitees* betrug 18%, nicht ganz das vom *Exekutivausschuss* gesetzte Ziel von 20%, doch erheblich mehr als die 11-12% auf dem Kongress von 2001 und doppelt so viel wie die 9% der vorherigen Tagung des *Zentralkomitees*. Die Gesamtzahlen verschleiern jedoch die Tatsache, dass die Verbesserung nur einer Handvoll von Mitgliedsorganisationen zu verdanken ist, während die meisten die notwendigen Änderungen noch nicht vorgenommen haben.

Der jährliche *IMB-Sommerlehrgang* war ein besonders erfolgreiches Mittel, um Frauen an IMB-Aktivitäten zu beteiligen. Der Anteil der Frauen stieg von 5 von 22 Teilnehmern im Jahre 2001 (23%) auf 8 von 21 im Jahre 2002 (38%) und auf 10 von 21 im Jahre 2003 (47%). Leider ist die Zahl 2004 auf 7 von 23 gesunken, das war aber immer noch ein Anteil von 30% – erheblich höher als bei anderen IMB-Zusammenkünften.

Es bleibt noch viel zu tun, um die Vertretung von Frauen auf IMB-Industrietagungen zu verbessern, bei denen der Anteil von Frauen in den Jahren 2003 und 2004 durchschnittlich nur bei 8% lag. Den höchsten Anteil an weiblichen Mitgliedern gibt es in der Elektro- und Elektronikindustrie, doch an den Zusammenkünften dieses Sektors nehmen kaum Frauen teil. Nur die Abteilung Angestellte hat einen angemessenen Anteil von Frauen. An allzu vielen IMB-

Zusammenkünften nehmen überhaupt keine Frauen teil. Die Beschlüsse des *Exekutivausschusses* werden auf Ebene der Industrieabteilungen noch kaum umgesetzt.

## **Der Weg nach vorn**

IMB-Mitgliedsorganisationen müssen echte Verpflichtungen eingehen, ihre Vertretung auf internationaler Ebene zu verändern. Gleichzeitig müssen bedeutende Veränderungen in den einzelnen Gewerkschaften vorgenommen werden, damit sie ihre weiblichen Mitglieder wirklich vertreten. Die Zeit allein wird die Hindernisse für die Beteiligung von Frauen nicht beseitigen.

Bedeutende Veränderungen der IMB-Strukturen wurden seit dem letzten *Kongress* vorgenommen, um eine größere Beteiligung von Frauen zu erleichtern. Der wieder eingerichtete *Frauenausschuss* schafft ein Forum für die Kontrolle der Vertretung von Frauen, auf dem alle notwendigen weiteren Empfehlungen unterbreitet werden können. Es steht außer Zweifel, dass eine gerechte Vertretung von Frauen im IMB und in Mitgliedsorganisationen inzwischen größere Beachtung findet, und es wurden Strukturen geschaffen, die zur Entwicklung von nachhaltigen Programmen zur Verbesserung von Bedingungen für weibliche Arbeitnehmer nach dem nächsten Kongress führen sollten.

## **Regionale Aktivitäten für gleiche Rechte**

Ein unmittelbares Ziel der Abteilung war es, das Niveau der Mitwirkung von Frauen in regionalen Strukturen des IMB zu verbessern. Zu diesem Zweck wurde eine Strategie entwickelt, um am Tag vor bestimmten subregionalen Tagungen eine Frauentagung abzuhalten. Zusätzliche Mittel wurden zur Verfügung gestellt, um Frauen die Teilnahme an Tagungen zu ermöglichen, die sonst nicht daran teilnehmen würden. Zusätzlich zur direkten Erhöhung der Teilnahme von Frauen an subregionalen Tagungen hatten die Frauentagungen zum Ziel, die Implikationen des *IMB-Aktionsprogramms* für Frauen, die Mitwirkung von Frauen im IMB und Berichte von Mitgliedsorganisationen über Frauenaktivitäten zu erörtern und Empfehlungen über damit zusammenhängende Angelegenheiten zu Diskussion und Aktion der Subregion zu unterbreiten.

Frauentagungen fanden in den Subregionen südliches Afrika, Ostasien, Südostasien und Pazifik, GUS und baltische Staaten statt. In Lateinamerika wurde eine *Regionale Arbeitsgruppe über Chancengleichheit für Frauen* eingerichtet. Die Gruppe besteht überwiegend aus Frauen, hat aber auch männliche Mitglieder. In Südasien sollen eine Reihe von Frauentagungen auf Landesebene zur Bildung eines *subregionalen Frauenausschusses* führen. In Nordamerika fand eine regionale Frauentagung statt, und in Europa werden stärkere Verbindungen zwischen dem IMB und dem *EMB-Frauenausschuss* entwickelt.

Dank der Strategie der vorherigen Frauentagungen wurde erreicht, dass mehr Frauen an subregionalen Tagungen teilnahmen, und es wurde dafür gesorgt, dass Fragen erörtert wurden, die für Frauen von Bedeutung waren. Es ist jedoch ungewiss, ob diese stärkere Teilnahme ohne ein größeres Engagement der Mitgliedsorganisationen aufrechterhalten werden kann. So haben in Südostasien 17 Frauen an der subregionalen Tagung teilgenommen, als der IMB für eine vorherige Frauentagung im Jahre 2002 Mittel bereit stellte. Im darauf folgenden Jahr nahmen jedoch nur 3 Frauen teil. Auf der anderen Seite hat die Teilnahme von Frauen an subregionalen Tagungen in Lateinamerika von durchschnittlich 11% im Jahre 2002 auf

durchschnittlich 40% im Jahre 2003 zugenommen, ohne dass es außer Ermutigung irgendwelche besonderen Maßnahmen gegeben hätte.

Nähere Einzelheiten sind in den folgenden Berichten der Regionen zu finden. Zusätzlich zu diesen regionalen Berichten sind zahlreiche Hinweise auf Aktivitäten zur Förderung der Mitwirkung von Frauen unter dem Titel *Regionale Aktivitäten* zu finden.

## **Lateinamerika und Karibik**

Im Jahre 2002 wurde eine *Aktionsgruppe für Frauen in Lateinamerika und der Karibik* geschaffen. Es wurde ein Vorschlag für Maßnahmen unterbreitet, um Frauen in die Gewerkschaftsstrukturen aufzunehmen. Der Vorschlag wurde auf der *Außerordentlichen Regionalkonferenz* im Oktober 2002 erörtert und fand Unterstützung. Die Bedingungen und Perspektiven von Frauen in der Region wurden analysiert. Ferner wurde eine CD (auf Englisch, Portugiesisch und Spanisch) über die *Abschaffung der Kinderarbeit* erstellt. Sie enthält die vom IMB erzielten Fortschritte sowie alle offiziellen Dokumentationen von internationalen Organisationen wie der IAO. Im Jahre 2003 wurde aus der *Aktionsgruppe für Frauen* der *Regionale Frauenausschuss*, dem sowohl Frauen als auch Männer angehören. Konkrete Strategien und Aktionen wurden geplant, um Frauen in die Gewerkschaftsstrukturen in der Region aufzunehmen. Fest geplant ist ein *Regionales Ausbildungsseminar für Frauen in der Metallindustrie* im Jahre 2004 in São Paulo. Im März 2004 (nach der Tagung des *subregionalen Ausschusses für Mittelamerika*) haben acht weibliche Mitglieder aus sechs Ländern in Mittelamerika, Mexiko und der Dominikanischen Republik an einem *Workshop über Lohngerechtigkeit* teilgenommen, der von der *Internationale der Öffentlichen Dienste* in San José (Costa Rica) veranstaltet worden war. Auf dem Workshop wurden unter anderem die vom IMB unterzeichneten internationalen Rahmenvereinbarungen und eine Klausel über gleiche Bezahlung von Frauen erörtert.

## **Südostasien und Pazifik**

Im Jahre 2003 führte der IMB für die SPMI fünf *Workshops über eine Analyse der Bedürfnisse von Frauen* durch. Dieses Projekt wurde vom LO-TCO-Ausschuss finanziert und von der SIF und *Svenska Metall* unterstützt. Aufgrund der Erfolge (nachstehend beschrieben) wurde den schwedischen Mitgliedsorganisationen ein neuer Antrag vorgelegt, das Projekt bis Ende 2006 fortzusetzen.

Das Projekt von 2003 ergab eine vollständige Übersicht über die Situation von Frauen in der SPMI-Mitgliedschaft. Rund 30% der SPMI-Mitglieder sind Frauen, doch in der organisatorischen Struktur sind sie nur schwach vertreten, und es fehlt ihnen an Kenntnissen über das Gewerkschaftswesen. Es gab auch Vorurteile gegen die Beteiligung von Frauen an der Gewerkschaftsarbeit, vor allem aufgrund von kulturellen, religiösen und Familienzwängen.

Die Workshops bereiteten den Weg für die Beteiligung von Frauen an der Gewerkschaftsarbeit. Für 2004 wurde das Projekt auf sieben Aktivitäten ausgeweitet, um die Rolle von Frauen in der SPMI weiter zu entwickeln. Bei zwei Aktivitäten ging es um die Sensibilisierung über Geschlechterfragen; sowohl Männer als auch Frauen nahmen teil. Bei anderen Themen ging es um die Ausbildung von Frauen in Gewerkschaftsrechten, Fähigkeiten und Kenntnissen. Seit 2003 bis heute wurden rund 200 weibliche SPMI-Mitglieder ausgebildet. Als Folge der Ausbildung wurden auf allen Ebenen der Organisation *SPMI-Frauenbüros* eingerichtet. Es gibt starke

Anzeichen dafür, dass auf dem nächsten *SPMI-Kongress* Frauen in die *SPMI-Exekutive* gewählt werden.

## **Südasien**

In den Jahren 2002-04 wurden in allen Ländern der Region Bildungsprogramme ausschließlich für Frauen unter dem Titel *Workshop über Frauen und Gewerkschaften* durchgeführt. Ziel war es, den Anteil von Frauen an der Mitgliedschaft zu verstärken, sie in gewerkschaftliche Aktivitäten zu integrieren und weiblichen Mitgliedern das nötige Vertrauen zu geben, Verantwortung in ihren jeweiligen Gewerkschaften zu übernehmen. *Landesausschüsse* und *subregionale Ausschüsse* haben sich besonders mit Frauenanliegen befasst, Maßnahmen beschlossen und Termine festgelegt. Die Projekte umfassten Datensammlung über Mitgliedschaft von Frauen, die Bildung von *Frauenausschüssen*, insbesondere in Mitgliedsorganisationen (mit erheblicher weiblicher Mitgliedschaft). Der *subregionale Frauenausschuss* wird vor Ende des Jahres aktiv werden.

## **Gemeinschaft Unabhängiger Staaten und baltische Staaten**

Im Jahre 2003 fand erstmals in den Subregionen eine *IMB-Frauentagung* (in Moskau) statt (vor der gemeinsamen *subregionalen Tagung für die GUS und die baltischen Staaten*), an der Frauen von allen Mitgliedsorganisationen teilnahmen. Die Delegierten legten Aufgaben und Strategien fest, um die Teilnahme von Frauen in Führungspositionen in Mitgliedsorganisationen und im IMB zu verstärken, arbeiteten Empfehlungen aus und wählten die Koordinatoren für die GUS und die baltischen Staaten. Es wurde festgestellt, dass der gewerkschaftliche Organisationsgrad von weiblichen Arbeitnehmern in diesen Subregionen sehr hoch ist und dass sie aktiv in Gewerkschaftsorganisationen mitwirken. Doch die Vertretung von Frauen in den Gewerkschaftsstrukturen ist beschränkt – sie werden selten in hochrangige Positionen gewählt außer in den baltischen Staaten, wo sich dieser Trend vermutlich aus den Kulturen dieser Länder ergibt. Pläne zur Einrichtung eines *Frauennetzwerkes* und von *Frauenausschüssen* in den Mitgliedsorganisationen wurden aufgestellt und werden 2005 in die Wege geleitet.

## **Handel zum Nutzen der Menschen weltweit**

Gemeinsam mit anderen internationalen Gewerkschaftsföderationen hat sich der IMB nachdrücklich zu den schädlichen Auswirkungen des deregulierten Handels auf eine nachhaltige Entwicklung und den Lebensunterhalt von Arbeitnehmern geäußert und unermüdlich zu einer Reform der WTO aufgerufen. Bei der zentralen Gewerkschaftsforderung nach Aufnahme der Kernarbeitsnormen in Handelsabkommen wurden jedoch keine Fortschritte erzielt. Viele Mitgliedsregierungen halten an ihrer kategorischen Ablehnung fest, dieses Anliegen vor die WTO zu bringen, während die meisten anderen in der Praxis den gewerkschaftlichen Forderungen sehr wenig Beachtung schenken.

Der IMB beteiligt sich zunehmend an der Ausarbeitung und Förderung einer gemeinsamen Strategie der globalen Gewerkschaftsföderationen, des IBFG und des TUAC; diese Erfahrung hat jedoch ernste Zweifel an der Wirksamkeit eines internationalen gewerkschaftlichen Vorgehens aufkommen lassen. Auf der Tagung des *Zentralkomitees* im Dezember 2003 wurde unter IMB-Mitgliedsorganisationen eine Diskussion hierüber in die Wege geleitet; diese wird fortgesetzt in der *Ad-hoc-Arbeitsgruppe Handels-, Finanz- und Entwicklungspolitik*, die 2004 eingerichtet wurde, um gemeinsame Positionen auszuarbeiten und Strategien für eine effektive Mobilisierung

der IMB-Mitgliedschaft auf nationaler und internationaler Ebene auszuarbeiten. Bei Redaktionsschluss können noch keine Informationen über Ergebnisse der *Arbeitsgruppe* gegeben werden, die im November 2004 zusammentritt.

Seit dem letzten Kongress wurde eine engere Zusammenarbeit über Fragen der Handelsliberalisierung mit einigen anderen globalen Gewerkschaftsföderationen, insbesondere der IÖD und der IUL, hergestellt. Es kam zu häufigen Austauschen und koordinierten Aktionen in Vorbereitung von WTO-Ministerkonferenzen und von Konsultationen mit Regierungsvertretern und WTO-Funktionären. Gemeinsame Initiativen wurden ergriffen, häufig in fruchtbarer Zusammenarbeit mit gleichgesinnten nichtstaatlichen Organisationen, die in Handelsfragen aktiv sind.

Eine solche Zusammenarbeit mit globalen Gewerkschaftsföderationen hat jedoch die internationale Gewerkschaftsbewegung und insbesondere die Wirksamkeit der Lobbyarbeit des IBFG bei WTO-Mitgliedsländern nicht zur Genüge verstärkt. Das zeigte sich deutlich auf der *WTO-Ministerkonferenz* in Cancún. Der IMB-Vertreter hat aktiv an der Lobbyarbeit bei Regierungsdelegationen teilgenommen und wurde zu Beiträgen auf vielen öffentlichen Veranstaltungen eingeladen, die von nichtstaatlichen Organisationen und Sozialbewegungen organisiert wurden. Doch trotz einer riesigen Gewerkschaftsdelegation, einer IBFG-Kampagne über Sonderwirtschaftszonen zur Förderung der Kernarbeitsnormen bei der WTO im Vorfeld von Cancún und einer großen Investition von Ressourcen in die Konferenz von Cancún kann das Urteil über die Sichtbarkeit und die Wirkung der Gewerkschaften nur negativ ausfallen. An einer IBFG-Veranstaltung, die am Vorabend der Konferenz in Cancún stattfand, nahmen einige der Hauptakteure teil; das Echo in den Medien war jedoch völlig unbefriedigend, und Vorschläge der Gewerkschaften hatten keine Auswirkung auf die Unterhändler. Trotz des Mobilisierungspotentials, das mehrere Sozialbewegungen und nichtstaatliche Organisationen besaßen (viele von ihnen könnten und sollten Verbände von Gewerkschaften sein), ist es der Arbeitnehmerbewegung nicht gelungen, ihre riesige Mitgliedschaft international effektiv zu mobilisieren.

Seit dem Scheitern der WTO-Konferenz hat der IMB auf mehreren gewerkschaftlichen Zusammenkünften konstruktive Kritik an der Gewerkschaftsstrategie geäußert, insbesondere auf denen des *Ausschusses für Handel und internationale Arbeitsnormen (TILS)*. Das Thema wurde auch beim IBFG und bei anderen globalen Gewerkschaftsföderationen aufgeworfen, um unsere gemeinsame Strategie für die Achtung der Arbeitnehmerrechte im Handel durch multilaterale, demokratisch vereinbarte Regeln effektiver zu machen. Leider hat der Überprüfungsprozess noch nicht zu einer neueren und besseren Strategie geführt. Auch wurden keine umfassenderen Bündnisse mit Sozialbewegungen geschaffen, die auf die gleichen Ziele hinarbeiten und die Grundprinzipien der demokratischen Gewerkschaften teilen. In beiden Fragen, der Wirksamkeit unserer Strategie und Sichtbarkeit in der umfassenderen Sozialbewegung, hat der IMB an mehreren Fronten in Koordination und enger Zusammenarbeit mit globalen Gewerkschaftsföderationen, die unsere Anliegen teilen, seine Bemühungen verstärkt und seine Aktionen diversifiziert.

Der IMB hat auch seinen Einsatz für internationale gewerkschaftliche Aktivitäten in den Bereichen Handel und Investitionen bei der OECD in enger Zusammenarbeit mit dem TUAC verstärkt. Ein IMB-Vertreter wurde zum Mitvorsitzenden des *TUAC-Ausschusses für globalen Handel und Investitionen* berufen, der unter anderem die Aufgabe periodischer Konsultationen mit Regierungen von OECD-Mitgliedsländern im *Ausschuss für Investitionen und multinationale Unternehmen (CIME)* hat, insbesondere

bei der Durchführung der *OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen*. Der IMB hat aktiv zu den vom TUAC und von der FES organisierten Initiativen zur Förderung der Richtlinien beigetragen und mit dem TUAC bei der Kontrolle des Verhaltens von *Nationalen Kontaktpunkten* und der Nacharbeit zu Fällen zusammengearbeitet, die von IMB-Mitgliedsorganisationen aufgeworfen werden oder von denen diese betroffen sind.

## **Gesamtamerikanische Freihandelszone (FTAA)**

Der Trend zur Regionalisierung der Weltwirtschaft ist weiterhin ein Brennpunkt der IMB-Aktivitäten sowohl auf globaler Ebene als auch in den Regionen. Die *IMB-Arbeitsgruppe für die FTAA*, die eingerichtet wurde, um Gewerkschaftspolitik und -forderungen zur regionalen Integration zu formulieren, trat 2001 und 2002 in Brasilien zusammen. Die Gruppe hatte entscheidenden Anteil daran, das Bewusstsein unter Mitgliedsorganisationen zu verstärken und Informationen über ein Integrationsprojekt zu verbreiten, das Unternehmensinteressen über Entwicklungsbedürfnisse stellt. Die Ziele hinter der Aushandlung der FTAA sind Teile eines umfassenderen Programms der Deregulierung, der totalen Privatisierung, der Zerstörung von Tarifverhandlungen und des Abbaus der sozialen Sicherheitsnetze.

Die Arbeitsgruppe hat eine eingehende Analyse der potentiellen Auswirkung der vorgeschlagenen FTAA auf die Metallindustrie vorgenommen. Sie hat ferner verschiedene Aktions- und Mobilisierungsformen erörtert, um zu gewährleisten, dass Arbeitnehmerinteressen in allen künftigen Abkommen berücksichtigt werden und dass die Vorteile des Handels gerecht verteilt werden. Der IMB und seine Mitgliedsorganisationen werden sich weiterhin der Aushandlung von Handels- und Investitionsabkommen widersetzen – ob es sich nun um bilaterale, regionale oder internationale handelt –, in denen die Bedürfnisse der Arbeitnehmer keine Berücksichtigung finden und die keine sozialen und Umweltnormen enthalten, darunter international anerkannte Menschen- und Arbeitnehmerrechte.

Als Ergebnis dieser Arbeit hat der IMB einen Bericht, *Metallarbeiter und die Gesamtamerikanische Freihandelszone* (in Englisch und Spanisch) herausgegeben, der darauf abzielt, die Sichtbarkeit der Handelsfragen unter den IMB-Mitgliedern zu verbessern und dabei zu helfen, diejenigen einzubeziehen, die sich bisher nicht an der FTAA-Debatte beteiligt haben. Das sollte auch dazu beitragen, politischen Druck auf Regierungen zu erzeugen, damit ein Projekt zu Fall gebracht wird, das darauf abzielt, die Interessen von Konzernen und ihren Verbündeten auf Kosten der Arbeitnehmer und Bürger zu fördern.

## **Gemeinschaft Unabhängiger Staaten und baltische Staaten**

Auf Bitte der russischen und ukrainischen Mitgliedsorganisationen hat der IMB zwei Workshops über den Beitritt ihrer Länder zur WTO und dessen Folgen für die Metallindustrie veranstaltet, einen in Moskau (2002) und einen in Kiew (2003). Beide Länder befinden sich noch außerhalb des multilateralen Handelssystems, doch Verhandlungen beschleunigen sich, und Zugang ist zu einem bedeutenden Anliegen geworden. Das ist eine wichtige Angelegenheit für Mitgliedsorganisationen, denn Metallerzeugnisse machen einen bedeutenden Anteil der Exporte aus. Unter Gewerkschaftsmitgliedern wachsen die Befürchtungen, dass aufgrund der Handelsliberalisierung und der Umstrukturierung von Unternehmen die

Arbeitslosigkeit zunehmen wird und sich die sozialen Probleme verstärken werden. Neben IMB-Mitgliedsorganisationen haben Vertreter von Arbeitgebern und Regierungen in den betreffenden Ländern an den Workshops teilgenommen. Die Teilnehmer erörterten die potentiellen Auswirkungen der WTO-Mitgliedschaft auf die Metallindustrie und gelangten zu einem besseren Verständnis der WTO und des Beitrittsprozesses sowie der IMB-Politik gegenüber der WTO. Er hat ferner entscheidend dazu beigetragen, die Unterhändler der Regierungen und die Arbeitgeber in einen Prozess einzubinden, der eine Auswirkung auf Geschäftspraktiken und Arbeitsbeziehungen in diesen Ländern haben wird.

## Internationale Finanzinstitutionen

Im Oktober 2002 gehörte der IMB zu den internationalen Gewerkschaften, die mit den Vertretern des *Internationalen Währungsfonds* und der *Weltbank* zusammentrafen. Das war das zweite Treffen auf hoher Ebene zwischen internationalen Gewerkschaften und den internationalen Finanzinstitutionen; das erste fand 2000 statt. Gewerkschaften äußerten ihre fortdauernden Besorgnisse über die Politik der internationalen Finanzinstitutionen, insbesondere deren Einstellungen zu Gewerkschaften, Rentenreform, Kernarbeitsnormen, Privatisierung und Umstrukturierung. Der Währungsfonds und die Weltbank behaupteten, dass sie ihre ideologischen Präferenzen für private Lösungen gegenüber öffentlichen und ihre Politik der „für alle passenden“ einheitlichen Rezepte für alle Hilfe empfangenden Länder aufgegeben hätten, doch Gewerkschaftsvertreter haben viele gegenteilige Beispiele angeführt.

In Wirklichkeit kommt die offenere Einstellung zu Kernarbeitsnormen, die die Weltbank gelegentlich in Publikationen oder Presseverlautbarungen äußert, nicht in Kreditbedingungen zum Ausdruck. Solange das Engagement der Weltbank für die Förderung der Arbeitnehmerrechte nicht in ihren Bedingungen und Beschaffungsverträgen Ausdruck findet, bedeutet es in der Praxis nichts. Zwar werden einheimische Gewerkschaften häufiger als früher konsultiert, doch diese Konsultationen sind vielfach rein kosmetischer Art.

Ein typisches Beispiel ist, dass die Politik der internationalen Finanzinstitutionen der Schaffung von Arbeitsplätzen keine Beachtung schenkt. Der IMB hat sich bei seinem Beitrag auf eine gemeinsame Position der internationalen Gewerkschaftsbewegung zu beschäftigungsbezogenen Anliegen konzentriert. Der IMB kritisiert weiterhin, dass sich die internationalen Finanzinstitutionen nicht mit Arbeitnehmer- und Beschäftigungsfragen befassen, insbesondere in ihren *Strategiepapieren zur Armutsbeseitigung* (PRSPs). Darin finden Vorschläge von Gewerkschaften kaum jemals Ausdruck, vor allem setzen sie allgemein keine Beschäftigungsziele und definieren keine Strategien für die Schaffung von Arbeitsplätzen. Darüber hinaus schenken die PRSPs Maßnahmen zur Verbesserung der Löhne und Arbeitsbedingungen, zur Überwindung der Armut von erwerbstätigen Familien und zur Schaffung von Perspektiven für eine nachhaltige Entwicklung von Ländern kaum Beachtung (wenn überhaupt).

Seit dem letzten Kongress hat das Sekretariat auch seine Zusammenarbeit mit dem TUAC bei der Ausarbeitung von internationalen Gewerkschaftspositionen zur Politik der internationalen Finanzinstitutionen verstärkt, insbesondere zur Verbindung von Finanz- und Investitionspolitik und Zielen der Beschäftigung und der Armutsbeseitigung.

Die Politik der internationalen Finanzinstitutionen wurde auch auf der *IMB-Mission nach Argentinien* im April 2002 scharf kritisiert. Nicht nur die Gewerkschaften, sondern auch Vertreter von Klein- und Mittelbetrieben unterstrichen die Verantwortung des Währungsfonds bei der Krise in Argentinien. Das Land ist ein perfektes Beispiel für einen wirtschaftlichen Zusammenbruch, der dadurch verursacht wurde, dass der Währungsfonds auf drastischen Sparmaßnahmen bestand. Wie der IMB-Generalsekretär in seinem Schreiben an den Direktor des Währungsfonds nach der Mission unterstrich, hatte Argentinien alles getan, was der Währungsfonds verlangt hatte: Das Land hatte seine Finanzmärkte geöffnet, den Handel liberalisiert, die wichtigsten staatlichen Unternehmen und Dienstleistungen privatisiert und öffentliche Ausgaben gekürzt. Doch diese Politik scheiterte und führte zu einer sozialen und wirtschaftlichen Desintegration.

Die IMB-Kritik an der Politik der internationalen Finanzinstitutionen, insbesondere ihren negativen Auswirkungen auf Personen mit geringen Einkommen, vor allem Frauen, und auf die Verschlechterung der Beschäftigungslage und der Arbeitsbedingungen, wurde auf verschiedenen öffentlichen Foren geäußert. Auf der *XI UN-Konferenz für Handel und Entwicklung* (UNCTAD XI, São Paulo, 2004) leistete der IMB einen Beitrag zum offiziellen Programm auf einer thematischen Plenarsitzung, auf der es um Bedingungen ging, die notwendig sind, damit Entwicklungsländer die ausländischen Direktinvestitionen zur Erreichung von Entwicklungszielen nutzen können.

Vor UNCTAD XI war der IMB an den Konsultationen des *Vorbereitungsausschusses* mit Organisationen der Zivilgesellschaft beteiligt und nahm an mehreren Anhörungen mit Vertretern von Regierungen der Mitgliedsländer teil. Der IMB hat in enger Koordinierung mit der IÖD wichtige Gewerkschaftsanliegen aufgeworfen, insbesondere bezüglich des Fehlens einer grundsatzpolitischen Kohärenz zwischen der UNCTAD und den internationalen Finanzinstitutionen und der De-facto-Unterordnung der UNCTAD-Politik unter die der internationalen Finanzinstitutionen. Dies war eine gute Gelegenheit für Kontakte zu Regierungsdelegierten und für Austausch und Zusammenarbeit mit gleichgesinnten nichtstaatlichen Organisationen.

## **Arbeitsschutz**

Die wirtschaftliche Globalisierung hat zu erheblichen Veränderungen des Wesens und der Organisation der Arbeit geführt und Arbeitnehmer unter zunehmenden Druck gebracht. Arbeitnehmer müssen sich ständig neuen Arbeitsmethoden und Managementtechniken anpassen, bessere Produkte herstellen, diese rascher abliefern und bessere Dienstleistungen zu niedrigeren Preisen erbringen. Als Folge dieser andauernden und tiefgreifenden Veränderungen leiden Arbeitnehmer zunehmend unter Stress und stressbedingten Symptomen. Diese sind ein erhebliches Arbeitsschutzproblem in allen Berufen und Unternehmen im privaten wie im öffentlichen Sektor geworden. Stress hat mit anderen Problemen am Arbeitsplatz zu tun wie Beschäftigung und Unternehmensumstrukturierung, Arbeitszeit, Fortbildung und Entwicklung von Fähigkeiten, Kontrolle und Beteiligung und flexible Arbeitspraktiken.

Deshalb hat der IMB 2002 beschlossen, ein Zweijahresprojekt *über Verhütung von Stress* in Zusammenarbeit mit Mitgliedsorganisationen und der Universität von Nijmegen in den Niederlanden durchzuführen. Ziel war es, verschiedene Interventionsmaßnahmen in ausgewählten Metallunternehmen durchzuführen und

auszuwerten und Empfehlungen zu Risikobeurteilung und Verhütung zu unterbreiten. Es wurde für wichtig gehalten, dem Projekt eine wissenschaftliche Dimension zu verleihen, was allen Teilnehmern ermöglichen würde, von den bereits in diesem Bereich vorhandenen Kenntnissen zu profitieren.

Die Durchführung wurde durch Umstrukturierungsmaßnahmen erschwert, einschließlich Entlassungen in den betreffenden Unternehmen, sowie durch das Zögern der Unternehmensleitungen, ein Gewerkschaftsprojekt zu unterstützen. Auch Probleme der Koordination zwischen den verschiedenen Verantwortungsebenen haben den Prozess verlangsamt, dennoch werden dank der unermüdlichen Bemühungen der Mitgliedsorganisationen Fortschritte erzielt. Das Projekt wird im Dezember 2004 abgeschlossen und auf der nächsten Tagung der *IMB-Arbeitsgruppe Angestellte* Anfang 2005 ausgewertet.

## **Regionale Aktivitäten im Bereich Arbeitsschutz**

**Lateinamerika und Karibik:** In *Peru* wurden Schritte unternommen, um *Gemeinsame Arbeitsschutzausschüsse* zu bilden. Gewerkschaftliche Führungskräfte wurden von Ausbildern von der WHO und der IAO ausgebildet. Zwei Ärzte, ein Direktor für Humanressourcen und ein Sicherheitsingenieur wurden ebenfalls ausgebildet. Dank extern finanzierter Projekte wurde der Arbeitsschutz im Bergbausektor ebenfalls verstärkt

**Südindien:** Im Rahmen des *Indien-Organisierungsprojekts* und des *Schiffsverschrottungsprojekts* wurden Workshops über Arbeitsschutz veranstaltet, und mit Unterstützung des örtlichen IAO-Büros wurde Bildungsmaterial erstellt. Erste-Hilfe-Ausbildung und Seminare zur Bewusstmachung der HIV/AIDS-Problematik wurden für nichtorganisierte Arbeitnehmer durchgeführt. Die Aktivitäten wurden von den Arbeitnehmern gut aufgenommen, und die Ergebnisse sind positiv. Seit dem letzten Kongress haben zwei Arbeitnehmervertreter, einer aus Indien und einer aus Bangladesch, an der *Sachverständigentagung über Arbeitsschutz in der Schiffsverschrottungsindustrie für ausgewählte asiatische Länder* teilgenommen, die die IAO 2003 in Bangkok durchgeführt hat. Ihr Beitrag zur Formulierung von Richtlinien für sichere Arbeit in der Schiffsverschrottung wurde sehr gewürdigt.

**GUS und baltische Staaten:** In den Jahren 2001-2004 hat das Büro mit Unterstützung der finnischen Metallgewerkschaft ein *Vierjahresprojekt über Arbeitsschutz* für die *Automobil- und Landmaschinenarbeitergewerkschaft von Russland* durchgeführt, um Gewerkschafts-ausbilder auszubilden. Als Folge davon wurde ein Netzwerk von Ausbildern über Arbeitsschutz gebildet, das mit seiner Arbeit begonnen hat, vor allem auf der Ebene der Ortsgewerkschaften. Zwei Ausbilder von diesem Team nahmen am *Seminar über Arbeitsschutz* teil, das 2004 in der Kirgisischen Republik auf Bitte der *Automobil- und Landmaschinenarbeitergewerkschaft* stattfand. An dem Seminar nahmen gewerkschaftliche Führungskräfte, Sachverständige für Arbeitsschutz und Vertreter der Unternehmensleitung teil.



# **ANHANG**



# **Anhang 1 - IMB-Aktionsprogramm 2001-2005 (Teil 3)**

## **3.1 GLOBALE STRUKTUREN ZUR ANNAHME DER GLOBALEN HERAUSFORDERUNGEN**

Der IMB stellt bereits eine internationale Plattform bereit und koordiniert globale Kampagnen im Namen seiner Mitgliedsorganisationen. Seine Struktur ist jedoch veraltet und bietet nicht die Mittel, um den Herausforderungen gerecht zu werden, vor denen die Arbeitnehmer heute stehen.

Besonders wichtig ist, dass der IMB eine globale Gewerkschaftsstruktur schafft, die Aktionen auf allen Ebenen überall auf der Welt koordinieren und durchführen kann, wo und wann immer sie erforderlich sind.

Das ist zwar nicht über Nacht zu erreichen, doch muss dieses Umbauprogramm möglichst rasch durchgeführt werden und alle in der Organisation einbeziehen, von Vorsitzenden von einzelstaatlichen Gewerkschaften bis zu den einzelnen Mitgliedern.

Der Umbau sollte auf allen Ebenen der Gewerkschaftsorganisation stattfinden – der internationalen, regionalen, nationalen und lokalen.

Auch die tägliche Arbeit der Gewerkschaften muss globalisiert werden, damit jede Aktion auf allen Ebenen die lokale mit der internationalen Ebene verbindet. Es sollte allen in der Organisation klar sein, dass jede einzelne Aktion die Arbeitsbedingungen anderswo beeinflussen kann und tatsächlich auch beeinflusst.

Um die regionalen und globalen Strukturen aufzubauen, die zur Herausforderung der wachsenden Macht des internationalen Kapitals notwendig sind, ist es von entscheidender Bedeutung, dass die IMB-Mitgliedsorganisationen aktiv beteiligt sind und engagiert auf die Erreichung dieses Zieles hinarbeiten.

### **3.1.1 INTERNATIONALE GEWERKSCHAFTSORGANISATIONEN**

Die Industrielandschaft verändert sich ständig, und die Trennungen zwischen den historischen Industriesektoren verwischen sich, insbesondere mit der Einführung neuer Technologien und Fertigungsprozesse.

Der IMB wird auch weiterhin mit anderen internationalen Berufssekretariaten, dem Internationalen Bund Freier Gewerkschaften (IBFG) und dem Gewerkschaftsbeirat der OECD (TUAC) zusammenarbeiten, um die Interessen seiner Mitgliedsorganisationen zu vertreten und die Ziele seines Aktionsprogramms zu erreichen.

Im Zuge des Zusammenschlusses von Industriesektoren benötigt die Gewerkschaftsbewegung neue Strukturen auf internationaler Ebene.

Der IMB wird aktiv eine engere Zusammenarbeit und wo angemessen Zusammenschlüsse mit anderen internationalen Berufssekretariaten anstreben, um eine starke und geeinte Arbeitnehmerorganisation auf nationaler und internationaler Ebene aufzubauen, die der globalen Macht der transnationalen Konzerne widerstehen kann.

Zu den Bereichen der Zusammenarbeit gehören:

- Initiativen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)
- die Kampagne zur Gewährleistung von wirksamen gemeinsamen globalen Hafenkontrollen in der Schifffahrt
- Kampagnen über transnationale Konzerne und Berichterstattung über die Arbeitsbeziehungen und Umweltpraktiken von transnationalen Konzernen
- Kampagnen über Kernarbeitsnormen
- Analyse von Handels- und Investitionsabkommen und Verhandlungspositionen von Regierungen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Arbeitnehmer
- die Millennium-Initiative des IBFG

### **3.1.2 IMB-WELTAUSSCHÜSSE**

In Anerkennung dessen, dass der Macht der transnationalen Konzerne begegnet werden muss, hat der IMB Weltausschüsse für Industriesektoren und bestimmte transnationale Konzerne eingerichtet. Die ersten wurden in der Automobilindustrie in den sechziger Jahren eingerichtet, und inzwischen gibt es Ausschüsse, die Arbeitnehmer von 24 Konzernen zusammenbringen.

Die IMB-Weltausschüsse haben eine wichtige Rolle bei der Verteidigung der Arbeitnehmerinteressen über Landesgrenzen hinweg gespielt.

Um jedoch den vor ihnen liegenden Herausforderungen gerecht zu werden, müssen IMB-Weltausschüsse ständige Arbeitsorgane werden, damit sie besser

- auf dringende Ersuchen um Handeln reagieren können
- gemeinsame Strategien entwickeln und umsetzen können
- Aktionen mit regionalen Arbeitnehmervertretungsorganen (z.B. den Europäischen Betriebsräten) koordinieren können.

Der IMB-Exekutivausschuss hat ausführliche praktische Richtlinien aufgesetzt und gebilligt. Diese gelten für alle bestehenden Ausschüsse und werden bei der Einrichtung neuer Ausschüsse angewandt.

Darüber hinaus hat der IMB einen Modellverhaltenskodex verfasst, und er setzt sich weiterhin nachdrücklich für dessen Annahme in allen Unternehmen ein, in denen Mitgliedsorganisationen Beschäftigte vertreten.

IMB-Weltausschüsse werden eine führende Rolle bei allen vom IMB koordinierten internationalen Tarifverhandlungen spielen, um die Annahme des Verhaltenskodexes durchzusetzen.

### **3.1.3 REGIONALKONFERENZEN**

In Europa und Nordamerika sind Mitgliedsorganisationen zwar bei allen IMB-Aktivitäten auf individueller Ebene stets gut vertreten, doch fehlt dem IMB ein Forum für eine kollektive Diskussion und die regionübergreifende Behandlung von Anliegen.

Regionalkonferenzen finden bereits in Afrika, Asien und Lateinamerika statt.

Der IMB wird in Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedsorganisationen Regionalaktivitäten für Nordamerika und Europa durchführen, um die Aktivitäten in beiden Regionen zu koordinieren..

In Europa geschieht das im Zusammengehen mit dem EMB, um jegliche Interessenkonflikte zu minimieren und um sicherzustellen, dass die Rollen der beiden Organisationen einander ergänzen.

Durch die Schaffung starker regionaler Strukturen wird eine solide Infrastruktur für die Vertretung der Interessen der Arbeitnehmer auf regionaler Ebene geschaffen.

Um sicherzustellen, dass die destruktiven Konflikte zwischen Handelsblöcken nicht auch in den Regionalstrukturen entstehen, wird der IMB die Zusammenarbeit zwischen Regionen fördern und erleichtern.

Die durch intraregionale Zusammenarbeit in den letzten vier Jahren gewonnenen Erfahrungen waren für die Organisation von unschätzbarem Wert.

Der IMB wird Folgendes organisieren:

- Regelmäßige intraregionale Seminare, die sich mit wesentlichen Gewerkschaftsfragen befassen wie Organisation, Tarifverhandlungen, Arbeitsschutz, Organisation von Frauen und Jugendlichen sowie Anliegen im Zusammenhang mit Handel und Investitionen.
- Projekte, um innerhalb des IMB Verbindungen zwischen Nordamerika und der Europäischen Union herzustellen.

### **3.1.4 IMB-LÄNDERAUSSCHÜSSE**

In Ländern mit mehr als einer IMB-Mitgliedsorganisation sollten sich Gewerkschaften stets um Einheit und den Aufbau einer starken und geeinten Metallarbeiterorganisation bemühen.

Um das zu erleichtern, legt der IMB seinen Mitgliedsorganisationen nahe, Länderausschüsse einzurichten, um:

- die Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften zu fördern
- bei Konflikten und zwischengewerkschaftlichen Rivalitäten zu vermitteln
- Einheit zwischen Gewerkschaften in den Kernbereichen der Tarifverhandlungen, der Bildungsarbeit und der Organisation der Nichtorganisierten herzustellen.

### **3.1.5 GEWERKSCHAFTEN AUF NATIONALER EBENE**

Die Macht des IMB bei der Verfolgung der Interessen der Metallarbeitnehmer weltweit hängt von der Stärke seiner Mitgliedsorganisationen und ihrem Interesse an internationalen Anliegen ab. Der Aufbau und die Unterstützung starker und geeinter Gewerkschaften mit einem globalen Bewusstsein muss deshalb eine Kernaktivität des IMB sein.

Der IMB wird Gewerkschaften Unterstützung leisten, die:

- Aktivitäten unternehmen, die zur Eigenständigkeit führen
- ihre eigenen Prioritäten festgelegt und ihren Bedarf festgestellt haben
- bereit sind, in Einklang mit der Politik zu arbeiten, die der IMB für den Gewerkschaftsaufbau aufgestellt hat
- bereit sind, Gewerkschaftsstrukturen aufzubauen, die auf nationaler und internationaler Ebene den Bedürfnissen der Arbeitnehmer entsprechen
- in der Lage sind, Aktivitäten zu organisieren, oder die bereit sind, eng mit dem jeweiligen IMB-Regionalbüro zusammenzuarbeiten, um solche Aktivitäten zu organisieren und
- bereit sind, Gewerkschaftsstrukturen aufzubauen, die demokratisch, nicht von politischen Parteien beherrscht und unabhängig von Arbeitgebern sind
- bereit sind, mit anderen IMB-Mitgliedsgewerkschaften auf örtlicher, nationaler und internationaler Ebene zusammenzuarbeiten.

#### **3.1.5.1 Ressourcen und Finanzierung**

Der IMB wird Ressourcen und finanzielle Hilfe für Projekte zum Gewerkschaftsaufbau bereitstellen, die:

- Organisationen unabhängig von der Kontrolle von Arbeitgebern und Regierungen aufbauen
- die Demokratie innerhalb der Organisation fördern und Mitglieder, vor allem Jugendliche und Frauen, ermutigen und befähigen, an den Aktivitäten der Organisation teilzunehmen. Projekte sollten zur Beseitigung der politischen, rassischen und Geschlechterdiskriminierung beitragen
- die Fähigkeit der Organisation verstärken, ihre eigenen gewerkschaftlichen Kernaktivitäten durchzuführen, d.h. Aufbau des Selbstvertrauens, insbesondere im Bereich der Ausbildung
- die Solidarität innerhalb der Organisation, zwischen Gewerkschaften im Land und/oder in der Region und innerhalb des IMB stärken.

Regional- und Projektbüros des IMB werden mit Mitgliedsorganisationen zusammenarbeiten, um deren organisatorische Bedürfnisse festzustellen und zu beurteilen und bei der Entwicklung von Projekten und Aktivitäten zu helfen, um diese Bedürfnisse zu erfüllen. Um sicherzustellen, dass Ressourcen effizient eingesetzt werden, wird sich der IMB darum bemühen, Aktivitäten in Mitgliedsorganisationen zu koordinieren.

Um sicherzustellen, dass diese Projekte ihre erklärten Ziele erreichen, wird Personal in den Regionen und in der Zentrale dazu ausgebildet, den Planungs-, Berichterstattungs- und Überprüfungsprozess für diese Aktivitäten zu bewältigen.

#### **3.1.5.2 Ausbildung und Weiterbildung**

Der IMB wird zur gewerkschaftlichen Bildungsarbeit seiner Mitgliedsorganisationen beitragen, wenn es bei dieser Bildungsarbeit um gewerkschaftliche Kernaktivitäten geht wie Tarifverhandlungen, Organisation, Verteidigung der Arbeitnehmerrechte sowie die Verbindung von örtlichen mit globalen Anliegen, und wenn sie methodologisch solide ist.

Der Bildungsbedarf der Arbeitnehmer wird jedoch von den Gewerkschaften selbst am besten erfüllt.

Der IMB wird mit Mitgliedsorganisationen zusammenarbeiten, um die Fähigkeiten und Ressourcen zu schaffen, die zur Deckung ihres eigenen Bildungsbedarfs erforderlich sind; das geschieht dadurch, dass Gruppen von Ausbildern, die von Gewerkschaften vor Ort ausgewählt werden, eine Schulung erhalten und mit Material versorgt werden.

### **3.1.6 INFORMATIONENNETZWERK**

In einer zunehmend komplexen und globalen Umwelt spielt die Information eine bedeutende Rolle bei den Wechselbeziehungen zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften.

Bei ihren täglichen Aktivitäten, ob es nun um die Formulierung von Lohnforderungen oder die Aufstellung einer Sozial- und Wirtschaftspolitik geht, benötigen Gewerkschafter einen raschen Zugang zu aktuellen Informationen über Wirtschaftsfragen, die Struktur von Konzernen und Arbeitsbeziehungen.

Die Verbreitung von Informationen, um Mitgliedsorganisationen bei ihrer Arbeit für ihre Mitglieder zu helfen, ist ein wesentlicher Aspekt der internationalen Solidarität. Der IMB muss seine Fähigkeit dazu verbessern.

Um den wachsenden Informationsbedarf zu decken, wird der IMB in Partnerschaft mit Mitgliedsorganisationen ein Informations- und Kommunikationssystem aufbauen, das eine rasche Aktualisierung seiner eigenen Daten und den Zugang zu diesen sowie zu Informationen von anderen Quellen ermöglicht, wie Mitgliedsorganisationen, IBFG, andere IBS, IAO, UNCTAD, OECD, UNDP usw.

Ferner wird ein Netzwerk von Kontaktpersonen mit besonderen Kenntnissen in Schlüsselbereichen wie transnationalen Konzernen, Arbeitszeit und Handel geschaffen. IMB-Weltausschüsse zum Beispiel müssen Internet-/Fax-/Telefonnetzwerke einrichten, damit sie rasch auf Ersuchen um Informationen reagieren können.

### **3.1.7 DAS IMB-KOMMUNIKATIONSSYSTEM**

Effektive Informationssysteme erfordern ein rasches und einfaches Kommunikationsmittel.

Die Stimme des IMB und seiner Mitgliedsorganisationen muss gehört werden – ob sie sich nun für soziale und wirtschaftliche Reformen einsetzen oder Arbeitnehmerkampagnen unterstützen.

Das Internet revolutioniert die Kommunikation. Es ist wichtig, dass der IMB die Vorteile dieser neuen Technologie nutzt, ohne diejenigen zu benachteiligen, die noch keinen Zugang zu ihr haben.

Angesichts der unterschiedlichen technischen Möglichkeiten seiner Mitgliedsorganisationen wird der IMB auch weiterhin Informationen auf traditionellem Wege verbreiten. Er wird aber auch ein Programm durchführen, um seinen Mitgliedsorganisationen zu helfen, die Kommunikation per Internet zu verbessern.

In dem Maße, in dem der Zugang universaler wird, wird das Internet dramatisch die Art und Weise verändern, in der Mitgliedsorganisationen zusammenarbeiten und einander unter dem Schirm des IMB unterstützen.

Der IMB wird jedoch weiterhin traditionelle Publikationsformen verwenden, um sicherzustellen, dass alle Mitglieder Zugang zu den erforderlichen Informationen haben.

Der IMB wird eine Vierteljahreszeitschrift erstellen, um Mitglieder über Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten und eine eingehende Analyse der wichtigsten Fragen vorzunehmen.

Darüber hinaus wird der IMB gelegentlich Forschungspapiere und -berichte herausgeben, um Mitgliedern bei ihrer täglichen Gewerkschaftsarbeit zu helfen.

## **3.2 SOLIDARITÄT UND ORGANISIERUNG**

### **3.2.1 TARIFVERHANDLUNGEN**

Tarifverhandlungen bleiben das beste Instrument zur Regelung der Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern und zur Lösung von Problemen am Arbeitsplatz.

In den letzten zehn Jahren sah sich die Gewerkschaftsbewegung jedoch Angriffen von Arbeitgebern und ihren Verbündeten ausgesetzt, die entschlossen sind, Tarifverhandlungen oberhalb der Betriebsebene zu schwächen und auf diese Weise die Gewerkschaftsbewegung zu schwächen. Arbeitgeber sind insbesondere darauf aus, Tarifverhandlungen auf landesweiter, sektoraler und manchmal sogar auf Unternehmensebene abzuschaffen.

Der IMB und seine Mitgliedsorganisationen müssen entschlossen auf diese Angriffe reagieren.

Der IMB wird mit Mitgliedsorganisationen zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass Tarifabkommen weiterhin einen Rahmen bilden, der in Einklang mit bestehenden innerstaatlichen Verfahrensweisen angemessene Löhne und Arbeitsbedingungen gewährleistet. Solche Abkommen sind die Grundlage für einen angemessenen Lebensstandard der Mitglieder von IMB-Mitgliedsorganisationen.

Durch einen besseren Informationsaustausch und internationale Solidaritätskampagnen wird der IMB seine Bemühungen verstärken, seinen Mitgliedsorganisationen bei der Aushandlung von Löhnen und Arbeitsbedingungen zu helfen, aber auch bei Fremdvergabe, Sicherheit des Arbeitsplatzes, Arbeitsorganisation und zahlreichen anderen Anliegen im Zusammenhang mit der Umstrukturierung von Konzernen. Das gilt sowohl für

Arbeiter als auch für Angestellte. Bezüglich der Letzteren wird der IMB den von der Arbeitsgruppe für Angestellte aufgestellten Arbeitsplan umsetzen.

Der IMB ist besonders besorgt über die Auswirkung, die neue Technologien auf die in der metallverarbeitenden Industrie verlangten Fähigkeiten haben. Er wird Arbeitgeber durch Tarifverhandlungen drängen, sicherzustellen, dass die Fähigkeiten von Arbeitnehmern verbessert werden, um Mangel an Fähigkeiten und unnötige Entlassungen zu vermeiden.

### **3.2.2 INTERNATIONALE SOLIDARITÄT**

Im Zeitalter der wirtschaftlichen Globalisierung sind internationale Solidaritätskampagnen zur Unterstützung von Arbeitnehmerrechten, Organisierung und Tarifverhandlungen wichtiger denn je.

Der IMB muss weiterhin seine Reaktionsschnelligkeit und Effizienz bei Ersuchen um Solidaritätsaktionen verbessern – Informationen so rasch wie möglich an Mitgliedsorganisationen verbreiten und um deren Unterstützung ersuchen. Der IMB wird Unterstützung bei Kampagnen leisten, die Versuche von transnationalen Konzernen vereiteln sollen, die Produktion ohne angemessene Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Belegschaft zu verlagern.

Innerhalb des IMB wird eine Beratergruppe eingerichtet, um die Fähigkeit des Sekretariats zu verstärken, internationale Kampagnen zu unterstützen und Vorschläge über den effektivsten Weg zur Durchführung dieser Kampagnen zu entwickeln. Die Beratergruppe wird frühere Solidaritätsaktivitäten untersuchen und Richtlinien für künftiges internationales Handeln des IMB empfehlen.

Um dem IMB zu ermöglichen, rechtzeitige Unterstützung zu leisten, sollten Mitgliedsorganisationen umfassende Informationen über den Konflikt liefern, Bemühungen um seine Lösung auf nationaler Ebene darlegen und angeben, welche Art von Unterstützung sie vom IMB erwarten.

### **3.2.3 ORGANISIERUNG DER NICHTORGANISIERTEN**

Von den rund 70 Millionen Metallarbeitern auf der Welt vertreten IMB-Mitgliedsorganisationen lediglich 23 Millionen, das heißt weniger als ein Drittel sind Mitglieder von Mitgliedsorganisationen.

Nachdem wir nunmehr in ein neues Jahrhundert eingetreten sind, ist die Herausforderung der Organisierung der Nichtorganisierten eine ebenso wichtige Aufgabe für die Arbeiterbewegung, wie sie es im 20. Jahrhundert war.

Die Verlagerung von Fabriken in „Niedrigkostengebiete“, wo gewerkschaftliche Aktivitäten eingeschränkt sind, die Veränderungen der Fertigungsprozesse aufgrund des technischen Fortschritts sowie die Gleichgültigkeit junger Menschen gegenüber den Idealen von Gewerkschaften machen die Annahme dieser Herausforderung um so dringlicher.

In den letzten zehn Jahren haben transnationale Konzerne erhebliche Investitionen in Sonderwirtschaftszonen vorgenommen, in denen Löhne und Arbeitsbedingungen schlecht sind und Arbeitnehmerrechte regelmäßig missachtet werden. Diese Entwicklung bedroht nicht nur die Beschäftigung in Ländern mit höheren Standards, auch solche in anderen Entwicklungsländern, sondern widerspricht auch dem Ziel der wirtschaftlichen Entwicklung, da den Beschäftigten in Sonderwirtschaftszonen ein gerechter Anteil an den erwirtschafteten Erträgen vorenthalten wird.

Der IMB glaubt, dass Sonderprojekte für diese Länder und insbesondere die Sonderwirtschaftszonen mit dem Ziel aufgestellt werden sollten, die Bedingungen für die dortigen Beschäftigten zu verbessern und Umweltschutznormen aufrechtzuerhalten.

Zwar waren traditionell die „Arbeiter“ in großen Industrieunternehmen das Rückgrat der Gewerkschaftsbewegung, doch kann es sich der IMB nicht leisten, Klein- und Mittelbetriebe oder die neuen High-Tech-Industrien und High-Tech-Arbeitsplätze in traditionellen Industrien zu ignorieren. Er kann auch nicht ignorieren, dass der Anteil der Angestellten an der Arbeitnehmerschaft zunimmt; in einigen spezifischen Bereichen der Metallindustrie ist ihre Anzahl bereits größer als die der Produktionsarbeiter.

Diese High-Tech-Bereiche, über die im ersten Bericht der IKT-Arbeitsgruppe berichtet wurde, weisen eine Reihe von besonderen Merkmalen auf, die nachdrückliche Anstrengungen des IMB erfordern. Die IKT-Initiative des IMB muss erweitert und verstärkt werden und sich an Arbeitnehmer auf allen Unternehmensebenen richten. In diesem Kontext muss eine wirksame Koordination zwischen den zuständigen IMB-Abteilungen gewährleistet werden.

Ungeachtet der Größe des Unternehmens oder dessen, ob es Stahl oder Computerchips herstellt, sollten alle Arbeitnehmer die gleichen Rechte und Vorteile erhalten, die die Mitgliedschaft in Gewerkschaften bringt.

Der IMB wird eine Arbeitsgruppe einrichten, die mit Mitgliedsorganisationen, IMB-Weltausschüssen und -Regionalbüros zusammenarbeitet, um Projekte aufzustellen und zu koordinieren, die den Schwerpunkt auf die Organisierung von Arbeitnehmern legen, ungeachtet dessen, ob es sich um Arbeiter oder Angestellte, Vollzeit-, Teilzeit- oder Leiharbeiter handelt, und zwar in

- Ländern, in denen es entweder schwache Gewerkschaftsorganisationen oder gar keine gibt. Vorrangig behandelt werden Länder, wo transnationale Konzerne Fabriken eingerichtet haben, insbesondere in Sonderwirtschaftszonen, um die Produktionskosten zu Lasten der Arbeitnehmer zu senken, z.B. in Südostasien und in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion
- Klein- und Mittelbetrieben, insbesondere wo ein Teil des Fertigungsprozesses aus einer gewerkschaftlich organisierten Arbeitsstätte ausgegliedert wurde
- High-Tech-Unternehmen, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Unternehmen liegt, die technische Bestandteile von Produkten liefern, welche von IMB-Mitgliedern hergestellt werden
- dem Fertigungsprozess vorgelagerte und nachgelagerte Unternehmen, seien es die Lieferung von Zubehör oder Rohstoffen oder der Vertrieb.

### **3.3 EINE SOZIALE DIMENSION DER WIRTSCHAFTLICHEN GLOBALISIERUNG**

Der IMB setzt sich auch weiterhin auf internationaler, regionaler und nationaler Ebene für alle Anliegen ein, die sich auf Arbeitnehmer auswirken.

Der IMB wird bei Anliegen des Arbeitsplatzes wie Tarifverhandlungen, Arbeitsschutz und gleiche Rechte mit seinen Mitgliedsorganisationen zusammenarbeiten.

Der IMB wird sich ferner weiterhin für wirtschaftliche, soziale und Menschenrechte einsetzen – Anliegen von allgemeinerer Bedeutung für die Gewerkschaftsbewegung – , wenn er gegen die inhärenten Ungleichheiten in der Gesellschaft kämpft.

Die Arbeitnehmerbewegung kann den Kampf um eine bessere und gerechtere Gesellschaft jedoch nicht allein gewinnen, sondern benötigt auch die Unterstützung von anderen Organisationen, die ähnliche Ziele und Ideale verfolgen.

Es ist eindeutig, dass die Bewegung gegen die Globalisierung zunimmt, die nur den transnationalen Konzernen zugute kommt. Proteste in Seattle, Prag, Melbourne, Quebec, Davos und Genua lassen erkennen, dass Menschen weltweit über die Auswirkung der Globalisierung auf Arbeitnehmer und die Armen besorgt sind.

Um Wirkung zu erzielen und unsere Ziele auf nationaler und internationaler Ebene zu erreichen, müssen wir entschlossen und rasch handeln.

Der IMB ruft deshalb zu einer dringenden Zusammenkunft der globalen Arbeitnehmerbewegung auf, um diese Angelegenheiten zu debattieren und zu erörtern.

Wir werden uns auf einer solchen Zusammenkunft in der Erkenntnis engagieren, dass wir innerhalb der globalen Arbeitnehmerbewegung handeln müssen, um unsere Ziele effektiv zu erreichen.

Dabei müssen wir auch die wachsende weltweite Bewegung zur Kenntnis nehmen und Wege finden, um Initiativen zu ergreifen und mit allen fortschrittlichen Gruppen zusammenzuarbeiten.

Dieses Aktionsprogramm wird die Aktivitäten des IMB beim Bemühen um eine soziale Dimension der Globalisierung anleiten, doch dabei wird der IMB danach streben, gemeinsam mit der globalen Arbeitnehmerbewegung zu handeln. Darüber hinaus wird sich der IMB bemühen, von Fall zu Fall den Dialog zu fördern und Bündnisse mit anderen Gruppen herzustellen, die sein Streben nach Fortschritt und sozialer Gerechtigkeit teilen, und bei spezifischen Kampagnen die Führung übernehmen.

Der IMB hat Kontakte zu ausgewählten nichtstaatlichen Organisationen, anderen Gewerkschaften und Menschenrechtsorganisationen hergestellt. Diese Kontakte waren nützlich, um die Zielsetzungen des IMB-Aktionsprogramms zu erreichen, insbesondere im Bereich des Informationsaustausches, der Förderung der Solidaritätskampagnen und der Bildungsarbeit.

### **3.3.1 KERNARBEITSNORMEN**

Die Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit und ihre Folgemaßnahmen, die die Internationale Arbeitsorganisation (IAO) auf ihrer Jahreskonferenz im Juni 1998 angenommen hat, markierte einen bedeutenden Meilenstein für Arbeitnehmerrechte. Mit Ausnahme von nur fünf Ländern erkannten alle Regierungen der Welt Gewerkschaftsrechte an.

Die Gewerkschaftsbewegung war die wichtigste treibende Kraft hinter der Annahme grundlegender Arbeitsnormen.

Die von Regierungen, Arbeitgebern und Gewerkschaften unterzeichnete Urkunde erkennt an, dass alle Arbeitnehmer ungeachtet ihrer Staatsangehörigkeit die folgenden Rechte haben sollten:

- Vereinigungsfreiheit und effektive Anerkennung des Rechtes zu Kollektivverhandlungen
- Abschaffung aller Formen der Zwangsarbeit
- effektive Beseitigung der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf
- Abschaffung der Kinderarbeit

Die IAO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit ist eine wichtige Urkunde zur Erreichung der grundlegenden Arbeitnehmerrechte weltweit. Inwieweit das geschieht, hängt jedoch davon ab, wie jedes einzelne Land die wichtigsten IAO-Übereinkommen durchführt.

Der IMB und seine Mitgliedsorganisationen werden auch weiterhin auf nationaler und internationaler Ebene Kampagnen unterstützen für:

- die Ausarbeitung und Annahme einer Arbeitsgesetzgebung über die Durchführung der IAO-Erklärung durch alle einzelstaatlichen Regierungen
- die Aufnahme von international anerkannten Kernarbeitsnormen, einschließlich des Vereinigungsrechtes und des Rechtes zu Kollektivverhandlungen, in Wirtschaftsabkommen und Grundsatzrichtlinien von global tätigen multilateralen Institutionen, einschließlich der Weltbank, des Internationalen Währungsfonds und der Welthandelsorganisation.

Diese Arbeitsnormen sollten durch die gleichen Mechanismen durchgesetzt werden, durch die diese Institutionen die Rechte des Kapitals durchsetzen.

Der IMB wird in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen Bildungs- und Werbematerial ausarbeiten, um seine Ziele in Bezug auf Kernarbeitsnormen zu fördern.

### **3.3.2 WIRTSCHAFTSPROGRAMM**

Die restriktive Wirtschafts- und Steuerpolitik, die – wie bereits dargelegt wurde – von einzelstaatlichen Regierungen verfolgt und von internationalen, weltweit tätigen Institutionen wie dem Internationalen Währungsfonds und der Weltbank unterstützt wird, ist für die Arbeitnehmer auf der Welt nicht von Vorteil.

Gemeinsam mit anderen internationalen Arbeitnehmerorganisationen wird der IMB ein alternatives Wirtschaftsprogramm aufstellen, das größeren Wert auf Wachstum, soziales Wohlergehen und Beschäftigung legt als auf eine restriktive Geldpolitik und ausgeglichene Haushalte.

Das Programm wird sich auch damit befassen, dass Länder miteinander konkurrieren und bestimmte industrielle Aktivitäten subventionieren, um Investitionen anzuziehen. Es wird für die Annahme von internationalen Abkommen eintreten, die darauf abzielen, unfairen Wettbewerb zu beseitigen, wie das OECD-Abkommen über Schiffbau.

Das IMB-Sekretariat wird zwischen den beiden nächsten Kongressen Vorschläge für ein alternatives Wirtschaftsprogramm auf der Grundlage folgender Prinzipien ausarbeiten:

- Durchführung einer Wirtschafts- und Industriepolitik, die auf die Schaffung angemessener Arbeitsplätze abzielt – mit dem langfristigen Ziel, Arbeitslosigkeit weltweit zu beseitigen
- Demokratisierung und zunehmende Transparenz beim wirtschaftlichen Entscheidungsprozess von einzelstaatlichen Regierungen
- Erlass der Auslandsschuld, um Wirtschaftswachstum und nachhaltige Entwicklung in Entwicklungsländern zu fördern
- Teilnahme von Gewerkschaften und anderen Interessengruppen, wenn internationale Wirtschaftsabkommen (einschließlich Kredite) oder nationale Wirtschaftsgesetze erwogen werden
- Annahme von umweltfreundlichen Fertigungsmethoden in den Industrieländern und Weitergabe dieser Technologie an die Entwicklungsländer.

Der IMB wird in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen Bildungs- und Werbematerial ausarbeiten, um sein Programm der sozialen und wirtschaftlichen Alternativen zu fördern.

### **3.3.3 HANDEL ZUM NUTZEN DER MENSCHEN WELTWEIT**

Handel allein wird kein nachhaltiges Wirtschaftswachstum und keine nachhaltige Entwicklung schaffen, kann aber dazu beitragen.

Der IMB wird sich einsetzen für:

- die Durchführung einer expansiven Wirtschaftspolitik wie oben dargelegt, um Wirtschaftswachstum zu gewährleisten
- die Beachtung von Umwelt- und sozialen Normen beim Handel, einschließlich der international anerkannten Menschen- und Arbeitnehmerrechte
- eine Erhöhung der Entwicklungshilfe

Der IMB wird sich für die Reform der WTO einsetzen, insbesondere dass sie die potentiellen sozialen und Umweltnormen und -ziele in ihren Regeln berücksichtigt.

Der IMB wird darauf drängen, dass jedes neue Handelsabkommen Folgendes enthält:

- den Schutz der Bürger, der Arbeitnehmer und der Umwelt
- die fortbestehende Notwendigkeit, dass die
- Wirtschaftspolitik von Regierungen festgelegt wird, und die Aufnahme von
- Klauseln, die Umwelt- und Arbeitnehmerrechte garantieren.

Die „Exportplattform“ und Sparpolitik, wie sie von den Institutionen von Bretton Woods gefördert wurden, haben das Wirtschaftswachstum in Entwicklungsländern nicht verbessert. Eine Verbesserung der Wirtschaftsleistung in Entwicklungsländern ist nur möglich, wenn die dortigen Arbeitnehmer verstärkt zumindest einige der von ihnen hergestellten Güter auch selbst kaufen können. Die Politik der Institutionen von Bretton Woods muss auf dieses Ziel neu ausgerichtet werden.

Die wachsende Inlandsnachfrage in Entwicklungsländern sollte durch besseren Zugang zu Märkten in den Industrieländern ergänzt werden. Darüber hinaus müssen Technologietransfers gefördert werden, die die Produktivität und Nachhaltigkeit der Wirtschaftstätigkeiten in Entwicklungsländern verbessern.

Der IMB und seine Mitgliedsorganisationen werden sich gegen die Politik von transnationalen Konzernen und ihren Verbündeten in der Regierung wehren, die dazu führt, dass Metallarbeiter gegeneinander ausgespielt werden, und sich um Lösungen für schwierige Handelsfragen bemühen, die die Bewahrung und Schaffung von angemessenen Arbeitsplätzen weltweit fördern.

Der IMB wird in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen Bildungs- und Werbematerial ausarbeiten, um seine Ziele hinsichtlich des Handels zu fördern.

### **3.3.4 INTERNATIONALE FINANZINSTITUTE**

Die Stabilität der globalen Wirtschaft wird weiterhin durch unstete Finanzmärkte bedroht. Spekulanten behandeln die Weltwirtschaft wie ein globales Kasino. Um diesem gefährlichen Trend zu begegnen, ist eine neue globale Finanzarchitektur erforderlich.

Finanzinstitute sollten zu erheblich stärkerer Transparenz und Rechnungslegung verpflichtet werden, und um künftige Finanzkrisen zu vermeiden, sollten Devisenspekulationen unter Kontrolle gebracht werden.

Eine Reform der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds ist längst überfällig, da diese ihre ursprünglichen Ziele kläglich verfehlt haben, worauf in der Einleitung eingegangen wird.

Gemeinsam mit anderen Gewerkschaftsorganisationen wie dem IBFG und dem TUAC hat der IMB Vorschläge für eine neue Struktur aufgestellt, die eine Reform der Institutionen von Bretton Woods und eine Steuer auf Devisengeschäfte – die sogenannte „Tobin-Steuer“ – umfasst, die nach dem Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften, James Tobin, benannt wurde. Eine solche Steuer würde den Zu- und Abfluss heißer Gelder hemmen und erhebliche Einkommen erbringen, von denen einige an entsprechend reformierte internationale Institutionen weitergeleitet und von diesen zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung verwendet werden könnten.

Der IMB wird sich der Kampagne für einen Schuldenerlass anschließen, der Anfang des neuen Jahrtausends verwirklicht werden soll. Ferner ist der IMB der Auffassung, dass sich die Institutionen von Bretton Woods nicht mit Menschen- und Arbeitnehmerrechten befassen haben und unverzüglich die Achtung von einklagbaren Arbeitnehmerrechten vorsehen müssen.

Der IMB wird die Institutionen von Bretton Woods dazu drängen, sich an die Grundsätze und Empfehlungen des von den Vereinten Nationen veranstalteten Kopenhagener Gipfels zu halten und mit der IAO und UN-Sonderorganisationen in einer Reihe von wichtigen Bereichen zusammenzuarbeiten, darunter :

- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Schaffung von umfassenden sozialen Sicherheitsnetzen
- Verbesserung von Bildungsmöglichkeiten mit besonderem Schwergewicht auf jungen Frauen
- Abschaffung der Kinderarbeit.

### **3.3.5 DAS UN-SYSTEM**

Der IMB wird sich weiterhin für die Modernisierung der Strukturen des UN-Wirtschafts- und Sozialausschusses (ECOSOC) und seine Beziehung zu anderen internationalen Organisationen wie den Institutionen von Bretton Woods und der WTO einsetzen.

Das würde in Einklang mit der Erklärung des Sozialgipfels von Kopenhagen stehen und ist ein wesentliches Element der neuen internationalen Architektur, die unter anderem von der Arbeitnehmerbewegung gefordert wird.

Der Sonderberaterstatus, den der IMB beim ECOSOC hat, wird dem IMB neue Möglichkeiten eröffnen, sich für Menschenrechte, Wirtschafts-, Sozial- und geschlechtsspezifische Anliegen einzusetzen.

Der IMB wird dieses Forum nutzen, um einen integrierten Ansatz zu Entwicklungsfragen und neue weltweit gültige Interventions- und Partizipationsmechanismen zu fordern.

Der IMB wird diese Anliegen in sein Bildungs- und Werbematerial aufnehmen oder gegebenenfalls getrenntes Material erstellen.

### **3.3.6 GLEICHE RECHTE**

Der IMB glaubt, dass alle Arbeitnehmer gleiche Rechte haben sollten, und wird auch künftig der Organisierung und dem Ausbau des Rechtsschutzes auf alle, insbesondere Wanderarbeitnehmer, Teilzeitarbeitnehmer, selbständige Auftragnehmer, Heimarbeitnehmer und Jugendliche, besondere Beachtung schenken.

Wanderarbeitnehmer überqueren weiterhin Grenzen, um eine Beschäftigung zu finden und sich und ihre Familien zu ernähren. Arbeitgeber beuten die schwache Position dieser Arbeitnehmer weiterhin aus.

Die Aufgabe, die gewerkschaftliche Organisierung von weiblichen Beschäftigten zu verbessern und ihre aktive Beteiligung auf allen Ebenen der gewerkschaftlichen Aktivitäten zu fördern, besteht weiterhin.

Weiterhin nehmen eine große Anzahl von Frauen eine Erwerbstätigkeit auf – vor allem in Entwicklungsländern, zunehmend aber auch in Industrieländern.

In Entwicklungsländern stellen Frauen den weitaus größten Anteil der Beschäftigten in den Sonderwirtschaftszonen, und in vielen von diesen wird die Gewerkschaftsbewegung unterdrückt. Eine große Anzahl gehören ferner vom Staat kontrollierten Gewerkschaften an wie in China und Vietnam, und ihnen wird die Vereinigungsfreiheit und das Recht zu Kollektivverhandlungen vorenthalten. Die weitaus meisten Frauen sind überhaupt nicht organisiert, vor allem solche, die in Klein- und Mittelbetrieben arbeiten.

Der IMB wird dafür sorgen, dass Kampagnen zur Organisierung der Nichtorganisierten vorrangig auf weibliche Beschäftigte ausgerichtet werden.

Auch die Beteiligung von Frauen auf allen Ebenen der gewerkschaftlichen Aktivitäten ist immer noch sehr gering. Wenige Frauen haben Ämter in Gewerkschaften inne, selbst dort, wo weibliche Mitglieder in der Mehrheit sind.

Der IMB hat Schritte unternommen, um die Beteiligung von Frauen innerhalb der Organisation zu verbessern, und wird sich weiterhin bemühen, dieses Ungleichgewicht zu beseitigen, und seine Mitgliedsorganisationen auffordern, das Gleiche zu tun.

Die im Zeitraum 1997-2001 ergriffenen Initiativen werden je nach Bedarf ausgewertet, verbessert und ausgeweitet, einschließlich Ausbildung und Unterstützung zur Befähigung von Frauen, auf allen Ebenen der Organisation voll teilzunehmen.

Zwar verdient die schlechte Situation von Frauen besondere Beachtung, doch der IMB ist der Auffassung, dass alle Arbeitnehmer ungeachtet ihrer Staatsangehörigkeit, ihrer Rasse, ihres Alters, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Religion gleiche Rechte haben sollten, und er wird seine Bemühungen fortsetzen, Diskriminierung am Arbeitsplatz und in der Gewerkschaftsbewegung zu beseitigen.

### **3.3.7 ARBEITSSCHUTZ**

Zwar sind eindeutig die Arbeitgeber für Sicherheit und Wohl ihrer Beschäftigten rechtlich verantwortlich, doch die Beschäftigten haben darunter zu leiden, wenn ihre Arbeitgeber nicht ihre Interessen schützen.

Arbeitnehmer haben ein moralisches und in vielen Fällen gesetzlich verankertes Recht, ihre uneingeschränkte Beteiligung an der Schaffung und Überwachung der notwendigen Vorkehrungen zu fordern, um eine sichere und gesunde Arbeitsumwelt zu gewährleisten.

Der IMB wird sich einsetzen für:

- die Annahme eines Grundrechtekatalogs, damit Beschäftigte nicht ohne ihr Wissen Gefahren am Arbeitsplatz ausgesetzt sind
- die Einrichtung gemeinsamer Arbeitsschutzausschüsse an allen Arbeitsplätzen mit gewählten oder ernannten gewerkschaftlichen Arbeitsschutzbeauftragten
- die Ratifikation des Übereinkommens Nr. 155 und der Empfehlung Nr. 164 der IAO über den Arbeitsschutz durch alle Regierungen sowie ihre Verpflichtung, den Arbeitsschutz am Arbeitsplatz zu verbessern.

Der Grundrechtekatalog muss die Rechte der Beschäftigten unterstreichen, darunter das Recht, über mit Gefahren verbundene Arbeit informiert zu werden und diese abzulehnen, und die Verantwortung der Arbeitgeber herausstellen.

Mitglieder von Arbeitsschutzausschüssen sollten die erforderliche Ausbildung, die erforderlichen Mittel und freie Zeit auf Kosten ihres Arbeitgebers sowie den Status und die Befugnisse erhalten, die ihnen eine angemessene Erfüllung ihrer Aufgabe ermöglichen,

Die Arbeitsschutzausschüsse sollten dafür verantwortlich sein, dass angemessene Arbeitsschutzprogramme aufgestellt, durchgeführt und regelmäßig überwacht werden, um alle Gesundheitsgefahren und -risiken zu beseitigen.

## Anhang 2 - Das IMB-Sekretariat 2001-2005

### Das Sekretariat

54 bis, route des Acacias  
Case postale 1516  
CH-1227 Genf, Schweiz

Tel.: +41 22 3085050  
Fax: +41 22 3085055  
E-mail: [info@imfmetal.org](mailto:info@imfmetal.org)

Generalsekretär: Marcello Malentacchi  
Stellvertretender Generalsekretär: Brian Fredricks

| <b>OST / IPT (Organisierung, Solidarität, Industriepolitik, Gleichberechtigung, usw.)</b> |  |
|---|--|
| <i>Name</i>   | <i>Funktion Januar 2005</i>  |
| <b>Brian Fredricks</b>  | Stellvertretender Generalsekretär, Koordinator                       |
| <b>Ron Blum</b>   | Direktor: Automobilindustrie   |
| <b>Jenny Holdcroft</b>  | Direktor: Gleichberechtigung, EPZ                                    |
| <b>Rob Johnston</b>   | Direktor: Schiffbau, Arbeitsschutz, Eisen, Stahl, Buntmetalle        |
| <b>Anne-Marie Mureau</b>  | Direktor: Wirtschafts- & Sozialforschung, Angestellte                |
| <b>David Seligson</b>   | Direktor: Bildungsarbeit, Projekte                                   |
| <b>Robert Steiert</b>   | Direktor: IKT, Luft- & Raumfahrt, Maschinenbau, Elektro & Elektronik |
| <b>Suzana Miller</b>  | Projekte   |
| <b>Elsa Antoniades</b>  | Verwaltung   |
| <b>Margrit Huber</b>  | Verwaltung   |
| <b>Delphine Moeckli</b>   | Verwaltung   |
| <b>Carmen Perales</b>   | Verwaltung   |

| <b>Regionale Aktivitäten (Regionalbüros, Regionale Substrukturen, usw.)</b> |                                       |
|---|---------------------------------------|
| <i>Name</i>   | <i>Funktion Januar 2005</i>           |
| <b>Hiroshi Kamada</b>   | Senior Executive Officer, Koordinator |
| <b>Anne-Marie Mureau</b>  | Direktor: Südosteuropa                |
| <b>Andrea Kay</b>   | Verwaltung                            |

| <b>Finanzen und Verwaltung</b> |                                       |
|--------------------------------|---------------------------------------|
| <i>Name</i>                    | <i>Funktion Januar 2005</i>           |
| <b>Hiroshi Kamada</b>          | Senior Executive Officer, Koordinator |
| <b>Antonio Barea</b>           | Verwaltung: Post und Versand          |
| <b>Gerd Bareiss</b>            | Verwaltung: Empfang und Übersetzungen |
| <b>Rocco Giugno</b>            | Verwaltung: Buchhaltung               |
| <b>Joséphine Malentacchi</b>   | Verwaltung: Computer Service          |
| <b>Monique Surace</b>          | Verwaltung: Buchhaltung und Personal  |
| <b>Danièle Truchot</b>         | Verwaltung: Buchhaltung               |

| <b>Büro des Generalsekretärs</b> |   |
|----------------------------------|---|
| <i>Name</i>                      | <i>Funktion Januar 2005</i>                   |
| <b>Marcello Malentacchi</b>      | Generalsekretär                               |
| <b>Carla Coletti</b>             | Direktor: Kontakte mit anderen Organisationen |
| <b>Brigitte Arnaud</b>           | Verwaltung                                    |
| <b>Birgitta Goumaz</b>           | Verwaltung                                    |

| <b>Kommunikationen</b> |                             |
|------------------------|-----------------------------|
| <i>Name</i>            | <i>Funktion Januar 2005</i> |
| <b>Jesper Nilsson</b>  | Direktor: Kommunikationen   |
| <b>Anita Gardner</b>   | Kommunikationen             |

**NB:**

1. Eine Person kann in mehreren Gruppen tätig sein.
2. Im Zeitraum von 2001-2005 in den Ruhestand getretenes oder ausgeschiedenes Personal
  - Stig Jutterström, Direktor: Kommunikationen
  - Len Powell, Direktor: Eisen, Stahl & Buntmetalle, Schiffbau und Arbeitsschutz
  - Peter Unterweger, Direktor: Automobil, Maschinenbau
  - Toni Ferigo, Direktor: Eisen, Stahl & Buntmetalle, Arbeitsschutz, Südosteuropa, Mittelmeerraum
  - Katherine Livas, Redakteurin IMB-Nachrichten, Kommunikationen
  - Pascal Erny, Verwaltung
  - Irmgard Wendland, Verwaltung

## Anhang 3 - Die IMB-Regional- und -Projektbüros

|  |   |
|--|---|
| <p><b>SÜDASIEN</b><br/>IMF South Asia Office<br/>Linz House<br/>159-A Gautam Nagar<br/>Yusuf Sarai Commercial Complex<br/>NEW DELHI 110 049<br/>INDIA</p> <p>Tel.:(91/11) 2651 4283<br/>Fax:(91/11) 2685 2813<br/>E-mail: <a href="mailto:sao@imfmetal.org">sao@imfmetal.org</a><br/>Regionalvertreter: T. Dyvadheenam<br/>Bildungssekretär: S. Somanathan<br/>Verwaltung: M. Balasubramanian</p> <p><b>LATEINAMERIKA &amp; KARIBIK</b><br/>Oficina de la FITIM para América Latina y el Caribe<br/>Av. Providencia 2019<br/>Oficina 42-B<br/>Providencia<br/>SANTIAGO<br/>CHILE</p> <p>Tel: (56/2) 655 0474 - 655 0477 - 655 0478<br/>Fax: (56/2) 655 0470<br/>E-mail: <a href="mailto:lacro@imfmetal.org">lacro@imfmetal.org</a><br/>Regionalvertreter: Jorge Campos<br/>Bildungssekretär: Jorge Almeida<br/>Verwaltung: Patricio González Sedán</p> <p><b>Büro Mexico</b><br/>Oficina de la FITIM para América Latina y el Caribe<br/>Ignacio Mariscal No. 45-401,<br/>Colonia Tabacalera<br/>CP 06030 - MEXICO D.F.<br/>MEXICO</p> <p>tel.:(52/55) 5535 3653 - 5592 0628<br/>fax:(52/55) 5535 2614<br/>E-mail: <a href="mailto:lacromexico@imfmetal.org">lacromexico@imfmetal.org</a><br/>Representative: Everardo Fimbres Ocana</p> | <p><b>SÜDOSTASIEN UND PAZIFIK</b><br/>IMF Southeast Asia and Pacific Office<br/>No. 10-3, Jalan PJS 8/4<br/>Dataran Mentari, Bandar Sunway<br/>46150 PETALING JAYA<br/>Selangor Darul Ehsan<br/>MALAYSIA</p> <p>Tel.: (60/3) 5638 7904<br/>Fax: (60/3) 5638 7902<br/>E-mail: <a href="mailto:seao@imfmetal.org">seao@imfmetal.org</a><br/>Regionalvertreter: P. Arunasalam<br/>Sekretär des Regionalvertreters: Buddhi Netiprawat<br/>Verwaltung: Melanie Rekha</p> <p><b>OST- &amp; SÜDLICHES AFRIKA</b><br/>IMF East and Southern Africa Office<br/>10th Floor<br/>The Braamfontein Centre<br/>Jorissen Street<br/>Braamfontein<br/>JOHANNESBURG 2001<br/>REP. of SOUTH AFRICA</p> <p><i>Briefanschrift:</i><br/>IMF East and Southern Africa Office<br/>P.O. Box 31016<br/>BRAAMFONTEIN 2017<br/>REP. of SOUTH AFRICA</p> <p>Tel.:(27/11) 339 1812 - 339 1825/6 - 339 1832<br/>Fax:(27/11) 339 4761<br/>E-mail: <a href="mailto:esao@imfmetal.org">esao@imfmetal.org</a><br/>Regionalvertreter: Stephen Nhlapo<br/>Bildungssekretär: Kapita Tuwizana<br/>Verwaltung: Kamla Naidoo</p> <p><b>PROJEKTBÜRO GUS</b><br/>IMF Project Office for the Commonwealth of<br/>Independent States<br/>Str.2, d.13, Grokholsky per., Room 211<br/>129010 MOSCOW<br/>RUSSIA</p> <p>tel.:(7/095) 974 6111<br/>fax:(7/095) 974 1622<br/>E-mail: <a href="mailto:pocis@imfmetal.org">pocis@imfmetal.org</a><br/>Vertreter: Svetla Sherkerdjieva<br/>Verwaltung: Natalia Afonina</p> |
|--|---|

**NB:** Im Zeitraum von 2001-2005 in den Ruhestand getretenes oder ausgeschiedenes Personal

- Roberto Pereira, Regionalvertreter, Regionalbüro Lateinamerika & Karibik
- Tsuneo Hata, Regionalvertreter, Regionalbüro Ostasien (aufgehoben im Juni 2002)
- Ekkie Esau, Regionalvertreter, Regionalbüro Ost- & südliches Afrika
- Rui Cossa, Bildungssekretär, Regionalbüro Ost- & südliches Afrika
- Celeste Dantas, Regionalbüro Lateinamerika & Karibik
- Thilagavathy P., Regionalbüro Südostasien & Pazifik

## **Anhang 4 - Verzeichnis der IMB-Publikationen 2001-2004**

### **Grundlegende Publikationen:**

#### **IMB – Eine Einführung**

Einführung des Internationalen Metallgewerkschaftsbundes.  
Publiziert 2003

#### **IMB-Statuten**

Zweck, Auftrag und Struktur des Bundes. Grundsätze zur Aufnahme, Austritt und Ausschluss. Angenommen 2001.

#### **IMB-Aktionsprogramm 2002-2005**

Vierjahres-Aktionsprogramm angenommen am 30. IMB-Weltkongress in Sydney, Australien. November 2001.

#### **Discover [www.imfmetal.org](http://www.imfmetal.org) (englisch, französisch, spanisch)**

How to access the IMF website.

#### **IMF Directory**

Liste aller IMB-Mitgliedsorganisationen mit Kontaktadressen – Jährliche Neuauflage.

### **Kongress und Zentralkomitees:**

#### **IMB-Strategien für eine alternative Globalisierung**

Thema der Sitzung des IMB-Zentralkomitees in Südafrika, Dezember 2003

#### **Bericht des Sekretariats**

Sitzung des Zentralkomitees 2003, Südafrika

### **Löhne und Verhandlungen:**

#### **Arbeitszeit-Kaufkraft 2004**

Ein internationaler Vergleich durchschnittlicher Nettostundenlöhne der Metallarbeiter 2003. Darstellung der notwendigen Arbeitszeit zum Kauf einer zahlreichen Auswahl von Verbrauchsgütern.

#### **Arbeitszeit-Kaufkraft 2002**

Ein internationaler Vergleich durchschnittlicher Nettostundenlöhne der Metallarbeiter 2001. Darstellung der notwendigen Arbeitszeit zum Kauf einer zahlreichen Auswahl von Verbrauchsgütern.

### **Internationale Rahmenvereinbarungen (IFA):**

#### **Die Macht von Rahmenvereinbarungen**

Publiziert im Januar 2003, erläutert diese Informationsbroschüre die Internationalen Rahmenvereinbarungen und ihre Bedeutung für die grundsätzlichen Arbeitnehmerrechte weltweit.

## **Angestellte:**

### **Organisierung von Angestellten - 2. Ausgabe**

Bericht des zweiten IMB-Seminars über die Organisierung von Angestellten.  
Publiziert im März 2004.

### **Organisierung von Angestellten**

Bericht des IMB-Seminars über die Organisierung von Angestellten. Publiziert 2003.

### **Stress und Ausgebranntsein – Ein wachsendes Problem für Angestellte**

Generelle Trends und wie die Gewerkschaften darauf antworten. Publiziert 2002.

## **Länderberichte:**

### **Metal Industry in India - A Survey** *(in englisch)*

A research report, initiated by the IMF in order to obtain accurate and up-to-date information on the composition and location of the metal industry and the unions in the industry.

### **Bericht Mexiko-Reise**

Diese Publikation dokumentiert eine IMB-Delegation nach Mexiko vom 25. February bis 10. März 2001. Der Bericht beinhaltet Informationen über die wirtschaftliche Situation, gewerkschaftliche Strukturen sowie einige transnationale Unternehmen der Metallindustrie.

### **Mexico – Profile of the Metal and Mechanical Industry** *(in englisch, spanisch)*

Report elaborated between the University of Benemérita Autónoma de Puebla and the International Metalworkers' Federation

## **Handel:**

### **Metalworkers and the Free Trade Area of the Americas (2002)** *(in englisch)*

An IMF report giving an overview of the proposed Free Trade Area of the Americas (FTAA) and the potential impact it will have on the metal industry in the Hemisphere.

## **Bildung:**

### **Education Reflection Action** *(in englisch)*

An IMF educators' manual, to assist educators to develop and improve their trade union education programmes (2004).

### **Bildungsarbeit – ein Instrument zum Gewerkschaftsaufbau**

Orientierende Grundsätze für alle gewerkschaftsaufbauenden Aktivitäten im IMB.

## **Industrien und Unternehmen:**

### **IMB-Autobericht 2004**

Herausforderungen und Strategien für Gewerkschaften, industrielle Trends in der Produktion, Beschäftigung und Verkäufe, sowie ein separates Kapitel „China's Automobilsektor“.

### **Die Luft- und Raumfahrtindustrie**

Dokument zur IMB-Weltkonferenz Luft- und Raumfahrtindustrie, Toulouse, Frankreich, Juni 2002.

